# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 309. Morgen-Ausgabe. Sechzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 6. Juli 1879.

## Herr Justizrath **Leonhard** in Berlin

ist am 8. Juli der einzige Candidat der freisinnigen Wähler des Breslauer Ostkreises.

### Der letzte Wille des kaiserlichen Prinzen.

Das Testament des kaiserlichen Prinzen nebst dem ihm angehängten Codicill, datirt aus Camden Place (Chislehurst), 26. Februar 1879, ist am 30. Juni der eigens zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung der bonapartistischen Senatoren und Deputirten durch Herrn Rouher, den einen der Testamentsvollstrecker, vorgelesen worden. Die in politischer Hinsicht allein interessirende Stelle befindet sich in dem Cocidill; sie lautet: „Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land (Frankreich) erlöschen nicht mit meinem Leben; nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Werk Napoleons I. und Napoleons III. fortzuführen, dem ältesten Sohne des Prinzen Napoleon (dem Prinzen Victor Bonaparte, geb. 18. Juli 1862), zu und ich hoffe, daß meine vielgeliebte Mutter ihn mit allen Kräften unterstützen und damit uns, die wir nicht mehr sind, einen letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird."

Von einer Adoption oder Erbeseinsetzung des jungen Prinzen Victor durch den kaiserlichen Prinzen ist mithin nicht die Rede. Der kaiserliche Prinz spricht einfach eine Ansicht und eine Hoffnung aus, welche letztere gegenstandslos wird, sobald jene Ansicht sich als eine unbegründete erweist.

Prinz Victor, der noch die Schule besucht, hat bis jetzt, so viel darüber wenigstens bekannt geworden, durch nichts verrathen, daß er in Zukunft einmal der großen Aufgabe, welche sein Vetter ihm zuweist, gewachsen sein werde. Zudem ist nicht recht klar, was unter der „Fortführung des Werkes" der beiden Kaiser der Franzosen aus dem Hanse Bonaparte zu verstehen ist. Beide haben unter dem Bestehen republikanischer Staatseinrichtungen die Errichtung einer Monarchie betrieben, welche in ihrem Wesen und Walten durchaus ververschieden war von den im übrigen Europa bestehenden Monarchien, dagegen die Formen des römischen Imperium, soweit dies sich machen ließ, nachahmte. Der erste Napoleon verdankte sein Aufsteigen zum Imperator seinem die Welt erfüllenden Kriegsruhme; der dritte dem Abglanz dieses Ruhmes, der vom Oheim her auf ihn herniederstrahlte, oder, wie man sich ausdrückt, der „napoleonischen Legende". Kriegsruhm sich zu erwerben, ist nun nicht in das Belieben des Individuums gestellt, auch wenn dasselbe ein Prinz des Hauses Bonaparte ist. Man kann als junger Mann, einem Kriegszuge auch unter fremder Fahne sich anschließend, persönliche Bravour zeigen; schwerlich wird die französische Nation darin aber einen Rechtstitel auf einen Thron erblicken, der nur aus dem Schooße einer gewaltsamen Staatsumwälzung emporzusteigen vermag. Ueberdies kann man auf der Jagd nach solchem Ruhme auch ein frühes Ende finden, wie dies dem kaiserlichen Prinzen zur großen Betrübniß der Anhänger des Hauses Bonaparte beschieden gewesen ist.

Die „Fortführung des Werkes" der beiden Kaiser läßt sich nicht wie eine bestellte Arbeit vollbringen. Es ist dazu die Mitwirkung von Millionen Franzosen nöthig, welche aus inneren oder sei es auch nur äußeren Gründen, die Errichtung einer Monarchie in der eigenthümlichen Form des „Empire" für ein zum Wohle des Staates unbedingt nothwendiges Werk halten. Die Nothwendigkeit einer „Staatsrettung" läßt sich nicht nach Belieben herbeiführen und selbst wenn Frankreich einmal in die Zwangslage kommen sollte, sich einem Staatsretter in die Arme zu werfen, ist damit durchaus noch nicht die Folge verbunden, daß dieser Staatsretter nothwendig ein Bonaparte sein muß.

Worin könnte also die dem jungen Prinzen Victor durch seinen Vetter letztwillig zugetheilte Aufgabe anders bestehen, als darin, sich für den Beruf eines Staatsretters vorzubereiten, in der dritten französischen Republik dieselbe zweideutige Rolle zu spielen, die der dritte Napoleon in der zweiten Republik auf sich nahm; katilinarische Existenzen im Stillen um sich zu sammeln; unter der Bevölkerung durch die Presse und sonst geeignete Mittel Unzufriedenheit gegen die Republik zu erwecken; unter der Armee Propaganda für das Kaiserreich zu machen, kurz die bestehenden Einrichtungen systematisch zu untergraben, damit bei einem passenden Anlaß ihr Zusammensturz erfolge. Was ein vierter oder fünfter Napoleon als seine Aufgabe betrachten möchte, nachdem es ihm gelungen wäre, das Kaiserthum aufzurichten, ist heute eine müßige Frage. Wir gestehen, daß es uns nicht möglich ist, eine rechte Vorstellung von dem „Werke" zu fassen, an welchem der dritte Napoleon während seiner Regierung gearbeitet hat und welches fortzuführen sein eventueller Nachfolger auf dem Kaiserthron als seine Aufgabe betrachten soll. Wir würden nach unsrer Kenntniß der Geschichte lediglich die Wahrnehmung aussprechen können, daß Napoleon III. politisch von der Hand in den Mund „gelebt" hat. Als er im Innern sich nicht weiter Raths wußte, versuchte er die bekannte „Diversion nach Außen" hin, bei der er auch sehr übel berathen war. Oder sollte der kaiserliche Prinz in seinem Codicill dem Prinzen Victor vielleicht die Fortführung des bei Sedan zur gründlichen Einstellung gelangten Werkes der Ueberwindung Deutschlands zur Aufgabe gemacht und das Virgilische Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor (Aus unseren Gebeinen möge ein Rächer entstehen), was ja bekanntlich in unserer preußischen Geschichte als eine Mahnung zu großen Thaten mächtig gewirkt hat, als Thema zunächst eines lateinischen Exercitiums in sein „cahier des devoirs" eingeschrieben haben?

Wir meinen, Prinz Victor wird aus dem Codicill seines Vetters ebensowenig politische Erleuchtung schöpfen, wie ihm daraus mit Uebergehung seines Vaters, des Prinzen Napoleon, ein Näherrecht auf den imaginären Kaiserthron von Herrn Paul de Cassagnac vindicirt werden konnte. Entweder die Bonapartisten stellen sich auf den Boden einer dynastischen Partei — und dann ist kein Zweifel darüber, daß Prinz Napoleon der Rechtsnachfolger des kaiserlichen Prinzen ist. Oder sie streifen diesen Charakter ab und proclamiren sich als eine Partei des Umsturzes, die losgelöst von jedem geschichtlichen Rechte auf die Herbeiführung einer Gewaltherrschaft, wie sie in Verbindung mit Scheinformen einer Verfassung als „Cäsarismus" definirt wird, hinarbeitet, dann brauchen sie sich aber auch an kein Testament und Codicill des kaiserlichen Prinzen zu kehren, und können den Cäsar nehmen, wo sie ihn finden. Die Regierung der französischen Republik wird natürlich in diese internen Verhandlungen der Bonapartisten nicht eingreifen, so lange es sich blos um Thronfolgestreitigkeiten in partibus handelt; sie würde aber sofort mit strengen Maßregeln, nöthigenfalls mit der Einbringung eines Verbannungsgesetzes eingreifen, wenn sich irgend ein Prinz des Hauses Bonaparte beikommen lassen sollte, officiell als Thronprätendent aufzutreten. Warum soll die Republik darin „gemüthlicher" sein als die Monarchie? So lange Prinz Napoleon sich mit der genealogischen Thatsache begnügt, daß er jetzt Chef der ehemals kaiserlichen Familie geworden ist, wird er in seiner theoretischen Befriedigung von Regierungswegen nicht gestört werden. Und es ist deshalb auch sehr wohl glaublich, daß er dem Präsidenten der Republik Herrn Grévy unter der Hand Versicherungen des Wohlverhaltens ertheilt hat. Im Hause Bonaparte, bei den gläubigen, wie bei den ungläubigen Mitgliedern, huldigt man dem Fatalismus. Prinz Napoleon wird, wenn die Hand des Verhängnisses ihn die Stufen des Kaiserthrons hinanführen sollte, sich dagegen sicher nicht sträuben; er wird aber seiner ganzen Anlage nach selber nichts thun, um die Stunde, wo er sich schlüssig machen muß, zu beschleunigen. Die Bonapartisten werden sich bei Allem, was sie thun, niemals auf ein Wort des Prinzen Napoleon zu berufen in der Lage sein und es bleibt demnach nur abzuwarten, ob eine politische Partei, die lediglich bei der Unterlassung jeder Action sich der Zustimmung ihres Hauptes zu erfreuen hat, ihre Existenz lange zu behaupten vermag.

---

### Als Kaiser Wilhelm hochzeitete.

Preußisch-Weimarische Hof- und Herzensgeschichten.

Von **Arnold Wellmer.**

II.

Nachdruck verboten.

Im Spätherbst 1815 knüpfte sich ein neues inniges Band zwischen Weimar und Berlin. Die Großfürstin Maria Paulowna wohnte mit dem Kaiser Alexander am 4. November der Verlobung ihres Bruders, des Großfürsten Nicolaus mit der Prinzessin Charlotte von Preußen in Berlin bei. So war ein Wunsch erfüllt, der bereits im Winter 1808 auf 1809 während des mehrwöchentlichen Besuches des Königs Friedrich Wilhelm III. und seiner Luise am Petersburger Hofe in den glücklichen Mutterherzen laut geworden war.

Ob an jenem glückstrahlenden Verlobungstage des 4. November 1815 in Berlin nicht auch ein seligstolzes Mutterherz süße Verlobungsträume träumte — — als Maria Paulowna um den König von Preußen vier schöne blühende Söhne heranwachsen sah und dabei an ihre lieblichen kleinen Prinzessinnen daheim in Weimar dachte? — Dafür war sie — Mutter!

Am Johannistage 1818 waren die Prinzessinnen Maria und Augusta in Jena, als sie die frohe Botschaft erhielten: Ihr habt jetzt ein Brüderchen! — Der so lange sehnlichst erwartete Erbprinz wurde von dem ganzen Lande mit Jubel begrüßt. Voll Entzücken wohnten die Schwestern der Taufe bei. Der Engländer Henry Krabb Robinson sah die jungen Prinzessinnen und schrieb über sie in sein Tagebuch: „Es ist zum Erstaunen, wie bald sie ein Bewußtsein ihrer Stellung erlangt haben!"

Im December desselben Jahres durften die Prinzessinnen zum ersten Mal ihre Großmutter, die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna von Rußland umarmen und dem glänzenden Maskenzuge zuschauen, den Goethe zu Ehren des hohen Gastes arrangirt hatte. Der Dichter schreibt darüber: „Als Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach hiernächst beschriebenen Festzug gnädigst anordneten, befahlen Höchstdieselben: daß dabei einheimische Erzeugnisse der Einbildungskraft und des Nachdenkens vorgeführt und auf die vieljährig und mannigfaltig gelungenen Arbeiten beispielsweise hingedeutet werden solle. Hiernach wäre denn der Inhalt des nunmehr summarisch verzeichneten Charakterzuges aufzunehmen und zu beurtheilen!"

Wir weisen hier nur auf den huldigenden, beziehungsreichen Schluß hin, von den Künsten gesprochen:

„Die Tochter hat sie uns gesendet,
Der dienen wir und dem Gemahl;
Wohin sich Blick und Finger wendet,
Dahin bewegt sich uns're Zahl.
Und schon den lieben Enkeln darf's nicht fehlen;
Was gut und schön, im frohen Chor
Begegnet es den jungen Seelen,
Und freudig blühen sie empor.

Nun aber an die Wiege! Diesen Sprößling
Verehrend, der sich schnell entwickelnd zeigt,
Und bald herauf, als wohlgewachs'ner Schößling
Der Welt zur Freude hoch und höher steigt.
Sein erster Blick begegnet unserm Kreise,
Er merkt sich einer, wie der andern Blick,
Gewöhnet sich an einer jeden Weise,
Gewöhnt sich an sein eigen Glück.

Er sei ein Harfner, dem die Musen
Den Psalter wohlgestimmt gereicht,
Und so gelingt's dem freien Busen:
Denn alle Saiten schweben leicht,
Bereit zur Hand, bereit zum Klange,
Ein Lied erfolgt, man weiß nicht wie. —
Sein Leben sei im Lustgesange
Sich und den Andern Melodie!"

Dieser Sprößling in der Wiege ist der jetzt regierende Großherzog Karl Alexander.

Ueber das Jahr 1819 notirt Goethe in seinen Tag- und Jahresheften: „In dem übrigens ganz ruhigen Gang und Zug der Welt trafen Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland (Elisabeth, geb. Prinzessin von Baden) in Weimar ein . . . Erfreuliches begegnete dem fürstlichen Hause, daß dem Herzog Bernhard ein Sohn geboren war, ein Ereigniß, das allgemeine Heiterkeit verbreitete. Der Aufenthalt in Dornburg und Jena gab zu mancherlei Vergnüglichkeiten Anlaß. Die Prinzessinnen hatten ihren Garten in Jena bezogen, wodurch denn hin und her viele Bewegung entstand."

Zu ihrem Geburtstage am 3. Februar 1820 sandte Goethe der Prinzessin Marie ein Bild, „Raphaels Gärtnerin", mit den Versen:

Sanftes Bild dem sanften Bilde
Unsrer Fürstin widmet sich;
Solche Ruhe, solche Milde
Immerfort umschwebe Dich!

Denn ein äußerlich Zerstreuen,
Das sich in sich selbst zerschellt,
Fordert inneres Erneuen,
Das den Sinn zusammenhält.

Aus dem bunten Weltbeginnen
Wende Deinen holden Blick
So vertrauensvoll nach innen,
Wie aufs heilige Bild zurück!

Den neunten Geburtstag der Prinzessin Augusta, den 30. September 1820 verlebte Goethe einsam im Prinzessinnen-Garten zu Jena. Hier schrieb der Dichter an das holde Geburtstagkind, das den frohen Tag mit der Schwester bei den Eltern in Belvedere feierte, folgendes Gedicht, das er mit dem Kupferstich von Elzheimers „Morgen" der lieben Prinzessin übersandte:

Alle Pappeln, hoch in Lüften,
Jeder Strauch in seinen Düften,
Alle sehn sich nach Dir um;
Berge schauen dort herüber,
Leuchten schön und jauchzten lieber;
Doch der schöne Tag ist stumm.

Lustschalmeien will man hören
Flöten, Hörner und von Chören
Alles was nur Freude regt.
Selbst an seiner strengen Kette
Springt das Freundchen um die Wette
Immer hin und her bewegt.

Und so täuschen wir die Ferne,
Segnen alle holden Sterne,
Die mit Gaben Dich geschmückt.
Neue Freude, neue Lieder
Grüßen Dich: erscheine wieder!
Denn der neue Frühling blickt.

Das „Freundchen an der Kette" ist sicher ein junger Fuchs.

Ein ander Mal sandte Goethe der Prinzessin Augusta ein Bildchen: „Schloß Belvedere in der Abendsonne!" — mit den Worten:

„Erleuchtet außen her vom Sonnengold,
Bewohnt im Innern traulich, froh und hold.
Erzeige sich Dein ganzes Leben so;
Nach außen herrlich, innen hold und froh."

Aus diesem Jahre 1820 notirt Goethe noch in den Annalen: Mein Aufenthalt in Jena (nach der Rückkehr aus Karlsbad) wurde dadurch sehr erheitert, daß die Herrschaften einen Theil des Sommers in Dornburg zubrachten, wodurch eine lebhaftere Geselligkeit entstand, auch manches Unerwartete sich hervorthat; wie ich denn den berühmten indischen Gaukler und Schwertverschlucker Krtom Balahjah seine außerordentlichen Künste mit Erstaunen bei dieser Gelegenheit vortragen sah!"

Mit wie großen staunenden Kinderaugen die neunjährige Prinzeß Augusta an der Seite Goethe's diesen Wundern zuschaute!

Im Herbst 1821 wurde Göthe durch ein sinniges Denkmal überrascht, das die dankbare Großfürstin Maria Paulowna dem Freunde und Bildner ihrer Töchter im Prinzessinnen-Garten zu Jena errichten ließ. Goethe schreibt darüber von Jena aus am 9. October an Meyer nach Weimar: „Ich dachte, das projectirte Monument sei noch nicht aufgestellt und der Ort, wo es hinkommen sollte, problematisch. In der schönsten Mittagsstunde komme ich in den Prinzessinen-Garten, erfreue mich der herrlichen Aussicht, des reinlichen ruhigen Zustandes, wie man ihn selten findet, und sehe dann das Bild und die Unterschriften. Mögen Sie wohl auf die geziemendste Weise meinen gefühltesten Dank aussprechen."

Die „Unterschriften" auf diesem Goethe gewidmeten Denkstein sind Verse des Dichters. Auf der einen Seite des Steines ist eingemeißelt:

Irrthum verläßt uns nie,
Doch zieht ein höher Bedürfniß
Immer den strebenden Geist
Leise zur Wahrheit hinan.

Auf der zweiten steht:

Zierlich denken
Und süß Erinnern
Ist das Leben
Im tiefsten Innern.

Auf der dritten:

Wem wohl das Glück
Die schönste Palme beut?
Wer freudig thut,
Sich des Gethanen freut?"

Die vierte Seite des Steines zeigt Goethe's Reliefbild und die Widmung.

Wie oft haben die Prinzessinnen Maria und Augusta unter den Pappeln vor diesem Denkmal der Liebe und Dankbarkeit gestanden und sich des verehrten Dichters Worte eingeprägt!

In demselben Jahre waren der Großfürst Nicolaus und Gemahlin, Prinzessin Charlotte von Preußen, in Weimar zum Besuch, auch in Goethe's Gartenhause. In dessen Annalen heißt es darüber: „Mir ward das unerwartete Glück, Ihro des Großfürsten Nicolaus und Gemahlin Alexandra Kaiserliche Hoheit im Geleit unserer gnädigsten Herrschaften bei mir in Haus und Garten zu verehren. Der Frau Großfürstin Kaiserliche Hoheit vergönnten, einige poetische Zeilen in das zierlich-prächtige Album verehrend einzuzeichnen."

Vom Jahre 1822 an gewann neben Goethe und Meyer und dem Professor Hand in Jena auch der aus Genf berufene Erzieher des

## Breslau, 5. Juli.

In der heutigen **Reichstagssitzung** stand die letzte Schutzzollposition, Wolle und Wollenwaaren, auf der Tagesordnung. Wie gewöhnlich wurden die Commissionsbeschlüsse im Wesentlichen unverändert angenommen. Rohe Wolle wurde, trotz des Widerspruchs des Abg. v. Ow, der im Interesse der Schafzucht auch hier einen Zoll wollte, freigelassen. Ein Antrag Berger-Hammacher, eine Trennung von weichem und hartem Kammgarn vorzunehmen, wurde ebenso verworfen, wie ein Antrag, die bisherigen Zollsätze bei Wollengarn bestehen zu lassen, den der Abg. Löwe-Berlin in eindringlicher Weise im Interesse der Wollenweberei und Confectionsmanufactur vertheidigte. Die Redner für die Commissionsbeschlüsse, die Abgg. v. Varnbüler und v. Bötticher waren auch ohne ihre „siegreichen Gründe" der Majorität im Voraus sicher. Auch bei den Wollenwaaren wurden lediglich die Commissionsvorschläge angenommen, alle Abänderungsanträge wurden verworfen, mit Ausnahme eines Antrages auf Zollerhöhung bei unbedruckten Tuch- und Zeugwaaren. Damit sind die Schutzzollpositionen in zweiter Lesung erledigt.

Die Ernennungs-Ordres des Unterstaatssecretairs **Bitter** zum Finanzminister, des Oberpräsidenten v. **Puttkamer** zum Cultusminister und des zweiten Vicepräsidenten des Reichstags Abg. Dr. **Lucius** zum landwirthschaftlichen Minister liegen dem Kaiser bereits zur Vollziehung vor. Herr Dr. Lucius wollte zwar heute noch nicht die Glückwünsche im Reichstage entgegennehmen, doch gilt seine Ernennung für positiv. Die Herren Abgg. v. Puttkamer und Lucius werden bei ihrer Berufung zu Ministern ihre Mandate zum Reichstag niederzulegen haben. Die **Ministerkrisis** ist also beendigt.

In der **ost-rumelischen** Commission kam es am Montag zu höchst unliebsamen Erörterungen. Wie wir bereits mittheilten, erhielt der Antrag des russischen Bevollmächtigten, daß alle Beschlüsse der Commission für Aleko Pascha unbedingt bindend sein sollten, nur die Stimme des französischen Vertreters. Die übrigen Commissions-Mitglieder sprachen sich dagegen aus, indem sie nur für den Fall, daß die Commission die Berufung türkischer Truppen beschließen sollte, den Beschluß als für Aleko Pascha bindend erklärten. Auch der türkische Commissar schloß sich diesem Votum an; doch mit dem Unterschied, daß er auch die Beschränkung bezüglich der Truppenberufung nicht gelten lassen wollte. England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Türkei billigten vollständig das Verhalten ihrer Commissäre. Als nun am Montag Aleko Pascha sich an die Commission mit der Frage wandte, wer die Bestallung der Post- und Telegraphen-Beamten auszustellen habe, er oder die Pforte, erklärte der russische Bevollmächtigte, daß er an der Berathung dieser Frage, bevor nicht das frühere Votum der Commission über den obligatorischen Charakter der Beschlüsse redressirt sei, nicht theilnehmen könne. Der französische Bevollmächtigte zeigte sich zwar bereit, sich an der Berathung zu betheiligen, doch setzte er hinzu, daß er sich der Abstimmung enthalten werde. Die Commission sah sich unter diesen Umständen genöthigt, die Beschlußfassung auszusetzen. Der russische Bevollmächtigte ist mittlerweile nach Konstantinopel gereist, von wo er kaum vor acht Tagen zurückkehren wird. Aleko Pascha, der sich zum ersten Male um Rath an die Commission wandte, wartet vergeblich auf Antwort und er dürfte die Commissäre nicht so bald zum zweiten Male bemühen.

Dem Wiener „Tgbl." wird aus **Sofia** gemeldet, der Befehlshaber des Occupationscorps in **Bulgarien**, Fürst **Dondukoff-Korsakoff**, habe erklärt, daß die Räumung des Fürstenthums unmöglich bis zum 3. Juli erfolgen könne und daß die letzten Abtheilungen erst gegen den 8. oder 10. des nächsten Monats den Rückmarsch nach Rußland werden antreten können. Man glaubt in russischen Kreisen, daß die Berliner Vertragsmächte ob dieser Verzögerung keine Reclamationen erheben werden, da der stricten Einhaltung des vertragsmäßigen Termins Schwierigkeiten technischer Natur im Wege stehen.

Die **russischen Nihilisten**, die sich in den großen Städten des Reiches nicht mehr recht hervorwagen, haben in den letzten Wochen das flache Land zum Schauplatz ihrer destructiven Thätigkeit gewählt. Schaaren von nihilistischen Aposteln bereisen die Kreise der inneren Gouvernements und suchen überall die Mähre von der in Petersburg beschlossenen Depossedirung der „Muziks", der Entziehung der mit dem Ukas vom Jahre 1861 ihnen zugesprochenen Grundstücke zu verbreiten. Obschon ein, der kategorischen Dementirung dieser Gerüchte gewidmetes Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure in vielen Tausenden Exemplaren von den Localbehörden unter den Massen vertheilt wurde, so hält doch die Aufregung noch immer an, und in vielen Orten der Gouvernements von Orel, Charkow und Wladimir kam es, wie dem „Tgbl." aus Petersburg gemeldet wird, zu ernsten Ruhestörungen und vielfachen, gegen die Ispravniks gerichteten Gewaltthätigkeiten. Aus dem Lager bei Zarskoje Selo sind in Folge dessen 14 Bataillone und 8 Escadronen auf den Schauplatz der Unruhen dirigirt worden.

Ueber die **italienische** Ministerkrisis liegen keine neueren Mittheilungen vor. Es fragt sich, ob die Rechte mit der Bildung des neuen Cabinets betraut werden, oder ob sich **Sella** der schwierigen Aufgabe unterziehen wird, aus den Elementen der beiden Centren eine neue Regierungspartei zu schaffen. Die Auflösung der Deputirtenkammer würde die wesentliche Voraussetzung dieses bereits früher geplanten Experimentes sein. Von den Parteigruppen der Linken haben die von Cairoli und Depretis geführten allem Anschein nach vorläufig abgewirthschaftet; die neapol. Fraction aber, welche mit Nicotera Fühlung bewahrte, erscheint am wenigsten geeignet, an die Regierung zu gelangen, da gerade in den südlichen Provinzen stets darauf Gewicht gelegt wurde, daß die Mahlsteuer ohne jede Beschränkung beseitigt würde.

Ueber den Stand der seit längerer Zeit zwischen **Rußland** und dem **Papste** schwebenden Unterhandlungen schreibt die „Italie":

„Während seines Aufenthaltes in Livadia konnte der Czar die Lage der **katholischen Kirche in Polen** aufmerksam prüfen. Unter dem Eindrucke des Schreibens, welches der Papst aus Anlaß des Attentates Solowjoff's an ihn gerichtet hatte, hat der Monarch Beschlüsse gefaßt, welche für die Behebung der zwischen dem Papste und Rußland obschwebenden Differenz günstig sind. Er trug nämlich der Regierung auf, ihm auf die Frage bezügliche Vorschläge zu unterbreiten, welche nunmehr dem Papste mitgetheilt worden sind und deren Inhalt der Wesenheit nach folgender ist: Da es unmöglich ist, zur Vergangenheit zurückzukehren, soll ein **Concordat** auf Basis des Status quo, insofern es im Allgemeinen die Kirche in Polen und im Reiche betrifft, abgeschlossen werden. Die russische Regierung würde sich verpflichten, sogleich nach Unterzeichnung des Concordates ohne Beschränkung alle verurtheilten oder nach Sibirien verbannten Bischöfe und Geistlichen zu amnestiren, so daß alle wieder in ihre rechtliche Stellung eingesetzt würden. Man würde inzwischen zu einer Art Auswahl schreiten, um nach den Bestimmungen des Concordates Diejenigen zu ersetzen, welche sich in der Unmöglichkeit befinden, ihre Functionen wieder aufzunehmen. Was ihre Beziehungen mit dem Papste betrifft, würde die russische Regierung der Kirche volle Freiheit in der Ausübung ihrer geistlichen Gewalt mit Ausschluß der Ingerenz des Staates gewähren. Der Papst seinerseits würde die bestehenden Staatsgesetze anerkennen und die Vorkehrungen für die Besetzung der Stellen in der Kirche in folgender Weise regeln: Der Kaiser hat das Recht, die Bischöfe zu präsentiren, was bei jeder Gelegenheit durch einen Ternavorschlag geschieht. Die Bischöfe würden **direct** mit dem Papst correspondiren, aber ihre apostolischen Allocutionen könnten jedesmal, wenn es die Regierung für angemessen hält, wegen Ertheilung des Placet revidirt werden. Die Ernennungen der Bischöfe für die minderen Pfründen müßten die Sanction der kaiserlichen Behörden erhalten. Was endlich die Vertreter des Papstes und Rußlands betrifft, so ist noch keine Entscheidung getroffen worden; man glaubt indessen, daß ein russischer Botschafter für Rom ernannt werden wird."

Die **französische** Regierung überwacht, wie man der „N.-Ztg." schreibt, sehr aufmerksam jede Bewegung der Anhänger des Prinzen Jerome, unter welchen Emil **Ollivier** und **Renan** angeführt werden müssen. Sobald die Regierung die Gewißheit erlangt haben wird, daß Prinz Jerome Napoleon endgiltig der Prätendent der Partei geworden ist und er als solcher ostensibel gehandelt haben wird, wird sie den Prinzen einladen, Frankreich zu verlassen. Es ist dies eine Perspective, welche Letzterem durchaus nicht gefällt.

Im **englischen** Parlamente wird demnächst der **Berliner** Vertrag wieder einmal Gegenstand der Debatte werden. Sir Charles Dilke wird am 22. d. die Aufmerksamkeit des Unterhauses auf die Nichtausführung der Stipulationen des Artikels 23 lenken, der bekanntlich vorschreibt, daß gewissen türkischen Provinzen in Kleinasien, welche durch die Abmachungen in Bezug auf Ostrumelien und Bulgarien nicht berührt werden, Reformen und eine autonome Regierung gewährt werden sollen. Sir Charles Dilke wird seinen Antrag auf die Behauptung begründen, daß die Regierung keine wirksamen Schritte gethan, um die Ausführung der im Artikel 23 enthaltenen Stipulationen durchzusetzen. Gladstone wird den Antrag Dilke's unterstützen.

Einem Berliner Telegramm der „Morningpost" zufolge hat die **deutsche** Regierung ihre Consuln von der Insel **Cypern** zurückberufen und zwar in Folge eines Mißverständnisses mit den britischen Behörden der Insel.

Aus **Rangun** wird der „Daily News" unterm 2. Juli telegraphirt:

„Der Vetter von Nyoung Yan und zwei Söhne Paghan Myoza's, Anhänger der flüchtigen Prinzen, sind im Palast seit der Ankunft des Obersten Browne massacrirt worden. Sie waren zur Gefangenschaft in Magung, dem birmanischen Sibirien, verurtheilt worden. Mord war das leichtere Mittel, sich ihrer zu entledigen. — In Rangun herrscht große Entrüstung über die unthätige Haltung der Regierung gegenüber solchen Metzeleien. — Der ursprüngliche Protest Mr. Shaw's erklärte, daß, falls weitere Niedermetzelungen stattfinden sollten, die britische Fahne herabgelassen werden würde. Seitdem haben in Zwischenräumen mehr als ein Dutzend solcher Massacres stattgefunden.

## Deutschland.

**Berlin**, 4. Juni. [**Neue Minister. — Zusammensetzung der Generalsynode. — Finanzminister Hobrecht. — Sistirung der Silberverkäufe. — Die Ernteaussichten in Preußen. — Prozeß Basilewitsch. — Prinz Battenberg in Rom.**] Das preußische Ministerium soll nun wieder einmal reconstruirt sein; auf wie lange, das muß die Zukunft lehren. Bitter, v. Puttkamer und Lucius werden die neuen Finanz-, Cultus- und Landwirthschaftsminister heißen. Das Centrum kann sich dann nicht mehr beklagen, daß bei der Besetzung der höchsten Beamtenstellen in Preußen keine Parität herrsche, denn es wird zu gleicher Zeit zwei katholische Minister geben, was wohl noch niemals der Fall gewesen ist. Ueberhaupt waren die katholischen Minister selten. Vor 1848 war vielleicht der einzige Herr v. Düesberg als Finanzminister und nach 1848 haben die katholischen Minister immer nur eine merkwürdig kurze Amtsdauer gehabt. So war Herr v. Kühlwetter, der jetzige Oberpräsident von Westfalen, Minister des Innern nur vom 6. Juli bis zum 21. September 1848, Rintelen, Justizminister vom 11. November 1848 bis zum 10. April 1849, Fürst Hohenlohe-Sigmaringen, interimistischer Ministerpräsident vom 6. November 1858 bis zum 11. März 1862. Die Katholicität der beiden Minister Maybach und Lucius ist freilich von so eigenthümlicher Färbung, daß sie der „Germania" schwerlich gefallen wird. — Die hier erscheinende „Protestantische Kirchenzeitung", das Organ des Protestanten-Vereins, theilt in ihrer neuesten Nummer die Liste der königlichen Ernennungen

---

kleinen Prinzen Karl Alexander, Friedrich Soret, einen bedeutsamen Antheil an der Bildung der jungen Prinzessinnen. — Die Malerin Luise Seidler, Goethe's Schützling, hatte nach ihrer Heimkehr aus Italien den Zeichen-Unterricht bei den Prinzessinnen übernommen und ein Gruppenbild derselben und ihres Brüderchens gemalt. Bis an den Tod der Künstlerin blieben die Prinzessinnen ihrer Lehrerin freundlich zugethan und nie kamen sie später nach Weimar zum Besuch, ohne Luise Seidler zu sehen und durch eine sinnige Aufmerksamkeit zu erfreuen.

Am Weihnachtsabend 1822 überreichten die Prinzessinnen ihrem Großvater Karl August „eine Sammlung Gedichte auf die Gründung der neuen Bürgerschule; im Namen sämmtlicher Jugend" mit den Goethe'schen Worten:

„Bäume leuchtend, Bäume blendend,
Ueberall das Süße spendend,
In dem Glanze sich bewegend,
Alt' und junges Herz erregend —
Solch ein Fest ist uns bescheeret,
Mancher Gaben Schmuck verehret;
Staunend schau'n wir auf und nieder,
Hin und her und immer wieder.
Aber Fürst, wenn Dir's begegnet,
Und ein Abend so Dich segnet,
Daß als Lichter, daß als Flammen,
Vor Dir glänzten allzusammen
Alles, was Du aufgerichtet,
Alle, die sich Dir verpflichtet:
Mit erhöhten Geistesblicken
Fühlest herrliches Entzücken!"

Aus dem Jahr 1823 notirt Goethe: „Was gesellige Mittheilungen betrifft, war dieses Jahr unserem Kreise gar wohl gerathen. Zwei Tage der Woche waren bestimmt, unseren gnädigsten Herrschaften bei mir einiges Bedeutende vorzulegen und darüber die nöthigen Aufklärungen zu geben. Hier fand sich denn jederzeit neuer Anlaß und die Mannigfaltigkeit war groß, indem Altes und Neues, Kunstreiches und Wissenschaftliches jederzeit wohl aufgenommen wurde."

Im October 1824 begleiteten die Prinzessinnen Maria und Augusta ihre Eltern an den glänzenden Hof von Petersburg und weilten dort fast elf Monate. In dieser Zeit wurde oft und ernstlich von der Kaiserin Mutter Maria und der Großfürstin Maria Paulowna und der Großfürstin Alexandra, Prinzessin Charlotte von Preußen, die Verbindung zwischen den preußischen Königssöhnen und den reizenden Prinzessinnen von Weimar besprochen.

Zu gleicher Zeit verlebte Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn des Königs, mit Erlaubniß des Vaters, zehn glückliche goldene Tage der reinsten Liebe in Posen mit Prinzessin Elisa Radziwill .... Beide junge Herzen durften hoffen, daß alle Schwierigkeiten einer grausamen „hohen Politik" überwunden seien und daß sie sich nun ganz und für immer würden angehören dürfen ...

Ach, wenn's doch für liebende Herzen keine Ministerweisheit und Rechtsgelehrtheit gäbe!

Schon am 7. April 1825 schreibt Varnhagen in sein Tagebuch: „Gegen die Heirath des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Elisa Radziwill thürmen sich neue Schwierigkeiten auf. Der Fürst Wittgenstein arbeitet der Sache durchaus entgegen. Das ganze Staatsministerium hat sein Gutachten dahin abgegeben: die Heirath sei eine nicht wünschenswerthe, wenn auch sonst nicht durchaus verwerfliche. Das gegen die Heirath ausgefallene Gutachten des Rechtsgelehrten Geheimen Raths Schmelzer von Halle wird auch sehr wichtig genommen. Von russischer Seite, wo sonst die Heirath alle Begünstigung fand, ist man nun, da die Heirath einer weimarischen Prinzessin mit dem Prinzen Karl beabsichtigt wird, der Sache ebenfalls abgeneigt, am meisten wünschte man, Prinz Wilhelm ginge die Heirath ein, aber als eine ungleiche, mit zugestandener Unerbfähigkeit der Kinder. Wittgenstein klagt überall, wie sehr man ihn verkenne, wenn man ihm Feindschaft gegen Radziwill beimesse; wie er Alles ja nur aus Anhänglichkeit für das königliche Haus thue und ohne diese schon längst sich zur Ruhe gesetzt haben würde. Er thut immer, als führe er das härteste Leben und als danke er Gott, wenn einmal die königliche Familie auf ein paar Tage nach Potsdam geht, wohin er nicht mitzugehen pflegt ..."

Sogar der Pariser „Constitutionel" macht am 1. April seine Glossen über die Schwierigkeiten, die man der Heirath des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Radziwill entgegenstellt. Als Verfasser wird — Fürst Wittgenstein genannt, der beabsichtige, durch solche Einmischung einer französischen Zeitung den König noch mehr gegen diese Ehe zu stimmen.

22. April. „Fürst Wittgenstein sagte dieser Tage zu Willisen in Betreff der Heirath des Prinzen Wilhelm: „Ich habe Sr. Majestät die Alternative stellen müssen, mich entweder des Dienstes ganz zu entlassen, oder mich von dieser einzelnen Sache zu entbinden, mit der ich gar nichts zu thun haben will. Nun, Se. Majestät haben die Gnade gehabt, mir in Letzterem zu willfahren! Es ist gar nicht mehr auszuhalten, wie weit es die jungen Herren, die Prinzen, in ihrer Heftigkeit treiben ... Die ganze Sache der Heirath soll sich jetzt beinahe ganz in den Händen des Generals Müffling befinden, dessen Meinung der König begehrt hat. Man sagt, die letzte Entscheidung soll dem Prinzen Wilhelm selbst anheimgestellt werden, welches ihn in die peinlichste Verlegenheit setzen wird."

Am 21. Mai fand die Vermählung der Prinzessin Luise, jüngsten Tochter des Königs, mit ihrem Vetter, dem Prinzen Friedrich der Niederlande statt — in auffallender Stille. In unseren „Erinnerungen an Berlin" finden wir kein Wort über Festlichkeiten, ein Zeichen, daß Herzog Karl von Mecklenburg keine arrangirt hatte. — Die Fürstin Liegnitz erschien bei der Feier nicht im Hochzeitszuge, noch bei Tafel, sondern nur unter den Zuschauern, da man aus Etiquette-Rücksichten in Verlegenheit war, welcher Platz ihr angewiesen werden solle. Spontini hatte die Festoper „Alcidor" componirt, über deren ausschweifende Pracht des goldenen Wald und närrische Zauberkünste die Berliner witzelten: ja, das ist eine echte „Zauber-Oper Allzudoll!" — Karl von Holtei, Theater-Secretär am Königstädter Theater, hatte für diese Bühne ein kleines Festspiel geschrieben, hauptsächlich zu Ehren der Königin der Niederlande, Schwester des Königs. Der Dichter erhielt vom Könige dafür ein Geschenk von 20 Ducaten, was man damals in Berlin „sehr ansehnlich" fand.

Bei der Abreise des jungen Paares nach den Niederlanden bereitete der König demselben eine hübsche Ueberraschung. Nach dem feierlichen Abschiede in Potsdam fuhr der König auf anderen Wegen mit Relais-Pferden nach Magdeburg voraus — und bewillkommnete dort seine Tochter und deren Gatten. Die Stadt Magdeburg hatte ihrerseits auch für eine freundliche Ueberraschung gesorgt, indem sie — des Königs große Vorliebe für heitere Theaterabende kennend — heimlich die besten Kräfte des königlichen Ballets aus Berlin hatte kommen lassen, die dann vor dem ahnungslosen Könige plötzlich auf der Bühne erschienen. „Der König war in Magdeburg mit Allem sehr zufrieden, besonders aber mit dem Gottesdienst nach der neuen Liturgie."

Am 13. Juni schreibt Varnhagen: „Zu der Heirathssache des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Radziwill hat nun auch Herr von Kamptz (Justizminister) eine Denkschrift geliefert. Er sucht darin hauptsächlich die Eichhorn'sche Schrift zu widerlegen und spricht sich, wie zu erwarten war, bestimmt gegen die Heirath aus."

Und am 16. Juni: „Herr General von Müffling hat nun doch schon ein Gutachten über die Radziwill'sche Vermählung gegeben und zwar, dem Vernehmen nach, kein ganz ungünstiges. Allein die Sache ist darum nichts weniger als der Entscheidung nahe."

Jetzt ist Monate lang Alles still von dieser Ehe. — Arme, junge Herzen, deren süße Liebe der bösen klatschsüchtigen Welt so schonungslos Preis gegeben werden durfte.

---

## Berliner Briefe.

Berlin, 4. Juli.

Tohuwabohu! Chaos! Babylonische Verwirrung! — so schwirren die Bezeichnungen der augenblicklichen Situation durcheinander, von der bisher nur klar ist, daß sie etwas egyptische Finsterniß im Gefolge haben wird. Schon so — conservativ, und noch so jung, kann man mit einer kleinen Variation vom Deutschen Reiche sagen, wenn man nicht besser thäte, die nächste Phase im Reiche mit Darwin als eine „Hemmungsbildung", eine „rückläufige Bewegung" oder als ein „Rudiment einer früheren Entwickelungsperiode" zu betrachten. Berlin liegt wieder einmal eine Zeit lang zwischen Petersburg, Olmütz und Canossa, zwischen den Stationen der Reaction, welche der Schnellzug des Liberalismus seit Düppel, Königgrätz und Sedan passirt zu haben glaubte, während ihm ein Retourbillet in die Tasche prakticirt worden ist, so daß es nun — malgré lui — „zaruck" geht. Nachdem nun in den jüngstverflossenen acht Tagen nahe an 1000 Gerüchte über die Gründe des Scheidens dreier beliebter Minister laut geworden sind, mag noch ein neues den Laufpaß erhalten. Es handelte sich, wie ich „von wohlunterrichteter Seite" vernahm, in erster Linie für den Kanzler darum, den großen Einfluß, welchen die Provinz Schlesien in Preußen, wie im Reiche gewonnen hatte, zu brechen. Falk, Friedenthal, Hobrecht sind sämmtlich Vollblut- oder stark Dreiviertel-Schlesier und schließlich wäre die ganze Regierung silesificirt worden, da in neuester Zeit verschiedene vortragende und geheime Finanzräthe, ja sogar Assessoren in mehr als gebührlicher Anzahl als Hilfsarbeiter in das Ministerium aus Schlesien berufen worden sind. Nachdem es gelungen war, den ehemaligen Breslauer Oberbürgermeister, der selbst als Stadtvater der Reichshauptstadt und als Reichstagspräsident seine Sympathien für Schlesien nicht verhehlte, zu stürzen, war der Abgang der schlesischen Minister nur noch eine Frage der Zeit. Sie wurden so behandelt, daß sie sich nach den schlesischen Gefilden förmlich zurücksehnten und zuweilen auf Urlaub gen Breslau oder Giesmannsdorf fuhren. Die Granden der Mark und Hinterpommerns athmen jetzt auf, denn der schlesische Einfluß ist wenigstens etwas gebrochen. In Rücksicht darauf aber, daß nach Fränkels Geschichte von Schlesien die Schlesier ein Mischvolk sind, wahrscheinlich von conservativen und liberalen Völkerschaften, wie bekanntlich auch von Breslauer Fortschrittlern und clericalen Slaven, die Mischvölker aber nach R. Andree's Ethnographie meist einen jähzornigeren Charakter haben, als reine Völker, gedenkt Bismarck die kleine Concession zu machen, für das nächste Uebergangs-

für die erste ordentliche Generalsynode mit und bemerkt dazu: „Wie nicht anders zu erwarten war, haben vorzugsweise die sog. positiven Parteien, die ohnedies in starkem numerischen Uebergewicht sind, durch diese königlichen Ernennungen Zuwachs erhalten, während die Beyschlag-Göltz'sche Mitte, zu der man einen Leuschner kaum rechnen kann, nur mäßig bedacht ist. Der kirchliche Liberalismus ist unberücksichtigt geblieben." — Der Finanzminister Hobrecht macht jetzt kein Hehl mehr daraus, daß er mit der gesammten Schutzzollpolitik des Reichskanzlers, ja theilweis auch mit der Eisenbahnpolitik desselben durchaus nicht einverstanden war. Sein Widerspruch galt freilich vor allem der Inaussichtnahme des Tabaksmonopols. Herr Hobrecht hat vor Jahresfrist, als er die Erbschaft Camphausens antrat, seinen Entschluß zur Annahme des Portefeuilles seinen Freunden gegenüber mit der Betrachtung motivirt, es sei eine patriotische Pflicht, dem Rufe des Reichskanzlers zu folgen. Indessen ist ihm die Verwirklichung der Hoffnung nicht gelungen, mit dem Reichskanzler zusammengehen zu können, geschweige denn Einfluß auf denselben zu gewinnen. Mit unzulänglichen Kräften hat er sich vergebens bemüht, das Unmögliche zu leisten. Politisch gehörte Herr Hobrecht keiner Partei an; er hatte auch nicht den Wunsch, als Abgeordneter in den Reichstag einzutreten, dem seine Collegen Friedenthal und Falk als Mitglieder der deutschen Reichspartei angehören. Ob der Wunsch des Herrn Hobrecht in Erfüllung gehen wird, als Nachfolger des zum Cultusminister designirten Oberpräsidenten von Schlesien in Breslau, wo er als Oberbürgermeister geweilt, nunmehr als Verwaltungschef der Provinz einzuziehen, scheint mehr als fraglich. — In einer Sitzung des Ausschusses der Reichsbank, welche nach der Reichstagsverhandlung über die Münz-Interpellation stattgefunden hat, eröffnete der Bankpräsident: die Sistirung der Silberverkäufe sei durchaus nicht als ein Provisorium aufzufassen, sondern als eine definitive Maßregel. Er fügte hinzu, dies solle kein Geheimniß bleiben, er wünsche vielmehr, daß die Absicht bekannt gemacht werde. Gleichzeitig treffen Nachrichten aus den Provinzen ein, welche die Vermuthung aufdrängen, daß den Zweiganstalten der Bank bereits Befehl gegeben ist, die Thaler wieder möglichst stark in Umlauf zu bringen. Aehnliches ist auch bei den hiesigen Kassen zu beobachten gewesen, welche durch die Vermittelung der staatlichen Finanz-Institute die von ihnen zum Monatsersten zu zahlenden Gelder geliefert erhalten. So hat auch beispielsweise die Militär-Pensionskasse bei den letztmonatlichen Pensionszahlungen Silberthaler verausgabt, während sonst dort Alles in Gold gezahlt wurde. — Die Ernteaussichten in Preußen gestalten sich leidlich günstig; während der letzten Woche ist der in vielen Districten langersehnte Regen endlich gefallen und lauten daher die Nachrichten über den Saatenstand im Allgemeinen befriedigend. Aus Stargard in der Provinz Pommern schreibt man: „Der Rübsen hat in hiesiger Gegend einen kräftigen Halm mit langen, vollen Schoten getrieben. Man gedenkt in der nächsten Woche mit dem Hauen desselben zu beginnen. Der Roggen hat vor ungefähr 8 Tagen die Blüthezeit vollendet. Er hat dem Anschein nach gut angesetzt. Kartoffeln hielt, gleich nachdem sie gepflanzt waren, die allzugroße Nässe im Wachsthum zurück und auf den niedrigen Stellen faulten sie aus, jetzt machen auch sie rasche Fortschritte. Mit dem Schneiden des Klees und der Wiesen hat man allgemein begonnen, doch ist erst wenig Heu geborgen. Klee trägt da, wo ihn die Mäuse nicht allzusehr ausgefressen haben, gut zu; das Gras, dem es im Frühjahr weder an Feuchtigkeit noch an Wärme gefehlt hat, steht sowohl auf trockenen, wie auf nassen Wiesen ganz vorzüglich." An der Elbaue bei Wittenberg (Provinz Sachsen) ist der Raps, nachdem die Blüthe und bisher auch das Auskörnen der Frucht sich unter seltener Wettergunst vollzogen haben, soweit in seiner Entwickelung vorgeschritten, daß mit dem Einschnitte gegen Ende der Woche begonnen werden konnte. In Westfalen haben die letzten 14 Tage sich die Ernteaussichten in erstaunlicher Weise gehoben. Bei einer Witterung, wie man sie sich nicht besser wünschen konnte, — treibende, nicht allzustarke Wärme mit regelmäßig folgenden Gewitterschauern — ist Alles, was noch einigermaßen zurückgeblieben, derart vorangekommen, daß die Aussichten auf eine gute Ernte sich durchaus günstig gestalten. In der Westküste des Herzogthums Schleswig steht der Roggen meist kümmerlich zu Felde. In den Marschen steht der Weizen stellenweise gut, stellenweise aber auch mittelmäßig und hat durch Kälte und Nässe stark gelitten. Bohnen, Erbsen, Wicken stehen meistens recht gut, während der Hafer durch die starken Regengüsse nicht unbeträchtlich gelitten hat. — Vom Publikum ist die gestrige Freisprechung des russischen Obersten von Basilewitsch von der Anklage eines gemeinen Taschendiebstahls mit ungetheilter Befriedigung aufgenommen worden. Trotz alledem ist freilich der Angeklagte nicht gerade billig bei der Affaire weggekommen. Glaubwürdig wird erzählt, daß er die ganze Cautionssumme, welche ihm für die vorläufige Entlassung aus der Haft auferlegt war, zur Disposition gestellt habe, um die zeitraubenden und kostspieligen Recherchen über das Vorleben der Belastungszeugen anzustellen, die dann allerdings schwerwiegende Resultate zu Tage gefördert haben. Mit Rücksicht darauf mag ein hiesiges Blatt wohl Recht haben, wenn es meint, daß ein armer Teufel sich wohl nicht so glänzend aus der Affaire gezogen hätte, wenn er einmal in erster Instanz zu drei Monaten Gefängniß wegen Taschendiebstahls verurtheilt worden wäre. — Der Prinz von Battenberg weilte in Rom. Derselbe wurde von dem auf dem Quirinal residirenden königlichen Hofe bereits empfangen und machte auch dem Papste seine Aufwartung, und zwar auf den Rath des Deutschen Kaisers und des Czaren, um damit seinen Entschluß zu bekunden, die Religionsfreiheit in Bulgarien zu wahren. Der Fürst soll Leo XIII. in diesem Sinne Versicherungen gegeben haben. Der Papst hat den Prinzen empfangen, obwohl sonst die Gewohnheit herrscht, keinem Fürsten eine Audienz zu gewähren, der mit dem Quirinal verkehrt. Der Prinz von Battenberg ist aber Protestant und deshalb auch nicht gehalten, gegenüber dem Papste die Rücksichten zu gebrauchen, wozu katholische Herrscher als verpflichtet erachtet werden.

[Ueber den Unterstaatssecretär Bitter, den künftigen Finanzminister,] werden biographische Notizen nur in musikalischen Werken gefunden, da derselbe auf dem Gebiete der Geschichte der Musik einen bekannten Namen erworben hat. So giebt J. Schubert's „Musikalisches Conversations-Lexikon" nachstehende Daten: Karl Hermann Bitter ist am 27. Februar 1813 zu Schwedt a. O. geboren, bezog 1830 die Universität Berlin, später Bonn, begann 1833 seine Beamtenlaufbahn als Auscultator, wurde 1846 Regierungsrath in Frankfurt und später nach Minden versetzt. In den Jahren 1856 bis 1860 war er preußischer Bevollmächtigter für die europäische Donaucommission in Galatz, wurde 1858 Geheimer Regierungsrath und kam 1860 als Oberinspector der Rheinschifffahrt nach Mannheim. Im Jahre 1869 wurde er Ober-Regierungsrath und Vorsitzender der Abtheilung für Finanzen bei der Regierung in Posen. Während des Krieges mit Frankreich wurde er mit der Präfectur des Vogesen-Departements betraut, dann Civilcommissar in Nancy, 1872 Regierungspräsident in Schleswig, 1876 in Düsseldorf und 1877 Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern. Als Mitglied des Bundesraths führte er den Vorsitz in der Commission für das Socialistengesetz. Außer dem in musikalischen Kreisen sehr geschätzten Werke „Johann Sebastian Bach" (1865) schrieb er noch: „Mozarts Don Juan und Glucks Iphigenie" (1866), „Karl Phil. Em. und Wilh. Fried. Bach" (1868), „Ueber Gervinus, Händel und Shakespeare" (1869), „Beiträge zur Geschichte des Oratoriums" (1872), „Verbesserte Uebersetzung des Don Juan" (1872).

**München**, 3. Juli. [Stauffenberg.] Nach hierher gelangten Nachrichten ist im Befinden des Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Stauffenberg zwar wesentliche Besserung eingetreten, doch ist es sehr zweifelhaft, ob es demselben noch möglich sein wird, sich während der diesmaligen Session des Reichstags nach Berlin begeben zu können. An der bevorstehenden Session des baierischen Landtages wird Freih. v. Stauffenberg jedoch theilnehmen.

## Oesterreich.

*** **Wien**, 4. Juli. [Die Ministerkrisis und die Fortsetzung des Wahlkampfes.] Besonders würdevoll und männlich finde auch ich die Art nicht, wie unsere par excellence verfassungstreuen Blätter jetzt Tag für Tag einen Höllenbreughel in Belcredi-Hohenwartscher Manier an die Wand malen, als ob wir schon rettungslos gefundamentalartikelt wären. Es ist nicht leicht, den Feinden wirkungsvoller in die Hände zu arbeiten, oder den Freunden den letzten Rest von Muth zu benehmen. Wenn aber die Officiösen sich gar vornehm in die Brust werfen und von „Enten" sprechen in Betreff der Gerüchte über Ministerveränderungen, die angeblich bereits im Zuge befindlich seien, von denen man jedoch in maßgebenden „Kreisen" nichts wisse, so ist das leider kein stichhaltiger Trost. Der dreizehnte Jahrestag von Königgrätz hat uns durch die Wahlen der böhmischen Großgrundbesitzer-Curie einer neuen Ausgleichsära überliefert; darüber sich zu täuschen, wäre kindisch. Nicht der Verlust von zehn Mandaten — obwohl unter den obwaltenden Verhältnissen wahrlich nicht auf die leichte Achsel zu nehmen — ist dabei das entscheidende Moment. Dies liegt vielmehr in dem Umstande, daß über das Schicksal der Ausschlag gebenden Wahlen nicht mehr eine Verständigung der verfassungstreuen Grundbesitzer unter einander, sei es auch mit Concessionen an die feudalclericalen, verfügte. Die wirklich freisinnigen bürgerlichen Elemente der Curie wurden einfach vollständig ignorirt, so zwar, daß sie sich in völlig gerechtfertigtem Unwillen über diese Behandlung von dem Wahlacte gänzlich fernhielten; 136 an der Zahl, fast ein Drittel der 438 vorhandenen Großgrundbesitzer, nahmen sie an den gestrigen Wahlen keinen Theil. Es war Alles vollkommen im voraus ins Reine gebracht in geheimnißvollen Conventikeln der Clan-Häuptlinge, der beiden bisher verfeindeten Hochtory-Parteien. Angesichts der maßlos unüberlegten Angriffe, welche die Fortschrittler in Graz und auch in Sanct Pölten gegen die „Grafenbank" im Abgeordnetenhause gerichtet, erinnerten sich die Auersperg und die Salm, daß sie, der Crapule gegenüber, denn doch in erster Linie zur Creme der Aristokratie gehören und erst lange, lange nachher verfassungstreu sind. Sie fanden, daß sie am Ende aller Enden den blaublütigen Standesgenossen, von denen sie nur die Kluft politischer Ueberzeugung trennt, unendlich viel näher stehen, als der Roture, mit der sie eben nichts gemein haben, außer einer gewissen faible für moderne, oder doch für weniger mittelalterliche Zustände in staatlichen und in kirchlichen Dingen. Ergo reichten die Auersperg und die Salm den Schwarzenberg und den Clam unter den Auspicien des Grafen Taaffe die Bruderhand, mit vollständiger Beseitigung aller nicht streng hochtorystischen Elemente. Nochmals, so schwer der Verlust der zehn Mandate ist, er wiegt federleicht gegenüber dem Umstande, daß es dieser gewitterschwüle Dunstkreis ist, in dem jetzt in aller Heimlichkeit Feldzugsplan und Ziele der Ausgleichs-Campagne vereinbart werden . . .

---

stadium das schlesische Element noch theilweise zu berücksichtigen, indem er zunächst auf einen schlesischen Oberpräsidenten und einen Lausitzer Landesältesten sein Auge geworfen hat. Sollten die Schlesier dennoch „Scheele" dazu sehen, so werden sie sich trösten müssen, denn sie sind nun einmal mit ihrem Liberalismus etwas an die Wand gedrückt und der neue Wahlverein ist noch nicht so weit, um einen Ersatz für den leeren Sessel des Herrn von Seydewitz entsenden zu können.

Der Minister Falk gedenkt nach Liegnitz, Friedenthal nach Giesmannsdorf überzusiedeln, nur Hobrecht bleibt in Berlin. Bis jetzt Director der Verwaltung der Staatseinnahmen, soll er beabsichtigen, Director der Verwaltung der Staatsschulden zu werden. Wenn ihm daran so viel lag, meinen einige Gegner der neuen Wirthschaftspolitik, hätte er auch noch einige Jahre Finanzminister bleiben können. Im Ganzen — so berichtet man — ist an Ersatzmännern diesmal kein Mangel, viele Hände strecken sich nach den Portefeuilles aus. Die Minister-Suche ist nicht mehr so schwierig, wie vor 14 Monaten.

Allgemein bedauert würde es werden, wenn der Sessel des ersten Reichstagspräsidenten so rasch wieder verwaist stünde. Herr von Seydewitz hat die Zweifel, welche man in seine Befähigung zur Leitung einer großen parlamentarischen Körperschaft setzte, glänzend zerstreut. Es ist seinen jungfräulichen Lippen keine unheilige Rüge und kein flammender Ordnungsruf entflohen. Mit olympischem Lächeln hat er das aufziehende Gewitter des Conflicts verscheucht und ruhig glätteten sich vor seinem wohlwollenden Antlitz die Wogen der Parteileidenschaft. Mit sicherer Hand lenkte er das Tarif-Schifflein durch Jungvieh und Schweineschmalz, durch Hopfen und Käse, durch $\alpha$ und $\beta$ der Garne, bis er über Zwillich und Drillich bei künstlichen Blumen und bunten Putzfedern landete. Er hat in der kurzen und glänzenden Periode seines Präsidiums viel Garn abgehaspelt und Seide gesponnen, ja selbst ein geflügeltes Wort geschaffen, mit welchem er einige Mal in jeder Sitzung jeder Schärfe der Meinungsäußerung die Spitze abgebrochen hat, so daß es schon heute von Jedem gern citirt wird, der auf irgend eine classische Grobheit besänftigendes Oel gießen will; die neue Präsidial-Zauber-Formel ist ebenso einfach als schön und lautet: „Ich muß bemerken, daß der letzte Ausdruck doch wohl nicht mehr ganz parlamentarisch war." Dies Wort gehört in's Album des Herrn von Seydewitz.

Die Ereignisse der letzten Tage hatten in Berlin eine ganz eigenartige Aufregung zu Wege gebracht. Man wartete förmlich auf die Zeitungen, die mit fieberhafter Hast durchstöbert wurden. Es ist schwer, von dem Gesammteindruck der Nachrichten zu sprechen, aber es herrscht eine gewisse Niedergeschlagenheit. So sehr gerade der Berliner mit dem Ausspruch bei der Hand ist, Bismarck „werde es schon machen", — diesmal begegnet man auch bei den nicht zünftigen Politikern einem Schweigen, das mit Kopfschütteln und Achselzucken verbunden und doch auch eine Antwort ist. Gerade so wie in Breslau unterschätzt man in den Kreisen der Bürger nicht die üble Rückwirkung, welche die Reaction auf die Haltung der Socialdemokratie ausüben wird. Es ist ja schließlich kein Geheimniß, daß das Socialistengesetz nur äußerlich Ruhe geschaffen, aber die sociale Krankheit nach innen getrieben hat. Man colportirt die Worte eines bekannten Socialisten: „Unsere Aufgabe für jetzt muß sein, im Geheimen den Klassenhaß zu schüren; wir sind nicht unthätig; wir arbeiten mehr als je." Für dieses Schüren eignet sich die Gegenwart ganz besonders. Die Steuerprojecte geben Anlaß, gegen den Staat und die Parteien aufzureizen; die wirthschaftliche Calamität, zu der sich betrügerische Bankerotte — in Berlin wenigstens — in großer Zahl gefallen, bietet die Gelegenheit, gegen die Besitzenden anzustacheln und die bekannten frömmlerischen Reden der Orthodoxen dienen dazu, die Religion lächerlich zu machen. Das ist eine böse Saat und das große Publikum thut nicht gut daran, sich nur auf Staat und Polizei zu verlassen und seine Theilnahme fast gar nicht dem Bunde der Arbeitgeber, der Concordia, dem deutschen Arbeitercongreß und den Gewerkvereinen, wie allen Bestrebungen, welche an einzelnen Orten von Freunden des socialen Friedens für Volksbildung und Arbeiterwohl hervortreten, zuzuwenden.

Es giebt noch Richter in Berlin. Die glänzende Freisprechung des Obersten Basilewitsch hat fast zu einer Volksdemonstration geführt, der „russische Onkel" wurde vor dem Kammergericht von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt, aus der die Worte: „Bravo! Das ist Recht!" ihm zutönten. Der Fall wird sicher in Breslau speciell interessiren, weil die etwas „düstere" Gesellschaft, welche dem Fremdling die Falle gestellt hat, aus Breslauern besteht. Man glaubt, daß es eigentlich auf eine Erpressung abgesehen war, deren Fäden das Dazwischentreten der Polizei zerrissen hat. Uebrigens soll der Vertheidigungsapparat, die private Beschaffung des Entlastungsmaterials, ein ganz nettes Sümmchen gekostet haben. Es wurde dadurch wieder einmal ein Stückchen Berliner Leben enthüllt, welches nicht besser charakterisirt werden kann, als dadurch, daß die Berliner Criminalpolizei selbst über die Ergebnisse der Recherchen der beiden berühmten Rechts-Anwalte erstaunt war.

Das ist das Berliner Leben, wie es weint und wie es lacht.

Herzlich gelacht und lebhaft applaudirt wurde bei der ersten Aufführung der Erstlingsarbeit von Michael Klapp, des Herausgebers der officiösen Montagsrevue: „Rosenkranz und Güldenstern". Das Lustspiel hatte im Wallnertheater einen durchschlagenden Erfolg, es ist voll köstlichen Humors und geistreicher Pointen, während der Dialog ebenso pikant als fein ist. Man war einstimmig in dem Urtheil, daß das Stück auf lange Zeit berufen ist, das Repertoir zu beherrschen. Sowohl der Autor, als die Wiener Hofschauspieler wurden gerufen; man verstand bei ausverkauftem Hause beide großen Talente zu würdigen. Auch der mitspielende Director Lebrun hatte sich lebhafter Ovationen zu erfreuen. — Im Kroll'schen Theater scheidet „Die Lachtaube" vom Repertoire, zugleich mit Fräulein Ernestine Wagner, welche Anfang nächster Woche ihren Sommerurlaub antritt. Sie hat ihn sich redlich verdient, indem sie die Titelrolle so oft hintereinanderspielte, denn es gab für sie keine Stellvertretung. — Die kleine bescheidene Sommeroper im Luisenstädtischen Theater hat sich an „Fidelio" herangewagt und reussirt. — Im Belle-Allianztheater beginnt morgen ein Gastspiel eines Theils des Ballets des k. k. Hofoperntheaters in Wien. — Das Victoriatheater bietet ein Operettengastspiel mit der „Königin Golconda", componirt von dem jugendlichen Capellmeister des Theaters Raida. — Selbst der Hochsommer bietet in Berlin Novitäten und mancherlei nicht allein Interessantes, sondern auch Bedeutendes, wohl der beste Beweis, daß die scharfe Concurrenz doch auch ihre guten Seiten hat.

Die Sommernachtsfeste bei Kroll, in der Flora und im Skating-Rink haben durch die kalte und regnerische Witterung in dieser Woche viel Abbruch erlitten. Die üblichen Sommerpartien in der Umgegend Berlins sind wie gewöhnlich wieder mit zahlreichen Unglücksfällen verknüpft, die dem Uebermuth bei dem Segelsport zur Last fallen. Wer nicht in weite Fernen segelt, nimmt mit dem Wannsee und Schlachtensee vorlieb; statt nach Thüringen und dem Harz zieht es den Berliner nach Schöneberg, Pankow und nach dem Finkenkrug, dessen poetischer Wirth seine lange Einladung mit den Worten schließt: „Kehrt ein bei Wilhelm Schmidten — im Schutze seiner Hütten!"

Christoph Wild.

---

### O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Richtet Euch nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten! Nachdem der Sonntagsplauderer wochenlang Localpatriotismus gepredigt und seinen lieben Landsleuten auseinandergesetzt, wie es überall schön und zu Hause am besten ist, hat er dennoch mit Vergnügen die Gelegenheit und den Wanderstab ergriffen und ist der Einladung sehr lieber Freunde in eine Sommerfrische gefolgt. — Sommerfrische! vom Sommer ist bis dato weniger zu spüren, als von der Frische: in den Bäumen, die unser Häuschen wie der Urwald die Blockhäuser der Colonisten umschließen und sich nach dem Tacte des Sturmes elastisch hin- und herwiegen, ist ein Heulen und Zähneklappern, und der Regen strömt mit einer Munificenz und Stetigkeit vom grauen Himmel, daß ich bereits unser verzaubertes Schlößchen, welches den anheimelnden Namen „Villa Waldfriede" führt, mit den passenderen „Villa Regensburg" oder „Villa Wartenberg" belegen wollte, weil wir auf das erste Zipfelchen blauen Himmels warten, wie die Begleiter von Columbus auf den ersten Streifen Land.

Nun, was thut es mir, der ich schließlich in jedem Winkelchen der Welt plaudere, sogar sonntagsplaudern kann, im Vergleiche mit den hunderttausenden armen schulpflichtigen oder vielmehr schulflüchtigen Kindern, in deren Herzen es nun schon seit Wochen schäumt und gährt, wie in einer geschlossenen Champagnerflasche, und die in diesen Tagen, bei Eröffnung der Ferien, als wenn der Pfropfen entkorkt, in übersprudelnder Freude und sich überstürzend vor Uebermuth und Lebenslust in die Wälder, in die Auen, wie der Schaumwein in die bereit gehaltenen Gläser, sich ergießen und dabei, wie dieser, sich so dehnen und strecken, daß es scheint, als hätte es auf Gottes weiter Erde nicht genügenden Platz für das jubelnde Völkchen. Wenn nun aber ihre warmen Herzen von solchen kalten Douchen abgekühlt werden, wenn die ganze Familie mitten in der „sogenannten" schönen Natur in ein kahles Stübchen zusammengepfercht sitzt, mit Plaid und Ueberzieher bewaffnet und die dupirten schulfreien Kinder sich die Nase an den Fensterscheiben breit drücken und die Aeugelein aus dem Kopfe gucken, um endlich den ersehnten blauen Himmelszipfel zu entdecken: oder wenn sie aus Wald und Feld, mit ihren anachronistischen Strohhüten, von denen das Regenwasser wie von einer Dachrinne herabströmt, zurückkehren, in ihren dünnen Turnjacken, deren angeborenes Grau streifig wie ein Zebrafell geworden ist, oder wenn die jungen Mädchen vom Pilze- und Beerensuchen in den regenverwaschenen Kleidchen, Schuhen, die wie ein lecker Oderkahn Wasser geschöpft haben, heimkehren und die kleinen Ritter von der traurigen Gestalt ihre triefenden Botanisirtrommeln und Körbchen unter ihren wasserscheuen Angehörigen entleeren: dann haben sie etwas sicher von ihren Excursionen heimgebracht: eine tüchtige Erkältung.

Ich setze nämlich voraus, daß dort dasselbe schlechte Wetter herrscht, wie hier, was, seitdem wir ein einiges Deutschland besitzen, in der That der Fall zu sein scheint. Die Zollgrenze geht um das ganze Reich und wird Sturm und Regen einmal hereingelassen, so breiten sie sich mit Windeseile vom Rhein zur Weichsel aus. — Vielleicht können wir noch einen „hohen" Schutzzoll gegen diese ungemüthlichen

genau so, wie vor acht Jahren Graf Hohenwart im nächtlichen Dunkel und in persönlichen Verabredungen die Mittel und Wege, die Verfassung verfassungsmäßig zu garottiren, mit Clam-Martinic, Rieger und Consorten vereinbarte. Daß nun die böhmischen und polnischen Jesuiten und Feudalen die Leute sind, um sich unter solchen Verhältnissen bescheiden und selbstlos im Hintergrunde zu halten und ihre eigenen Ideen den Herren Stremayr, Glaser, Chlumetzky zur Ausführung nach Taaffes Weisungen zu überlassen, glauben die Officiösen doch wohl selber nicht. Also wird es wohl dabei bleiben, daß in Prag auch noch allerlei Vereinbarungen getroffen sein müssen, als diejenigen, von denen Graf Taaffes Collegen und deren Organe Mittheilungen empfangen haben!

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 4. Juli. [Prozeß Cassagnac. — Von den Kammern. — Die Bonapartisten. — A. Grevy.] Wie auch das künftige Preßgesetz ausfallen mag, so wird man wahrscheinlich in der nächsten Zeit mit der Einleitung von Preßprozessen vorsichtiger verfahren. Schwerlich wenigstens wird man sobald einen Angeklagten vor die Assisen bescheiden, die Geschworenen sprachen jüngst den ultraradicalen Schriftsteller Leo Taxil frei, der sich in einer unsauberen Broschüre die erbärmlichsten Witze über die Eingeweide Jesu Christi erlaubt hatte. Man konnte die Verhöhnung aller christlichen Religion nicht wohl weiter treiben. Somit handelte diese Jury gestern ganz consequent, indem sie Paul de Cassagnac freisprach, welcher in der Beschimpfung der bestehenden Regierung so ziemlich das Höchste geleistet hat. Wenn diese beiden Urtheile einen Sinn haben, so kann es nur der sein, daß die Geschworenen überhaupt keine Preßvergehen mehr als solche gelten lassen wollen. Denn Leo Taxil nach der einen und P. de Cassagnac nach der andern Seite wären schwer zu überbieten. Dieser Umstand könnte leicht bei der Ausarbeitung des Preßgesetzes, welches demnächst der Kammer vorgelegt werden soll, ins Gewicht fallen. Die Commission, welche sich seit Monaten mit der Vorlage abquält, wird sich wahrscheinlich durch die Verdicte der Geschworenen beeinflußen lassen zur großen Freude ihres Präsidenten Emile de Girardin, welcher von Alters her nicht nur für die Freiheit, sondern für die Straflosigkeit der Presse eingetreten ist. Wie dem sein mag, Paul de Cassagnac ist freigesprochen worden und das wird ihm ohne Zweifel eine Ermuthigung sein, in seiner bisherigen Manier fortzufahren. Die Republikaner hatten Unrecht, wenn sie das bedauerten, denn, wenn Paul de Cassagnac und seinesgleichen in der Kammer störend werden können, einfach weil sie die nützlichen Arbeiten verhindern, so können sie in der Presse nur dahin gelangen, ihre eigene Sache mehr und mehr zu discreditiren. Wir haben über den ersten Theil der Proceß-Verhandlung berichtet. Den zweiten Theil derselben füllte eine Rede des Advokaten Lachaud, eine Replik des General-Procurators Dauphin und eine kurze Antwort des Angeklagten. Lachaud suchte darzuthun, daß die Artikel Cassagnac's ihrem Inhalt nach (und auf den Inhalt müsse man hauptsächlich sehen) die Grenzen einer erlaubten Polemik nicht überschritten. Fälschlich habe man dem Angeklagten vorgeworfen, daß er den Präsidenten der Republik beschimpfe. Im Gegentheil hege er für denselben die größte Achtung. Allerdings habe er Herrn Gambetta öfter angegriffen, aber dieser habe das Temperament eines Staatsmannes und wisse sich über persönliche Angriffe hinwegzusetzen. Der Generalprocurator seinerseits wiederholte, daß Cassagnac kein gewöhnlicher Journalist sei. Er mache aus der Beschimpfung ein System, dessen Ausbreitung dem öffentlichen Geist schädlich werden könne. Cassagnac selber sagte zum Schlusse: „Das Gesetz, welches man hier anwenden will, wird binnen Kurzem aufgehoben werden. Ich habe die Religion vertheidigt, welche über der Republik steht. Die Republik geht vorüber, die Religion bleibt. Der 16. Mai, von dem man so viel gesprochen, hätte einen anderen Ausgang genommen, hätte es mehrere Männer von meiner Art gegeben. Man will mich von meiner Deputirtenbank wegreißen. Und doch bin ich dort nützlich. Machen Sie nicht aus einem Werke der Gerechtigkeit ein Werk der Rache." Nach einer viertelstündigen Berathung brachten die Geschworenen das freisprechende Urtheil. Dasselbe rief stellenweise im Publikum einen Applaus hervor, welchen der Präsident unterdrückte mit der Bemerkung: „Diese Kundgebung sei für die Justiz verletzend." Die Aeußerung war jedenfalls unklug, sie verrieth eine Gereiztheit, die dem Richter nicht wohl ansteht. Die reactionären Morgenblätter triumphiren natürlich über die Niederlage, welche der Ausgang des Prozesses der Regierung beibringe. — Der Senat hat endlich die soviel discutirte Frage der Rückkehr nach Paris durch die Annahme des bekannten Gesetzes, welches die Bedingungen dieser Rückkehr feststellt, erledigt. Der Antrag der Regierung war von der Commission, deren Berichterstatter Jules Simon, nur unwesentlich geändert worden, und es wäre müßig, seine Einzelnheiten nochmals aufzuzählen. Bekämpft wurde er nur von Fresneau und Buffet. Der erstere brachte ein Gegenproject ein, welches den Aufenthalt in Versailles noch für ein Jahr verlängert, der letztere dagegen beantragte einen Zusatzartikel, wonach der Präsident der Republik jederzeit durch ein Decret die Residenz der Kammern ändern könnte. Nach einer kurzen Replik J. Simons wurde dieses Amendement verworfen. Der Antrag Fresneaus fiel, ohne daß sich Jemand die Mühe gab, zu antworten. Das Gesetz muß jetzt noch von der Deputirtenkammer angenommen werden, aber diese dürfte schwerlich viel Zeit mit ihm verlieren. Gestern brachte Testelin im Senat noch seinen Vorschlag auf Wiedereinführung des militärischen Eides ein, der seit dem Kriege abgeschafft ist. Die von ihm gewünschte Eidesformel lautet: „Ich schwöre auf die Fahne Treue der französischen Republik, Gehorsam der Verfassung, den Gesetzen der Republik und den militärischen Reglements." Testelin verlangt die Dringlichkeits-Erkärung, steht aber davon ab, da die Regierung erklärte, daß sie einige Zeit bedürfe, um den Gesetzvorschlag zu prüfen. In der Kammer wurde der erste Artikel des Unterrichtsgesetzes angenommen. Dieser verleiht den Staatsfacultäten ausschließdas Recht, zur Verleihung der Universitätsgrade. Der Clericale Keller verfiel in einer langen Rede wieder in allerlei allgemeine Betrachtungen, die besser in der Generaldebatte am Platze gewesen wären. Zur Sache selber behauptete er, die gemischten Prüfungs-Commissionen, welche das Unterrichtsgesetz von 1875 eingeführt hat, gäben ein gutes Resultat und würden in Zukunft ein noch besseres ergeben, eine Behauptung, welcher der Berichterstatter Spuller mit Ziffern, Argumenten und einem Citate Thiers entgegentrat. Die Kammer verrieth während der ganzen Verhandlung wenig Aufmerksamkeit. Die Mehrheit der bonapartistischen Blätter erkennt jetzt den Prinzen Jerome als den wahren Thronerben an und die Bestimmungen des Testamentes, welches der kaiserliche Prinz hinterlassen hat, werden mehr und mehr als nicht vorhanden betrachtet. Nur die imperialistischen Ultras halten an demselben fest. Wie schlimm es aber um die bonapartistische Partei bestellt ist, geht unter anderem daraus hervor, daß in der nächsten Zeit mehrere Blätter dieser Partei in den Provinzen eingehen werden. — Man erwartet hier den Gouverneur von Algerien, Alb. Grevy, der herüberkommt, um sich mit der Regierung über die Angelegenheiten der Colonie zu verständigen.

⊙ **Paris**, 3. Juli. [Prozeß Cassagnac. — Affaire Christophle.] Seit einem Monat vielleicht ist in Paris kein Name so oft genannt worden, wie der Name Paul de Cassagnac. Selbst Fräulein Sarah Bernhardt hat nicht so viel von sich Reden gemacht, wie der Deputirte von Condom und Chefredacteur des „Pays. Wenn diese Berühmtheit dem enfant terrible der Landesvertretung und des Pariser Journalismus schmeichelt, so hat sie doch auch ihre unerfreulichen Seiten. Heute z. B. sieht Paul de Cassagnac sich in der unangenehmen Lage, sich vor dem Schwurgericht der Seine wegen einer Reihe von Artikeln verantworten zu müssen, in welchem das Parket eine „Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung gegen die Regierung der Republik" erkannt hat. Man erinnert sich, unter welchen Umständen die Deputirtenkammer die Erlaubniß zur Einleitung des gerichtlichen Verfahren gab. Unnöthig zu sagen, daß die Verhandlung ein unwöhnlich zahlreiches Publikum herbeigelockt hatte. Der Präsident mußte, wie es heißt, in den letzten Tagen mehrere Tausend Eintrittsgesuche zurückweisen. Cassagnac erschien mit seinem Advocaten Lachaud und seinem Mitangeklagten Cointrie, dem Drucker des „Pays". Seine Haltung zeigte zur Genüge, daß er kein Neuling auf dem gefährlichen Boden des Gerichtssaales ist. Den Vorsitz führte Herr Thévenin vom Appellhof, das Amt des Staatsanwalts versieht der Generalprocurator und Senator Dauphin. Nach Verlesung der Artikel, auf welche sich die Anklage stützt, erklärt Cassagnac, daß er die ganze und alleinige Verantwortlichkeit für dieselben beanspruche und dann begründet Dauphin die Anklage, indem er auseinandersetzt, daß die Grundsätze der Preßfreiheit hier nicht anzurufen seien, insofern Cassagnac sich nicht, wie es sein Recht gewesen wäre, auf die Discussion beschränkt, sondern vielmehr die Beschimpfung und Beleidigung zu Hilfe ruft. Kein Journal habe jemals die Zügellosigkeit der Sprache, die Schimpfrede soweit getrieben wie das „Pays". Und man dürfe nicht etwa glauben, daß der Verfasser aller dieser Schmähartikel, Paul de Cassagnac, von seinem Temperament, seinem heißblütigen Naturell so über alle Schranken hinweggerissen wird. Im Gegentheil, es läßt sich nachweisen, daß er mit vollkommener Ruhe und Selbstbeherrschung verfährt und daß alle jene Ausschreitungen vorbedacht sind. Als Dauphin geendigt hatte, erhielt Cassagnac das Wort. Er beklagte sich darüber, daß man ihn gerade jetzt zum Kampf zwinge, jetzt, wo sein Herz noch ganz von der Trauer über den Verlust seines Prinzen erfüllt sei. Dann richtete er einige persönliche Anzüglichkeiten gegen den Generalprocurator Dauphin, der im Senat bekanntlich der republik. Partei angehört; aber der Präsident rieth ihm, in seinem eigenen Interesse, nicht in diesem Tone fortzufahren. Cassagnac erwiderte sanftmüthig, er werde sich der höchsten Mäßigung befleißigen. Wahr sei es, daß er immer mit Ueberlegung schreibe; der Inhalt seiner Artikel sei vorbedacht; aber die Form könne ihn doch hier und da verrathen. Sicherlich wage Niemand zu leugnen, daß er, Paul de Cassagnac, sein Vaterland und dessen Einrichtungen, die Justiz, die Armee u. s. w. liebe. Die Armee besonders sei die große Neigung seines Lebens. Er bewundere auch die Haltung des General-Procurators Dauphin auf dem Schlachtfelde von Amiens. Dort habe Herr Dauphin das Ehrenkreuz erworben, vor dem Jeder mit Achtung den Hut abnehme. Aber ich selber, fuhr er fort, verdiene wohl auch einige Achtung in dieser Hinsicht. Und warum verfolgt man gerade mich? Es giebt so viele andere, die strafbarer sind. Und zum Beweise dessen verliest Cassagnac eine lange Sammlung von Citaten aus den verschiedensten Journalen, in welchen die Regierung sehr unglimpflich behandelt wird. Es sind darunter einige, deren Lesung er unterbrechen muß, da der Präsident ihn darauf aufmerksam macht, daß die Verhandlung nicht bei verschlossenen Thüren stattfindet. Zum Schluß spricht der Angeklagte die Ueberzeugung aus, daß die Geschworenen auf nichtschuldig erkennen werden, denn entweder seien sie Republikaner, und dann müßten sie für die Preßfreiheit einstehen, oder sie seien Conservative, und dann müßten sie in ihm den Vertheidiger der Religion und der conservativen Grundsätze achten. Hierauf wurde die Verhandlung für eine Weile unterbrochen; dann erhielt der Advocat Lachaud das Wort. Ueber den Ausgang des Prozesses können wir erst in unserem nächsten Briefe berichten. — Der Gouverneur des Crédit Foncier, Christophle, weigert sich, auf die von dem Chefredacteur der „Lanterne" vorgeschlagene Ernennung eines Ehrengerichts einzugehen. Im Publikum und in den Blättern ist noch immer viel die Rede von den halben Enthüllungen, welche in der vorgestrigen Interpellationsdebatte gemacht worden. Die „Lanterne" wehrt sich heftig gegen die Anschuldigungen Andrieux und Christophle's. Vielleicht wird das Aufsehen, welches dieser Scandal erregt, eine gerichtliche Untersuchung nothwendig machen.

---

Elemente wenigstens über die Ferienzeit und dagegen ein Ausfuhrverbot von Sonnenschein und blauem Himmel durchbringen: es brächte in den Materialismus der Zolldebatten endlich einmal eine freiere Diversion.

Oder ob der Himmel im Interesse der liberalen Parteien darüber schmollt, daß man den Ferienschluß nicht hinter den Wahltag verlegt hat?*) — Wie viel Tausende werden an diesem denkwürdigen Tage ihre Namen auf die Seiten eines vollgeschmierten Fremdenbuches zeichnen anstatt in die Listen der Wahltabellen, und wie viele werden ihre Stimmen lauttönend dem Echo der Felsen abgeben, anstatt dem Herrn Wahlvorsteher. — Wenn sich auch bei diesem Tournier wiederum die Stimmen, wie die Speere der streitenden Ritter, zersplittern sollten: nehmt dennoch alle Kräfte zusammen und sprengt in den Kreis mit dem Schlachtruf: Mit Gott, für Kaiser und Leonhardt!

Die Scholle Erde, welche mich gegenwärtig trägt und von der ich Ihnen etwas erzählen will, sobald sie so weit trocken geworden ist, daß man Ausflüge in die Umgegend machen kann, liegt nordöstlich von Magdeburg und der Vergleich mit dem Schaumwein, der seiner Fesseln ledig, aus der Flasche drängt, fiel mir recht ein, als ich beim Durchfahren sah, wie diese Jahrhunderte in den Zwang ihrer Festungsmauern geengte regsame Handels- und Industriestadt mit der Erlaubniß, sich auszudehnen, aus sich heraus gewachsen ist und gleichsam ihre Freude und Schaffenslust in ostentativer Weise an einer ganzen Reihe großartiger Straßenzüge zur Schau trägt. — Der neue Stadttheil ist von imponirender Breite, hat schönes breites Asphaltpflaster und zeigt eine Fülle palastähnlicher Bauten, die in der That ein kleines Abbild der Wiener Ringstraße geben. Was ich schon wiederholt in anderen Städten beobachtet habe und was in Breslau von dem eine Straße überschauenden Blicke schmerzlich vermißt wird, ist eine gewisse Harmonie der neben einanderstehenden Häuser. — Es ist ja nicht davon die Rede, daß Miethskasernen aufgeführt werden, obwohl ja unsere großen hohen Stadthäuser auch nichts anderes sind und obwohl die Façadentheilung unserer neuen Kasernenbauten in der Regel so schön ist, daß die Privathäuser sich an ihnen ein Muster nehmen können. — Es soll ja auch nicht gesagt sein, daß in einer Straße **ein** Styl herrschen soll, obwohl dies regellose, wilde Nebeneinander aller architektonischen Richtungen den Beschauer ganz nervös und unruhig macht. — Nein, ich meine vor Allem die Höhenverhältnisse, deren Differenz in der Regel so unbedeutend ist, daß sie ohne irgend welche Einschränkung vermieden werden kann und die der ganzen Straße den Eindruck vollkommener Disharmonie verleihen, ja, wenn man den steigenden und fallenden Fensterreihen, Friesen und Giebeln entlang blickt, das Aussehen geben, als ob die ganze Straße betrunken wäre. — So gut, wie die Polizei-Bau-Behörde die Fluchtlinie und das Material, die Sicherheits- und Gesundheits-Behörde die Höhe der Stuben, die Anlage der Treppen u. A. vorschreibt, warum soll nicht eine Schönheitspolizei auch ihre Ansprüche gelten lassen, warum soll sie nicht bei der Anlage neuer Straßen bestimmte Grenzen für die architektonischen Verhältnisse, für Profil und Façade feststellen, innerhalb deren der Individualität des einzelnen Bauherrn dann keine Schranke mehr gesetzt zu werden braucht. — So viel ich weiß, hatte die Breslauer Bauspargenossenschaft, welche s. Z. die Grundstücke der Garvestraße zum Bebauen gab, den Grundsatz zweistöckiger Häuser festzuhalten begonnen, aber denselben nicht streng durchgeführt und so ist diese schöne Straße denn auch richtig von ein paar Monstren von Gebäuden, mit unförmlicher Höhe und häßlicher Façade, auf alle Zeiten hinaus verunziert worden. Die Paul- und Gertrudenstraße machen, wie es scheint, den Anfang, ihre Häuser gleichmäßig mit zwei Stockwerken und einem Mansardendach zu erbauen, möchte dies nur recht consequent durchgeführt werden, dann werden es nach ihrem Ausbau die schönsten Straßen Breslaus.

Von imponirender Großartigkeit ist der Magdeburger Centralbahnhof, welcher zwei mit kolossalen Glaswölbungen bedachte, durch Tunnel verbundene Bahnhöfe in sich vereinigt. — Die ganze Anlage stammt aus der vielgeschmähten, aber doch unendlich werthvollen großen unternehmenden Gründerzeit, wo das Geld keinen Werth hatte und wo man Alles, was gebaut und geschaffen wurde, mit einer Pracht und einer Großartigkeit ins Werk setzte, als ob es so immer weiter fortgehen würde, wie in jenen optimistisch gesinnten Jahren. — Solche Gründer-Jahre hat es stets gegeben! Sie waren im alten Niniveh, als man die Kaiserpaläste, in Egypten, als man die Pyramiden, in Athen, als man die Akropolis, in Rom, als man die Thermen und Theater und später, als man die Peterkirche baute und Michel Angelo und Raphael heranzog.

Von den katzenjämmerlichen Jahren, welche der fieberhaften Aufregung solcher Glanzperioden folgten, weiß man Nichts: über sie geht die Geschichte hinweg, aber daß die Zeiten der Erschöpfung solchen künstlichen Blütheepochen immer gefolgt sind, ist außer allem Zweifel.

Für Breslau möchte ich die Gründungszeit noch einmal herbei wünschen und zwar für die Anlage von Banken! Ich meine nicht solcher, deren Füße wackeln oder die in einem jugendlichen Alter bereits das Zeitliche segneten: nein, ich meine solche, die zu Nutz und Frommen von Jedermann da sind und deren nie und nimmermehr zu viele existiren werden: ich meine Banken auf der Promenade und auf Brücken und Wegen, wo man sie anbringen kann. — Hierin bin ich für unbeschränkte Bankfreiheit!

*) Ist ja geschehen. D. Red.

---

### O. J. Wahlaufruf zum 8. Juli 1879.

Kurz vor dieser Wahl enteil' ich
Aus der Heimath — unverzeihlich!
Und ich darf — das ist das Schlimme
Von der Ferne meine Stimme
Nicht nach Haus telegraphiren,
Schreiben, noch telephoniren,
Oder doch in allen Fällen
'Nen Ersatzmann mir bestellen!
Da nun aber frei und ehrlich
Unsere Sache steht gefährlich,
Hager oder Hasenclever
Leider keine Siebenschläfer,
Möchte ich doch gar zu gerne
Nützlich werden aus der Ferne.

Und so wie vor alter Zeit
Einst der Rufer in dem Streit
Die Geschlechter, welche kamen,
In die Schlacht rief auf mit Namen,
Will ich allen biedern Wählern
Sein ein Rufer und ein Zähler,
Daß, wer mit den Liberalen
Treu es hält in den Localen,
An dem achten fest geeint
Vor dem grünen Tisch erscheint,
Um das Banner her geschaart:
„Herr Justiz-Rath Leonhardt!"

Wie zum Wettkampf einst in Elis
Kommt Matthias-, Michaelis-,
Oelsner-, Auen-, Monhaupt-Straße,
Und verfolgend ihre Trace
Damm des Lehms, Thal der Brigitten,
Hirsch- und Sternstraß' angeschritten.
Ob Laurentius- oder Blücher-,
Scheitnigerstraße, alle beiden,
Mit uns stimmen werden sicher,
Wage ich nicht zu beeiden;
Ob Adalbert- und Marien-,
Fürstenstraße groß und klein
Auch an unserem Strange ziehen,
Dafür stehe ich nicht ein!
Ueber Ufer-, Neue Junkern-
Straße möchte ich nicht flunkern,
Paul-, Gertruden- gegenwärtig
Halb bebaut und noch nicht fertig,
Gräupner-, Dom- und Kreuzstraß' reichen
Sich mit Vorder-, Hinterbleichen,
Mit dem Domplatz und dem Sand
Still die clericale Hand!
Schleusen-, Heilige Geist-, Bastei-
Gasse kommen jetzt herbei,
Und wir stehn mit einem Satz
Glücklich am Augustaplatz.
Katharinen-, Kirch- und Breite-
Straße stehn auf unsrer Seite,
Altbüßer- und Kupferschmiede-
Straße wählen sehr solide;
Messer-, Seminar- und Ziegel-
Gasse decken unsern Flügel,
Albrechtsstraße, Schuhebrücke
Auf sie halt ich große Stücke;
Und ich könnte ruhig bürgen
Für des Neumarkts Gabeljürgen.
Weiß nicht wie gestimmt sonst haben
Einhorn-, Ziegengasse, Graben;
Doch ich will das Beste glauben
Von der Mäntler- und Weintrauben-,
Bischofsstraße, Ohlauer-,
Grüne Baumbrück', Prediger-,
Kätzelohler, Ketzerberger
Machen mir wohl keinen Aerger.
Groß- und Kleine Groschengassen
Möchte ich zusammenfassen,
Schweidnitzer- und Zwinger-Gegend,
Taschenstraßen, seid gesegnet!
Ohlauer Stadtgraben und Ufer
Zeigen Häuser, wie der Louvre,
Garve-, Lessing-, Alexander-,
Große Feldstraß' mit einander,
Paradies- und Straß' der Palme
Meiner Hoffnung blühende Halme!
Teich- und Flur- und Ernst- und Claassen-,
Blumenstraß', du Blum' der Straßen!
Euere Loyalität
In dem besten Leumund steht.
Mit wählt eine halbe Metze
Gut gesinnter großer Plätze.
Fränkel-, Zwinger-, Salvatori-,
San Maurizio-, Christophori-,
Von des Tauenzienplatzes Breite
Auch ein Theil mit unsrer Seite!
Auch die Miether und Besitzer
Eines Theils des Schweidenitzer
Stadtgrabens! bei Kaiser Willem-
Und der wohlbewährten Garten-
Straße weiß ich mir im Stillen
Nur das Beste zu erwarten.
Daß von Bahnhof-, Margarethen-,
Brüder-, Lösch- und langen Kloster-
Straße wir recht stark vertreten,
Bete ich ein Paternoster.
Weidenstraß' und Hummerei
Stehen unseren Wahlen bei.
Nur so flüchtig ich ermahne
An der Oberschlesischen Bahne,
Bohrauer- und Lehmesgrubner-,
Georgensträßler und die Hubner,
Die die Neudorfstraß' bewohnen,
Auf der Nachodstraße thronen,
Brunnenstraß' und Straß' der Lohe,
Sie sind allesammt so-soe,
Allen wollte ich empfehlen,
Mit uns — Leonhard zu wählen.

Die mir irgendwie bekannt,
Hab ich treulich hier genannt;
Hab ich Jemand übersehen,
In dem Aufruf aufzuzählen,
Ist es doch nicht gern gescheh'n,
Möge er nur richtig wählen!
Kommet nun in größter Zahl,
Freunde, an dem Tag der Wahl,
Seid Ihr auswärts in den Ferien,
Müßt Ihr bald nach Hause kehrigen,
Frauen jammernd, Kinder heulend
Laßt zurück, zur Urne eulend,
denn es geltet Aller Ehr',
Tout est perdu, — fors l'honneur.
Wühlen müßt Ihr, dichten, trachten,
Achten sollt Ihr auf den Achten,
Allen stehend Widerpart,
Mit dem Motto:
Leonhardt!

---

**Mit drei Beilagen.**

## Belgien.

**Brüssel**, 1. Juli. [Die Kaiserin Charlotte] befindet sich beiweitem besser in ihrem neuen Wittwensitz, als zu Tervueren. Dort war die Fürstin streng überwacht, und selbst ihre täglichen Spaziergänge waren stricte auf eine und dieselbe Allee beschränkt. In Bouchaut dagegen, wo sie in aller Freiheit den Park und die Gärten durchstreifen kann, hat sich dieses neue Regime trefflich bewährt. Bleibt auch der Geist der unglücklichen Frau nach wie vor getrübt, so hat sie doch in ihrem neuen Aufenthaltsorte keine Anfälle mehr und ist still, ruhig und in sich gekehrt. Die Königin besucht sie häufig.

## Großbritannien.

A. C. **London**, 3. Juli. [Parlament.] In der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses beantragte Mr. O'Sullivan die zweite Lesung der Spirits in Bond-Bill, eine Vorlage, welche verfügt, daß Destillateure ihre Spirituosen erst nach einem Jahre nach deren Fabrikation in den Verschleiß bringen dürfen, damit inzwischen die feurige Natur, die neufabricirtem Spiritus eigen ist, sich verliere. Mr. O'Sullivan behauptete, daß die meisten Fälle von Trunkenheit dem Genuß neuer Spirituosen zuzuschreiben seien. Er hoffte, die Bill würde die Unterstützung der Mäßigkeitsfreunde im Hause finden, da sie dazu angethan sei, den Genuß von Spirituosen weniger schädlich zu machen. Sir William Lawson, der sogenannte Apostel der Mäßigkeitsfreunde, unterstützte die Bill, da sie nach seinem Ermessen durch die Entfernung des Fuselöls aus Spirituosen der Sache der Mäßigkeit dienen dürfte. Er würde es indeß lieber gesehen haben, wenn die Bill den Zeitraum, innerhalb welchem Spirituosen nicht in den Verschleiß gebracht werden dürfen, auf 100 Jahre statt auf 1 Jahr festgesetzt hätte. Mit Zustimmung der Regierung, deren Vertreter, Sir H. Selwin Ibbetson (Unter-Staatssecretär des Innern), einige Modificationen des Entwurfs in Vorschlag brachte, wurde die Bill zum zweiten Male gelesen.

[Heimstätte für deutsche Gouvernanten.] Graf Münster, der deutsche Botschafter, eröffnete am 1. d. in Wyndhamplace, Bryanstonsquare, eine Heimstätte (Home) für deutsche Gouvernanten, die von der seit vergangenem Jahre hier bestehenden Association of German Governesses, Dank der Gönnerschaft der leider so früh verstorbenen Großherzogin Alice von Hessen-Darmstadt, der Fürstin von Waldeck-Pyrmont, der Gräfin Marie Münster, sowie vieler Damen der englischen Aristokratie und der einflußreichsten deutschen Kreise, gegründet worden. Das „Home" vermittelt Stellen für seine Mitglieder und bietet denselben Aufenthalt, bis sie ein neues Engagement gefunden, sowie Unterstützung in Krankheitsfällen. Es befinden sich in demselben Schlafräumlichkeiten für 18 Insassen, ein großes Bibliothekzimmer, ein Speisesaal und ein Comptoir. Die Bibliothek schmückt ein Porträt der Prinzessin Alice, welches der Großherzog von Hessen-Darmstadt dem oben erwähnten Verein geschenkt hat.

[Haus Rothschild.] Die Herren Rothschild und Söhne bringen zur Anzeige, daß in Folge des Ablebens des Barons Lionel von Rothschild das Geschäft der Firma von dessen Söhnen, Sir Nathaniel Meyer de Rothschild, Alfred Charles de Rothschild und Leopold de Rothschild, fortgeführt werden wird.

[Anglo-jüdische Association.] Am letzten Sonntag fand die Jahresversammlung der anglo-jüdischen Association unter dem Vorsitz des Barons Henry de Worms statt. Nach Verlesung und Annahme des Berichts und Wahl einiger Comité-Mitglieder, hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in welcher er sich über die Bildung des internationalen Palästina-Comités und die Berliner Vertragsbestimmungen zu Gunsten der Religionsfreiheit 2c. aussprach. Für Schulen im Orient hat der Verein im letzten Jahre 900 Pfd. Sterl. beigesteuert, welche sich auf Tunis, Salonich, Bagdad, Beyrut, Jaffa, Mogador und Tripolis vertheilten. Der Verein hat die Judenverfolgungen in Rumänien zur Kenntniß Ihrer Majestät Regierung gebracht. Bezüglich Rußlands seien hervorragende russische Staatsmänner für eine vollständige Emancipation der Juden in Rußland gewonnen und Aussicht vorhanden, diese Frage in nicht zu entfernter Zeit auf dem Wege der Gesetzgebung in befriedigender Weise gelöst zu sehen. Der Bericht schloß mit Mittheilungen über die landwirthschaftliche Schule in Jaffa und die jüdische Colonie in Syrien. Mr. Meyer Stern aus Amerika theilte der Versammlung mit, daß ein amerikanischer Israelit 100,000 Acker Land in Texas, behufs Gründung jüdischer Ackerbau-Colonien, angeboten habe.

## Rußland.

[Verhaftungen.] In Kiew wurden, wie Wiener Blätter melden, über 400 Personen in der Nacht vom 26. zum 27. v. M. von der russischen Polizei und dem Militär verhaftet. Zuerst nahm man einen Gymnasiasten fest, der ein Packet zu beseitigen suchte, das revolutionäre Zeitungen, „Semlja i Wolja" und dergleichen, enthielt. Vor dem Untersuchungsrichter gestand der Arretirte, daß er eine geheime Versammlung besucht habe, und verrieth auch den Ort der Versammlung. In der erwähnten Nacht begaben sich mehrere Polizisten in Begleitung einer Compagnie Soldaten zu dem bezeichneten Hause, umzingelten dasselbe und nahmen mehr als 400 Verhaftungen von Personen vor. Es waren fast lauter russische und fremde Socialisten. Auch wurden unter denselben gegen 30 Gymnasiasten von Kiew entdeckt und mit verhaftet. In dem Hause, in welchem die Socialisten versammelt waren, fand die Polizei viele Gewehre, Revolver, Patronen und Dynamit. Der Zweck dieser Versammlung von so vielen Socialisten war, in Kiew eine allgemeine Revolution hervorzurufen und hierbei die politischen Verbrecher, die in der Kiewer Citadelle schmachten, zu befreien. Tags darauf fanden Haussuchungen im Kiewer Geistlichen-Seminar statt, und hier wurden eine Buchdruckerpresse sowie zahlreiche Proclamationen und Bücher revolutionären Inhalts gefunden. Zwölf Theologiezöglinge und einige ihrer Professoren wurden verhaftet.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 5. Juli. [Tagesbericht.]

8. [Aus der Natur.] Grell blüht noch die Feuerlilie im Garten und zeigt mit Beständigkeit die Glühhitze an, welcher wir entgegengehen. Lichtnelke, die, wie ihr Name andeutet, der Helligkeit befreundet ist, hat sich exact mit den längsten Tagen des Sommers auf den Dämmen geöffnet, neben sich den schon länger blühenden Bocksbart auf stolzer Stengelhöhe. Aeltere des letzteren Geschlechts hatten bereits die gravitätischen Allongeperrücken aufgesetzt und trügen sie noch jetzt, wenn sie der Wind nicht schon verweht hätte; keiner Maiblume gelang es jemals, sich mit so imponirendem Samenstaat auf dem gealterten Haupte zu schmücken. Die Lichtnelke im milchweißen Morgenhäubchen blickte daneben verdutzt auf die altväterischen Gesellen. Im Garten waren bereits zahlreich die Rosen — die holde Genossin uns zu entzücken und zu beleben kamen und damit ihren Beruf erfüllt haben — wieder gegangen, hintennach von flatternden Blumenblättern, die ihnen der Wind als Amoretten nachsandte, begleitet; und die, noch da blieben, da sind die kleinen, lieben Huldinnen, die uns begleiten und uns aufhalten, um dann und wann — und selbst unter des Fensters Schutz im Winter — ein bischen Rosenluft und Rosenstimmung bei uns zu unterhalten. Inzwischen wieder erwachte schon die weiße Lilie in den Gärten. Sie ist es, die in unbezweifelbarer Lauterkeit und Wahrheit es uns sagen kann, wie makellos rein und hold und zart die Liebe der entflohenen Rosen zu uns war; denn daß sie mit ihren so süß geöffneten Knospenmündchen zu küssen verstanden und mit ihren vollen Centifolienwangen zu lächeln liebten — das braucht die uns nicht erst zu sagen.

Grade noch um die Blüthezeit der Rosen und noch später bis in das Ende des Juni hinein, wo aller Vögel laute Lust sich mehr und mehr dem Ende zuneigt, waren es in der Natur mancherlei wieder erwachende Sängertöne bemerklich, als wir bereits still zu verzichten uns eingerichtet hatten. Da schmetterten auf einmal wieder die Finken mit aller Kraft und Klang; Schwarzkäppchen, welche längst ihre hellen Flöten bei Seite gelegt und nur noch still zurückgezogen in Zwischentönen bei sich musicirten, wie daß es nicht alle Welt hören sollte — fingen wieder nach Art der vollen Schalmeien zu präludiren an; die Bachstelzenmännchen setzten mit allen ihren kleinen, hellen Cimbeln und Glöckchen aufs Neue begeisterte Lieder zusammen; die Gartenrothschwänzchen begannen auf einmal wieder mit den bekannten Lauten, wie wenn sie eben erst seit acht Tagen hier aus der Fremde anlangten, fröhlichen Musikschall auf der hohlen Weide zu machen; und selbst das Blaukehlchen, das schon lange stille geworden war und auch alle Ursache hatte, traurig zu sein, weil ihm das Wasser die Brut zerstört hatte, übte sich fröhlich wieder in seinem eigenartigen, wild romantisch ergreifenden Schlag. Man frägt sich, woher ihm und einigen Andern diese selige Lust des Gesanges noch einmal kam? Nun, das Räthsel löst sich leicht. Es werden nur Diejenigen wieder Sänger, trotzdem es mit den Liedern zu Ende geht, welche noch neue Bruten eingehen; und mit der dem vorangehenden poetischen Stimmung kommen ihnen alle ihre schönen Lieder — wie Märchen aus vergangenen Zeiten — wieder ein. Dasselbe kann man auch bei der Lerche beobachten, die in der Zwischenzeit der neuen Brut wieder mit voller Kraft und Frische des Gesanges über uns aufsteigt.

Unter die späten Sänger — wir wollen ihn seines angenehmen und glückverkündenden Rufes wegen zu denselben zählen — gehört auch der Kuckuck bis in den Juli hinein, wenn seine Weibchen noch flott Eier legen. Am zeitigen Morgen namentlich hört man ihn noch unermüdlich seine anheimelnden Laute schallen. Er mit seinen Weibchen hält sich gern vor unserer Stadt auf und namentlich die Weibchen derjenigen Paare, welche die Oderufer wie die benachbarten Baumpartien im Osten der Stadt bewohnen, sind häufige Besucherinnen der Holzplätze. Es hängt dies mit ihren mütterlichen Trieben zusammen, denn sie legen ihre Eier (bekanntlich je eins in je 8 Tagen) gern in die Nester der Bachstelzen, die zwischen den Scheiten der Klafterstöße und zwischen den Balkenlagen der hier aufgeschichteten Bauhölzer hausen.

Voriges Jahr um diese Zeit habe ich von dem jungen Kuckuck erzählt, der auf dem Skutsch'schen Holzplatze vor dem Ohlauer Thore von den Bachstelzen auferzogen und dann noch lange im Käfig weiter gefüttert wurde, bis er zur völligen Selbstständigkeit kam. Heut knüpfen sich meine Mittheilungen an den weiter hinten, dicht vor dem Weidendamm gelegenen Dewerny-Nölte'schen Holzplatz. Vorausschicken muß ich, daß die Bachstelzen der genannten Plätze erklärte Lieblinge derjenigen sind, die mit der Bewachung und Bewartung dieser Holzgeschäfte zu thun haben, wobei ein humaner Einfluß der Geschäftsbesitzer nicht zu verkennen ist. Genug an dem, die Bachstelzen mit ihren Bruten werden aufs Möglichste von den bedienenden Leuten gehegt und geschützt, und weil sie die Bachstelzen lieben, so hassen sie selbstredend ihre Feinde und sind eben darum auch auf die Kuckuckweibchen, wie man zu sagen pflegt, nicht gut zu sprechen, da diese ihre Eier in deren Nester legen, womit über die ganze Bachstelzenbrut der Stab gebrochen ist; denn wenn noch wirklich einige ihrer Eier neben dem Kuckucksei im Neste bleiben und ausgebrütet werden, so stößt doch später der junge Kuckuck, indem er sich immer mehr ausbreitet, die ausgekrochenen Bachstelzenjungen aus dem Neste.

Auf dem genannten Holzplatze vor dem Guttmann'schen Kaffeehause trieben sich dies Jahr zu Zeiten drei Kuckucksweibchen herum; immer kamen sie, um möglichst unbemerkt zu bleiben, von der Oderseite herangeflogen und verschwanden dann auf längere Zeit in und zwischen den langen Klafterreihen. Es ist selbstredend, daß dieses nur zu dem Zwecke geschah, um die günstig gelegenen Bachstelzennester (deren dort eine große Zahl vorhanden ist) auszuspähen und mit einem Ei zu beglücken. Das verdroß natürlich den dort seßhaften Wärter des Platzes um so mehr, als er wußte, daß damit drei seiner geliebten Bachstelzenbruten wieder dem Verderben preisgegeben sind; überdies aber flog daselbst bereits gegen den 20. Juni ein junger Kuckuck aus. Er nahm sich daher vor, bei Gelegenheit seiner Geschäfte auf dem Platze die zufliegenden Weibchen zu beobachten, um wenn möglich das Ei aufzufinden und zu zerstören. Richtig sah er den einen Tag ein Kuckucksweibchen gerade so zwischen den Klaftern einfliegen, wie es von seinem Standorte aus in der Gesichtslinie lag, und auch dort zwischen den Scheiten sich verkriechen und längere Zeit nicht herauskommen. Er fixirte den Punkt, ließ eine Weile verstreichen, dann ging er vorsichtig nach, suchte genau, erblickte zuerst nichts, bis endlich sich etwas in dem hohlen Zwischenraume der Scheite rührte und die Frau Kuckuckin, die eben ihr Ei gelegt hatte, attrappirt wurde. Das arme Weibchen, welches in der liebevollen Fürsorge für ihre Brut seine Freiheit in Gefahr brachte, wurde zwischen den Scheiten hervorgezogen, wobei es eine Menge der langen, weißgefleckten schwarzen Federn, welche den breiten Fächer des Schwanzes bilden, fahren ließ, wie ich mich Tags darauf am Orte der That nur zu gut überzeugte. Das Bachstelzennest selbst mit 5 Eiern war völlig intact und warm, also die Brut gerettet. Das Kuckucksweibchen hatte das Ei, da es mit seinem Leibe nicht direct zum Neste hinzukonnte, auf ein gespaltenes Holzscheit gelegt, um es dann mit dem Schnabel zum Neste zu befördern. Leider hatte aber der Mann in seinem Triumphe, die Bachstelzenbrut gerettet zu haben, es gleich auf der Erde zerschmettert. Das frisch gelegte Ei — die Kuckukseier wechseln bekanntlich sehr in der Farbe — war nach seiner Beschreibung einfarbig hellgrau, an dem einen Ende aber dunkelgrau angefärbt, und die dunkle Farbe brach plötzlich wie abgeschnitten ab. Doch auch trotz dieser Vernichtung gedeiht die Kuckuckszucht dort gut; denn schon am 24. Juni beobachtete ich selbst wieder im Vorübergehen einen eben ausgeflogenen Kuckuck auf einer der alten Pyramidenpappeln am Wasserhebewerk, der, trotzdem er sehr fleißig von den Bachstelzen gefüttert wurde, ein jämmerliches Geschrei machte. Die ringsum wohnenden Spatzen aber erhoben über diesen ungewohnten Gast einen so entsetzlichen Lärm, daß man schon von Weitem darauf aufmerksam wurde.

Ich kann den heutigen Artikel nicht schließen, ohne darauf aufmerksam zu machen, wie auch die Kernbeißer, die ich Raupen sammelnd für die Brut bis 4 Stück davon auf einmal im Schnabel haltend, beobachtete, uns nützlich sind. In ungleich stärkerem Maße aber kommt uns der Vortheil praktisch zu gut, welchen uns die zahlreichen Spatzen und zwar unsere viel beschrieenen Hausspatzen selbst durch Raupenvertilgung gewähren. Sie sind Massenvertilger der Raupen, welcher sie zur Auffütterung der Bruten bedürfen, und da sie 3 Mal im Jahre nisten und immer eine Anzahl von 4 bis 6 Kindern haben, so berechnet sich daraus leicht, wie viele Raupen sie dazu bedürfen. Den Spatz trifft man jetzt sehr häufig an der rissigen Rinde alter Pappeln, Weiden u. s. w. herumklettern, was lediglich den Zweck hat (wie man sich durch eigenen Augenschein überzeugen kann), die gewünschten Raupen in den Rindenrissen aufzufinden. Ebenso nimmt er die Raupen von den Zweigen, hebt sie beim Winde von der Erde auf und stößt ihnen überdies, wenn sie in langen Seidenfäden vom Baume hängen, frei in der Luft nach, was oft sehr possirlich ist, da der Spatz im Fluge zu schwerfällig ist und der Wind ihm häufig die Raupe vor dem Schnabel davonjagt, so daß er vergeblich danach hascht. Man kann bei einem einzigen kurzen Gange sich überzeugen, wie eine ganze Anzahl von Spatzen auf der Straße unter Bäumen sich mit dem Durchziehen und Durchkneten der großen Kritzelvogelraupen mit dem Schnabel beschäftigt und sobald das Wild für die Jugend genug präparirt ist, damit zum Neste fliegt. Also vernünftige Schonung der Spatzen an unseren Häusern! Je mehr Nester sie haben, desto mehr der gefräßigen Raupen bedürfen sie, um ihre Jungen zu ernähren.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Hilfsprediger Hoffmann, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: S.-S. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

• [St. Corpus Christi-Kirche:] Sonntag, den 6. Juli, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

—r. [Zur Wahl.] Bei der Dinstag, den 8. Juli, stattfindenden Reichstags-Ersatzwahl ist es dringend erwünscht, daß die Wähler, wenn irgend möglich, schon in den Vormittagsstunden an der Wahlurne erscheinen, um für Justizrath Leonhard ihre Stimme abzugeben. Es wird dadurch ermöglicht, daß die Vertrauensmänner eher mit der Heranziehung der säumigen Wähler vorgehen können. Wir wünschen, daß unsere Leser diese Zeilen recht beherzigen möchten und zwar so, daß unsere Vertrauensmänner nur wenige säumige Wähler an ihre Pflicht zu erinnern brauchen. Möge sich Jeder vor Augen halten, daß es auf jede einzelne Stimme bei dieser Wahl ankommt.

[Militär-Wochenblatt.] Prinz v. Ratibor und Corvey II., Seconde-Lieutenant à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regts., unter Verleihung eines Patents vom 28. Januar c., in das Regiment einrangirt.

[Personal-Nachrichten.] Berufen: der bisherige Pastor Carl Rudolph Mücke in Kaulwitz, Diöcese Namslau, zum Pfarrer der evangelischen Kirchen-Gemeinden in Polnisch- und Deutsch-Würbitz, Diöcese Creuzburg. — Bestätigt: die Wahl des Appellations-Gerichts-Referendarius Joseph Hahn in Breslau zum Bürgermeister der Stadt Patschkau. — Definitiv angestellt: der katholische Lehrer Seiffert zu Deutsch-Neukirch, Kreis Leobschütz.

—r. [Breslauer Statistik.] Dem soeben erschienenen Bericht der Breslauer Statistik für den Monat Mai entnehmen wir die nachfolgenden Notizen. Am Anfang des Monats Mai waren 74,808 Steuerzahler, zu diesen traten 17 (mit einem Einkommen über 3000 Mark) und 978 (unter 3000 Mark), dagegen gingen ab 30 (mit einem Einkommen über 3000 Mark) und 561 (unter 3000 Mark), so daß am Ende des Monats 75212 Communal-Einkommensteuerzahler waren, und zwar 404 mehr als im Anfange. Am Ende des Monats waren ferner 43,879 Sparer an der städtischen Sparkasse (264 weniger als am Anfange). Bei dem städtischen Leihamte waren Ende Mai 15,826 Darlehnsnehmer (464 weniger als am Anfange). Almosengenossen waren am Ende 3100 (14 mehr als am Anfange); Kostkinder 413 (7 mehr als am Anfange). Im Armenhause waren 539 Personen untergebracht (20 weniger als am Anfange), im Arbeitshause 634 (9 weniger als am Anfange). Inhaftirt waren im Polizeigefängniß 84 (8 weniger als am Anfange). Prostituirte waren 1516 (am Anfange 16 weniger). Ende Mai waren in Hospitälern untergebracht 1473 Kranke (151 weniger als am Anfange). Davon befanden sich im Allerheiligen-Hospital 653, im Wenzel-Hanke'schen Krankenhause 47, im Armenhause 243, im Arbeitshause 49, im Barmherzigen Brüderkloster 139, in Bethanien 75, im Mutterhause der Elisabetinerinnen 82, in der Filiale 9, im Fränckel'schen Hospitale 23, im Garnisons-Lazareth 95, in der Central-Gefangen-Anstalt 34, in der Filiale 13, im Augusta-Kinder-Hospital 11. — In den städtischen Gaswerken wurden im Monat Mai producirt 567,500 Kbm. Gas, consumirt wurden 572,200 Kbm. Die Lichtstärke betrug täglich Mittel 15,5. Nach der chemischen Untersuchung des Herrn Professors Poleck hatte das Gas: Kohlensäure im Mittel 1,81%. Cyan und Schwefelwasserstoff konnten nie beobachtet werden und die übrigen Schwefelverbindungen traten nur in geringer Menge auf. Ammoniakgehalt 0,0892 Gr. in 1000 Liter. — In den Wasserwerken wurden gefördert 472,462,6 Kbm., verbraucht wurden 471,794,1 Kbm. Täglich wurden durchschnittlich gefördert 15,240,7 Kbm. Verbraucht wurden täglich durchschnittlich 15,219,2 Kbm. — Außerdem enthält dieser Monatsbericht noch: meteorologische und physicalische Beobachtungen, Preise von Lebensmitteln, Angaben über den Stand und Bewegung der Bevölkerung, Selbstmorde und Unglücksfälle, Anzeigen bei der Polizei wegen Vergehen und Verbrechen, Verhaftungen 2c.

—d [Theater-Actien-Verein in Liquidation.] In der heute Nachmittag, 4 Uhr, im Foyer des Stadt-Theaters abgehaltenen General-Versammlung, welche Stadtrath Friederici eröffnete und leitete, erstatteten die Liquidatoren Bericht über die Liquidation des Vereins. Nach demselben übernahmen die Liquidatoren von dem Directorium des Theater-Actien-Vereins an Baar 372,44 M. und in Effecten 24,000 Thlr. Posener Credit-Pfandbriefe. Aus den Zinsen der letzteren, soweit solche nicht durch andere Ausgaben absorbirt wurden, haben die Liquidatoren weitere 800 Thlr. Pos. Credit-Pfandbriefe angeschafft und die gesammten 24,800 Thlr. der hiesigen Discontobank Friedenthal u. Comp. zum festen Course von 98 pCt. übergeben. Aus der Valuta dieser Effecten und dem weiteren Kassenbestande wird nach abgehaltener General-Versammlung durch das genannte Bank-Institut die Einlösung der Actien des Theater-Actien-Vereins erfolgen und zwar mit 197 Mark für eine Actie über 200 Thlr. Der noch übrig bleibende Bestand von 470,59 Mark wird eben nur hinreichen, um die weiteren noch entstehenden Kosten für Insertion 2c. zu decken. Sollte irgend welcher kleine Betrag übrig bleiben, so werden die Liquidatoren ermächtigt, denselben einer wohlthätigen Stiftung zu überweisen. Einnahmen und Ausgaben begleichen sich in Höhe von 77,702,04 Mark. Die Liquidatoren beantragen, die Generalversammlung wolle unter Genehmigung des erstatteten Berichts die Decharge ertheilen. Die Decharge wird ertheilt und auf Antrag Sturm beschlossen, den etwa übrig bleibenden Betrag dem „Kinderheim" zu überweisen. Die Antheilsquote von 197 Mark auf die Actie von 200 Thlr. soll von Dinstag, den 8. Juli, ab bei der Disconto-Bank Friedenthal u. Comp. zur Auszahlung gelangen. Herr Dr. Kurnik beantragte, den Liquidatoren in dankbarer Anerkennung ihrer Thätigkeit pro Actie 2 Mark zu bewilligen. Eine Abstimmung über diesen Antrag erübrigte sich, da die Liquidatoren auf jede Entschädigung für ihre Mühewaltung verzichteten.

# [Stiftungsfest.] Die constitutionelle Bürger- (Freitag) Ressource feierte gestern im Concerthause, Gartenstraße, ihr 30jähriges Stiftungsfest in äußerst gemüthlicher Weise. Garten und Saal waren festlich geschmückt und zwar ersterer mit hunderten von Blumensträußen, welche zierlich gewunden, mit Seidenpapier umhüllt, vor den einzelnen Sitzplätzen, der späteren Mitnahme gewärtig, aufgestellt waren. Der Aufenthalt im Freien war leider nur von sehr kurzer Dauer; denn das gegen Abend heraufziehende, von einem starken Regengusse begleitete Gewitter ließ Alles nach dem Saale flüchten. In diesem fand um 6 Uhr eine Kinder-Polonaise statt, an der sich weit über 200 Kinder, geführt von mehreren Vorstands-Damen, betheiligten. Knaben und Mädchen durchzogen unter den rauschenden Klängen paarweise in Schlangenlinien der Musik den großen Saal und empfingen am Schlusse je ein Packet Pfefferkuchen nebst Bonbons. Für die letzten 10 Paare hätte sich das Freudenfest beinahe in ein Leidensfest verwandelt, da bei der unerwartet starken Betheiligung die vom Vorstande angeschafften Geschenke nicht ausreichten und noch im letzten Augenblicke ergänzt werden mußten. Bei Ankunft der nachgeholten Düten verwandelten sich die Trauer-Thränen der Kleinen natürlich sofort wieder in Freuden-Thränen. — Zwischen dem dritten und vierten Theile des Concertes wurde ein sehr launiges Festlied nach der Melodie: „Schier dreißig Jahre bist Du alt", gesungen, das mit dem Wunsche schloß, es möge der Ressource vergönnt sein, in gleicher Einigkeit und gegenseitiger Zufriedenheit zwischen Vorstand und Gesellschaft dereinst auch noch ihr 50jähriges Jubiläum zu feiern.

□ **[Bezirks-Verein des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt.]** Nach dem Programm des Bezirks-Vereins des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt sollte am 6. Juli von den Mitgliedern und ihren Angehörigen eine Vergnügungsfahrt per Dampfer nach Wilhelmshafen unternommen werden. Unabweisbare Umstände haben eine Abänderung des Programms in der Weise nothwendig gemacht, daß der für Sonntag, den 20. Juli, in Aussicht genommene Besuch des Zoologischen Gartens bereits am 6. Juli, die Vergnügungsfahrt nach Wilhelmshafen aber erst am 20sten Juli stattfinden wird. Eine weitere Vergnügungsfahrt, und zwar nach Canth, ist für den 17. August in Aussicht genommen. — Was den am 6. Juli stattfindenden Besuch des Zoologischen Gartens betrifft, so hat Herr Director Dr. Schlegel die Führung durch den Garten und einen erläuternden Vortrag freundlichst zugesagt. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr Morgens vom Augustaplatz, die gemeinschaftliche Rückfahrt um 12 Uhr. Etwa zu spät am Landungsplatze Eintreffende können auch die verschiedenen bis 9 Uhr abgehenden Dampfer zur Hinfahrt und die bis 3 Uhr vom Zoologischen Garten aus abgehenden Schiffe zur Rückfahrt benutzen.

** **[Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.]** Im Laufe des Monats Juni c. wurden daselbst aufgenommen 17 Männer, 344 Frauen und 187 Kinder, zusammen 548 Personen, während im Monat Mai zusammen 571 Personen Aufnahme gefunden hatten. Der Durchschnitt beträgt pro Tag 18³/₁₀ Personen. Die höchste Zahl war am 26. Juni mit 24 Personen, die niedrigste war am 20. Juni mit 12 Personen. Durch die allgemein gesteigerte Arbeits- und Erwerbsnoth befindet sich eine große Anzahl von Asylisten in der traurigen Lage, der nothwendigsten Wäsche und Kleidungsstücke entbehren zu müssen und hierzu zählen auch Leute, die früher in besseren Verhältnissen gestanden haben. In einem solch heruntergekommenen Zustande wird es diesen Leuten fast unmöglich, sich ein Unterkommen oder Arbeit zu verschaffen. Der Vorstand des Asylvereins erlaubt sich deshalb, die wohlhabende Einwohnerschaft unserer Stadt zu bitten, alte Kleidungsstücke und Wäsche für Männer, Frauen und Kinder, dem Asyl gütigst zu überweisen. Die Anmeldung solcher Geschenke kann durch Postkarte „an die Inspection des Asylhauses, Höfchener Weg", geschehen. Die Abholung der Sachen erfolgt alsdann durch den betreffenden Beamten.

* **[Vom Lobe-Theater.]** Die nächste Novität „Sodom und Gomorrha" oder „Wo ist die Katze?" ist in Hamburg und Leipzig mit großem Beifall gegeben worden. Hier geht dieselbe zuerst zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrmänner in Scene. Heute letzte Sonntags-Vorstellung von „Die Kinder des Capitän Grant". Die Ausstattung geht nächste Woche bereits nach Prag.

⁑ **[Saison-Theater.]** Vielfachen Wünschen zufolge, kommt morgen, Sonntag, die so beliebte Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" nochmals zur Aufführung, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

⁑ **[Volkstheater im „Deutschen Kaisergarten."]** Sonntag geht Dr. Hugo Müller's „Nord und Süd" oder „Gewonnene Herzen" neu einstudirt in Scene und dürfte dieses wirksame Volksstück wohl ein glücklicher Treffer für die Direction werden. Außerdem wird noch die Offenbach'sche Operette „Fortunio's Lied" gegeben. Montag findet ein großes Concert und Theater-Vorstellung zum Besten der Armen der St. Vincenz-Conferenz zu St. Nicolai statt.

G. S. **[Breslauer Sängerbund.]** Im Volksgarten findet diesen Montag von dem Vereinigten Breslauer Sängerbunde unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Heinrich Lichner, ein Concert und Gartenfest statt, unter Mitwirkung der Capelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11. Nach der ersten und zweiten Abtheilung des Fest-Programms, welche von oben bezeichneter Regimentsmusik executirt werden, schließen sich im dritten und vierten Theil die Gesangsausführungen des vereinigten Sängerbundes an. Nach 9 Uhr findet großes Brillant-Feuerwerk, arrangirt von Herrn B. Göldner, und Beleuchtung des ganzen Gartens statt. Jedenfalls wird, wie stets, bei diesem Concert und Gartenfest eine überaus große Theilnahme des Publikums sich documentiren.

⁂ **[Strauß-Concerte.]** Herr Johann Strauß aus Wien verweilte vorgestern mit seiner Gemahlin auf der Durchreise in ein Seebad bei seinem Onkel, Herrn Huth, dem Pächter der Liebichshöhe, und hat die freundliche Zusage gemacht, im Herbst ein größeres Concert zu Weibnachtsbescheerungszwecken dirigiren zu wollen. Gleichzeitig hat derselbe für seinen Bruder, Herrn Eduard Strauß, mit der Verwaltung des Breslauer Concerthauses, Gartenstraße 16, einen Cyclus von Concerten im Monat October abgeschlossen.

+ **[Zum Besten der Hinterbliebenen]** der verunglückten Feuerwehrmänner findet Montag, den 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Schießwerdergarten ein großes Concert, ausgeführt von dem Musikcorps des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10, unter der persönlichen Leitung des Capellmeisters Herzog statt. Bei eintretender Dunkelheit werden sämmtliche Parkanlagen aufs brillanteste beleuchtet, „während dabei Zapfenstreich und Abendgebet abgehalten werden wird. In Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, welcher mit diesem Concerte verbunden ist, ersucht der Vorstand des Feuer-Rettungs-Vereins die Mitbürger um recht zahlreichen Besuch. Das Entree beträgt an der Kasse 30 Pf. und in den Commanditen nur 20 Pf. pro Person.

⁑ **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Die beiden hier bestehenden „Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene" haben sich die Aufgabe gestellt, solchen Gefallenen, welche eine aufrichtige Besserung und den ernstlichen Willen zeigen, einen ehrlichen Lebenswandel zu führen, im Falle der Noth durch zweckmäßige Unterstützungen, Beschaffung von Kleidungsstücken, Handwerksgeräthen 2c. hilfreiche Hand zu leisten. Außerdem werden nothleidende Angehörige von Gefangenen, die sich der Hilfe würdig erweisen, nach Kräften unterstützt. — Um nun auch dem größeren Publikum Gelegenheit zu bieten, an diesen Bestrebungen Theil zu nehmen, veranstalten die genannten Vereine gemeinsam alljährlich ein großes Concert, dessen Reinertrag zu den angedeuteten Zwecken verwendet wird. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das diesjährige, mit einer großen Verloosung verbundene Concert am Mittwoch, den 16. d. Mts., im Volksgarten stattfindet, und können ihnen den Besuch desselben angelegentlichst empfehlen. Abgesehen davon, daß der gute Zweck, dem es dient, allein schon einen zahlreichen Besuch wünschenswerth macht, wird auch dem Vergnügen Suchenden für den geringen Eintrittspreis von 30 Pfg. — womit das jedem Billet beigegebene Loos mitbezahlt ist — Mannigfaltiges und Vorzügliches geboten. Zur Aufführung der sehr gut gewählten Musikpiecen sind zwei Musikcorps engagirt, und außerdem soll ein brillantes Feuerwerk zur Erheiterung der Gäste dienen. Auch findet die Verloosung einer großen Anzahl nützlicher, zum Theil sehr werthvoller Gewinne statt. Der große Beifall, dessen sich die früheren Concerte der beiden Vereine erfreuten, läßt erwarten, daß das Publikum auch dem diesjährigen eine rege Theilnahme zuwenden wird.

G. S. **[Eichenpark.]** Das erste diesjährige große Brillant-Feuerwerk, ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn B. Göldner, findet diesen Sonntag im Eichenpark statt. Am Schluß des Feuerwerkes wird die hier gern gesehene Beleuchtung der prächtigen Parkpartien stattfinden. Das durch seine trefflichen Leistungen so beliebt gewordene Musikcorps des 1sten Schles. Husaren-Regiments Nr. 4, welches unter der Leitung des Stabstrompeters Herrn Wallasch in den Etablissements der Herren Gebrüder Rösler sich wohlverdienten Beifall erwirbt, wird diesen und die folgenden Sonntage im Eichenpark, sowie jeden Sonnabend Abend, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 67/68, concertiren. Bei dem solid gestellten Eintrittspreis für oben bezeichnetes großes Feuerwerk dürfte bei günstiger Witterung voraussichtlich im Eichenpark ein zahlreicher Besuch sich einfinden.

⁂ **[Zoologischer Garten.]** Unsere Indianer sind am 3. Juli in Dresden eingezogen, die Nubier debütiren bereits in Pest und soeben werden zu beider Empfange hier Vorbereitungen getroffen. Auf dem vorjährigen Ausstellungsplatze sollen 2 Circus nebst den für Menschen und Thiere nöthigen Unterkunftsräumen erbaut werden. Durch das Zusammenwirken beider Carawanen der im Norden Amerikas heimischen Indianer und der dem heißen Afrika angehörigen Nubier dürfte die Fremdartigkeit des Anblicks bedeutend erhöht werden. Die Indianer müssen ziemlich civilisirte Leute sein, denn ihr Wohnraum ist mit Tapeten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Waschgeschirr und eisernen Bettstellen versehen, während die Nubier sich mit Holzpritschen begnügen. — Als Geschenk gingen dem Garten 2 Fischottern von dem königlichen Strommeister Driemel in Steinau a. O. zu. — Heut billiger Eintrittspreis 30 und 10 Pf.

**[Die „Vacanzenliste".]** Am Dinstag, den 8. Juli d. J. erschien, wie wir nicht unbemerkt lassen können, die tausendste Liste der von A. Retemeyer vor 20 Jahren ins Leben gerufenen „Vacanzenliste", Versorgungs-Zeitung für Stellensuchende aller Berufszweige. Hierdurch ist wohl zur Genüge festgestellt, daß diese Zeitung sich überall nur bewährt haben kann, um so mehr als dieselbe es sich immer zur Aufgabe gemacht hat, allen Stellensuchenden, ohne jede Vermittelung und ohne Honorar, directen Nachweis von wirklich vorhandenen Vacanzen anzuzeigen. Aus diesem Grunde fühlen wir uns verpflichtet, unsere Leser auf die „Vacanzenliste", jetzt im Verlage von P. Grabow in Berlin (Kurstr. 40), besonders aufmerksam zu machen, denn ein derartiges reelles und gemeinnütziges Unternehmen ist nur zu unterstützen.

—l. **[Einführung directer Expedition von Badereisenden.]** Seit dem 15. Mai d. J. besteht eine directe Personen- und Gepäckbeförderung nach den Curorten Reinerz und Landeck von einer größeren Anzahl Eisenbahnstationen. Der Reisende erhält auf letzteren zwei Billets, deren eines für die zurückzulegende Eisenbahnstrecke bis Glatz, das andere für den mittelst Post zu durchfahrenden Landweg gilt, während das Gepäck bis nach dem Reiseziele direct expedirt wird. Dieselbe Verkehrserleichterung wird vom 15. d. Mts. ab auch für die Rückreise eintreten: Der Reisende und sein Gepäck wird Seitens des betreffenden Postamtes auf ein für den Post- und Eisenbahnweg giltiges Billet befördert und sein Gepäck in Glatz derart zur Umladung gelangen, daß die Sorge für letzteres dem Besitzer gänzlich abgenommen wird. Die Postämter zu Landeck und Reinerz werden jedoch mit der Maßgabe direct expediren, daß die Beförderung ausschließlich mit derjenigen Post erfolgt, welche den Reisenden der Besorgniß überhebt, auf einer Unterwegsstation einen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen zu müssen. Die betheiligten Stationen sind folgende: Breslau, Liegnitz, Görlitz, Berlin, Schweidnitz, Glogau, Brieg, Oppeln, Cosel-Kandrzin, Cosel-Stadt, Gleiwitz, Kattowitz, Königshütte, Beuthen OS., Ratibor, Leobschütz, Neustadt OS., Neisse, Camenz, Frankenstein, Rawicz, Poln.-Lissa, Posen, Gnesen, Inowrazlaw, Bromberg, Thorn, Kreuz und Stargard.

⁑ **[Lichtenberg's Kunstsalon.]** Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die beiden interessanten Portraits unseres Landsmannes, Prof. A. Weber in Berlin (Damenportrait und Portrait des Dichters Max Ring) nur noch einen Tag ausgestellt bleiben. Sehr anziehend ist auch die im Salon ausgestellte Copie der berühmten Schwind-schen Märchen-Composition: „Die sieben Raben" in der Größe des Originals. Eine größere Anzahl neu ausgestellter Bilder verdienen gleichfalls ein besonderes Interesse. — In einem Schaufenster der Firma Lichtenberg macht jetzt ein Portrait des Fürsten Bismarck nach der genialen Scizze Lenbach's berechtigtes Aufsehen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Fürst zu dieser Scizze gesessen und daß dieselbe seinen vollen Beifall gefunden hat.

=ββ= **[Beraubung der Gotteskästen. — Festnahme des Thäters.]** Schon seit einiger Zeit ist die mehrfache Erbrechung und Beraubung von Gotteskästen in verschiedenen Kirchen, wie in der Kreuzkirche, der Vincenzkirche und Dorotheenkirche, entdeckt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln. — Endlich ist es gelungen, denselben festzunehmen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Als nämlich gestern, kurz nach 12 Uhr Mittags, der Bezirks-Armen-Director Karnasch in Begleitung des Magistrats-Armendieners Barndt sich nach der Dorotheenkirche begab, um, wie alljährlich üblich, die für die Armen der Stadt aufgestellten Gotteskästen zu leeren, bemerkte man den Einbruch in einen dritten, für den Reparaturbau der Kirche bestimmten Kasten. Auf die Bemerkung der begleitenden Glöcknersfrau, daß dieser Diebstahl erst ganz neuerdings erfolgt sein könne, da sie vor etwa zwei Stunden die Kirche visitirt und Alles in Ordnung gefunden hatten, suchte Barndt die Kirche in allen Winkeln ab, doch vergeblich. Schon im Begriff, die Kirche zu verlassen, bemerkte Barndt beim Herausgehen hinter dem Pfeiler des Aufganges zur Kanzel einen Schatten, auf den er sofort zueilte. Hier stand nun der Räuber, ein junger Mann in den zwanziger Jahren, in scheinbar betender Stellung. Barndt ließ sich indeß nicht täuschen, griff sofort fest zu und hielt ihn, bis ein Schutzmann herbeigeschafft war, fest. Der Ergriffene leugnete nicht lange. Bei seiner Visitation fand sich außer dem Geldbetrage von 11 M. 90 Pf., welche Summe in den verschiedenen Taschen nach den einzelnen Münzsorten gesondert sich befand, ein doppelspitziges Tischmesser vor. Wie constatirt worden, ist der jetzt abgefaßte Einbrecher schon zweimal in der leeren, zugeschlossenen Kirche, und zwar durch die Glöcknersfrau und durch den Orgelbauer, erwischt worden, Man hat es also hier sicher mit einem Spitzbuben von Profession zu thun.

+ **[Im Wege der Subhastation]** wurde das am Museumsplatze Nr. 13 und Höfchenerstraße Nr. 1 belegene und bisher dem Bauunternehmer Seppelt in Rosenthal gehörige Grundstück von dem Zimmermeitster Carl Schlick und der Actien-Gesellschaft „Preslauer Metallgießerei" als Bestbietende käuflich erstanden.

□ **[Gieb's weiter!]** Die Ende Juni ausgegebene Nr. 49 der Fortschritts-Tractätchen „Gieb's weiter!" von Theodor Hofferichter enthält: 1) Fortschritts-Tractätchen. — 2) Das Sittlich-Schlechte oder das Böse. — 3) Humboldt-Pfennig-Fonds (Mittheilungen über den Beschluß der achten Bundes-Versammlung der freien religiösen Gemeinden, durch welchen die fernere Verwaltung des Humboldt-Pfennig-Fonds von dem Bunde der freien religiösen Gemeinden übernommen worden ist).

=ββ.= **[Von der Oder.]** Durch die jetzt eingetretene trockene Witterung hat das Wasser der Oder ein Niveau erreicht, wie es in diesem Frühjahre seit dem Eisgange im Februar noch nicht dagewesen ist. — Nachrichten aus Ratibor zufolge steht das Wasser dort am Brückenpegel 1,66, hier in Breslau gestern 0,76, heut 0,60. — Nach allerhöchster Verfügung vom 16. April d. J. ist die ganze Stromstrecke der Oder von der Landesgrenze bei Oderberg bis Schwedt unter das Ober-Präsidium der Provinz Schlesien gestellt werden. Der Oderstrom-Baudirector Bader nebst mehreren technischen Hilfsarbeitern sind dem Herrn Oberpräsidenten zur Seite gestellt worden. — Der Wasserbau-Inspector Cramer geht, sicherem Vernehmen nach, nach Brieg, an dessen Stelle mit dem Titel „Oderschifffahrts-Inspector" der Wasserbau-Inspector Herr v. Ludwiger tritt. — Von Breslau abwärts sind 40—50 Kähne, mit Ladung nach Breslau bestimmt, unterwegs. — Durch das jetzt eingetretene Fallen des Wassers der Oder beschränkt sich der Schiffsverkehr auf der unteren Oder auf einige Ladungen Zucker, Zink und Mehl; im Oberwasser ist wegen Mangel an Kahnraum fast gar kein Verkehr. Im Schlunge beschränkte sich derselbe auf einige Ziegel- und Holzkähne; doch dürfte die Ziegelanfuhr auf einige Wochen eine Pause erleiden, da augenblicklich gar kein Bedarf ist. — Durch das Hochwasser angeschwemmt, haben sich oberhalb der Breslauer Wehre in Mitte des Stromes bedeutende Sandbänke abgelagert, welche den Bedarf für Sand vollkommen decken. — Durch eine plötzliche starke „Windbriese" wurde der Schiffer Gellert mit seinem Kahne auf eine Buhne geschleudert, in Folge dessen durch den Druck der volle Segelbaum in drei Stücke zersplittert wurde, — Menschen wurden dabei nicht beschädigt. — An der unteren Schleusenzunge der Bürgerwerderschleuse wird jetzt bei dem einigermaßen günstigen Wasserstande mit dem Cementiren der voriges Jahr aufgeführten Steinböschung begonnen. — Ebenso sollen im Laufe der nächsten Woche die Wasserbauarbeiten in Angriff genommen werden. — Die ganz neu renovirte Dampfbaggermaschine befindet sich seit einigen Tagen am Ausgange des Bürgerwerderschleusencanals in Thätigkeit. — Der Neubau des zum Schleusen-Etablissement am Bürgerwerder gehörigen Wohnhauses ist soweit vorgeschritten, daß dasselbe binnen 4 Wochen unter Dach gestellt wird. — Das Nadelwehr sowie die Fluthrinnen sind geschlossen.

μ **[Bad Cudowa.]** Nr. 8 der Bade-Liste weist an Kurgästen 183 Nummern mit 329 Personen, an durchreisenden Fremden 70 Nummern mit 90 Personen nach.

—ϱ. **[Auffinden einer Entseelten.]** Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde in der Nähe der Universitätsbrücke die Leiche einer unbekannten weiblichen Person aus der Oder gelandet. Die Entseelte, welche anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gelegen hat, ist ca. 22 bis 25 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat dunkles Kopfhaar und war u. A. mit schwarzem Rock mit weißen Punkten, einer blauen Schürze, weißen Strümpfen, Zeugschuhen und einem blauen Halstuche bekleidet. Die Todte, anscheinend ein Dienstmädchen, wurde zum Zwecke der Recognoscirung nach dem königlichen anatomischen Institut geschafft.

μ **[Selbstmord.]** Heut Nachmittag ¼4 Uhr sprang eine Frauensperson vom Ufer der Oder, östlich der Universitätsbrücke, in den Strom hinab, schwamm durch die Brücke hindurch und verschwand ein Stück östlich derselben in den Wellen. Ein Rettungsversuch, den ein anwesender Schutzmann unternehmen wollte, war wegen des dort zu hohen Ufers unmöglich.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden einem „An den Mühlen" wohnhaften Müllermeister aus verschlossener Wohnstube 2 goldene Ohrringe. — Abhanden gekommen ist einem Kaufmann von der Carlsstraße in einer Droschke ein schwarzledernes Portemonnaie mit 15 M. Inhalt und ein Viertelloos zur 4 Klasse der preußischen Landes-Lotterie, einem Rollkutscher auf der Tauentzienstraße ein mit F. Nr. 15 bezeichnetes Collo grauer Leinwand, einem Victualienhändler von der Schweidnitzerstraße auf dem Wege nach der sog. Gürtelstraße ein goldener Trauring, dem Sohne eines Beamten von der Friedrich-Wilhelmsstraße ein Portemonnaie, enthaltend 20 Mark und eine Anzahl diverser Consumvereins-Marken. — Verhaftet wurde die unverehelichte Therese P. wegen Kindesmord.

---

= **Grünberg**, 4. Juli. [Entsprungen. — Verurtheilt. — Lehrer-Jubiläum.] Vor dem Dreimänner-Gericht gelangten gestern hier mehrere Sachen zur Verhandlung. Als u. A. der Arbeiter August Pohland von hier, des schweren Diebstahls angeklagt, abgeurtheilt und aus dem Zimmer neben dem Sitzungssaale auf die Anklagebank geführt werden sollte, war er verschwunden. Pohland muß aus dem Fenster des Nebenzimmers vom Sitzungssaale gestiegen und am Blitzableiter vom 3. Stock des Gebäudes hinabgeklettert und auf diese Weise entflohen sein. — Verurtheilt wurde gestern vor dem Dreimännergericht der ehemalige Factor der hiesigen Weiß'schen Buchdruckerei, Gabriel, wegen wiederholter Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängniß. Der Gerichtshof war über das vom Staatsanwalt gestellte Strafmaß hinausgegangen, weil der Angeklagte sich während der Verhandlung außerordentlich keck benahm und keine Spur von Reue zeigte. Dem Vernehmen nach hat G. heute bereits angezeigt, daß er gegen das gestern gefällte Urtheil appelliren werde. — Ferner wurde gestern von der Criminal-Deputation eine allgemein gefährliche Berliner Taschendiebin zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt; sie hatte am letzten Jahrmarkt hierselbst sich mehrerer Taschendiebstähle schuldig gemacht. — Am 1. Juli feierte in Schwarmitz, hiesigen Kreises, der dortige Lehrer, Herr Lange, sein 50jähriges Amtsjubiläum, zu dessen Feier viele Freunde und Verehrer des Jubilars in Schwarmitz erschienen waren. Eingeleitet wurde die Feier durch einen vierstimmigen Männerchor, an den Gesang schloß sich eine der Bedeutung der Feier entsprechende Ansprache von Seiten des Herrn Pastor Volkmann. Nach Ueberreichung des Adlers des Hohenzollern'schen Hausordens mit der Zahl 50 an den Jubilar fand die Uebergabe der Jubelgeschenke statt, bestehend in einer Prachtbibel, einem Lehnstuhl, zwei silbernen Armleuchtern und einem Pelz. Der Jubilar dankte tiefgerührt in kurzen Worten für die ihm bereitete Feier und die dargebrachten Geschenke. Bei dem an die Feier sich anschließenden Diner wurden zahlreiche Toaste heiteren und ernsten Inhalts ausgebracht und mehrere Festlieder, welche speciell zur Feier des Tages gedichtet waren, gesungen. Der Jubilar erfreut sich noch einer großen körperlichen Rüstigkeit.

---

γ **Neusalz**, 4. Juli. [Ordensverleihung. — Stadtverordnetensitzung. Wetter.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung erschien der königliche Landrath Herr Neumann und überreichte dem Vorsteher, Herrn Director Gläser, den Kronenorden am blauen Bande, welcher ihm in Anbetracht seiner Verdienste in der Commune, sowie im Kreis- und Provinziallandtage verliehen worden ist. — Die Versammlung berieth dann unter fernerem Beisein des Landraths über die Bedingungen für die Besetzung des erledigten Bürgermeisterpostens. Der Gehalt wurde vorbehaltlich der Genehmigung von Seiten der Regierung auf 3000 M. festgesetzt und beschlossen, solche Bewerber zuzulassen, welche entweder juristisch gebildet sind oder im höheren Verwaltungsfache gearbeitet haben. — Seit acht Tagen haben wir täglich Gewitter oder Regen und schroffen Temperaturwechsel. Das Korn fängt schon sichtlich an zu reifen. Durchschnittlich erwartet man eine gute Mittelernte.

---

□ **Sprottau**, 3. Juli. [Districts-Conferenz. — Oper. — Telegraphie. — Witterung.] In der unter Leitung des Herrn Pastor Effenberger heute stattgefundenen Conferenz des Districtes Sprottau hielt Herr Lehrer Bleyer-Sprottau mit Schülerinnen seiner Klasse eine Lehrprobe über „die Abgötterei des Volkes Israel in der Wüste". Der Conferenzarbeit lag das von der königl. Regierung zu Liegnitz gestellte Thema: „Wie sind die biblischen Geschichten zu behandeln, um sie nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalte für Geist und Gemüth des Kindes fruchtbar zu machen?" zu Grunde. Dieselbe war von Herrn Lehrer Illmer-Groß-Küpper angefertigt worden. Die darin aufgestellten Thesen wurden von der Versammlung acceptirt. — Die unter der Leitung des Herrn Thomaszek stehende Operngesellschaft eröffnete die Reihe ihrer Gastvorstellungen in Wolfram's Saal heute mit der Oper „Martha" von Flotow. Das Haus war ziemlich besucht. — Seit dem 20. vor. Mts. ist die von hier nach Langheinersdorf angelegte Telegraphenleitung in Betrieb gesetzt worden. — So sehr die Landwirthe in hiesiger Gegend vor kurzer Zeit den Regen herbeiwünschten, so sehr sehnen sich viele derselben jetzt nach schönem Wetter, um das auf den Wiesen noch lagernde Heu gut einbringen zu können. Seit Ende voriger Woche vergeht kein Tag, an dem nicht heftige Regengüsse herniederströmen.

---

§ **Striegau**, 4. Juli. [Vom Kreistage. — Remontemarkt. — Schulferien.] Bei dem vor Kurzem unter dem Vorsitz des königlichen Landrath von Koschembahr abgehaltenen Kreistage wurde u. A. der Kreishaushalts-Etat pro 1879/80 in Einnahme und Ausgabe der Beschlußfassung der Versammlung unterbreitet. Unter den Einnahmen sind hervorzuheben: Capitalzinsen 4221 M., aus der Kreisverwaltung 2220 M., zurückgezahlte Retablissementsgelder 250 M., Dotation für die Kreisausschußverwaltung 8743 M., Kreis-Kaiser-Wilhelm-Stiftung 728 M., Victoria-National-Invalidenstiftung 175 M., Chausseeverwaltung 30,000 M., im Ganzen 46,370 M. Die Ausgaben betragen für die Kreisverwaltung 3550 M., an Subventionen 980 M., für den Kreisausschuß und die Amtsverwaltung 8743 M., für diverse Wohlthätigkeitszwecke 905 M., für die Chausseeverwaltung 30,000 M., zur Capitalisirung 2162 M., in Summa 46,370 M. Die Jahresrechnung der Kreis-Communalkasse pro 1879/80 wurde seitens der Versammlung in der Einahme auf 174,725 M., in der Ausgabe auf 39,375 Mark festgesetzt. Die Offerte des Hauptmanns von Wietersheim und des Frl. von Kramsta auf Muhrau, wonach die genannten Wohlthäter dem Kreise je 30,000 M. zum Bau eines Kreis-Krankenhauses zur Verfügung stellen, fand seitens des Kreistages dankend Annahme. Die auf die Ausführung dieses Projectes gerichteten vorbereitenden Schritte wurden einer besonderen, zu diesem Zweck gewählten Commission übertragen. Ein Antrag, den Bau und die Unterhaltung einer Chausseestrecke von Rauske in der Richtung auf Puschkau hin bis zur Kreisgrenze aus Kreismitteln auszuführen, fand nicht die Zustimmung des Kreistages. Die Wahlen verschiedener Commissionen bildeten die weiteren Punkte der Tagesordnung. — Der diesjährige Remontemarkt wird hierselbst am 3. September abgehalten werden. — Von Seiten des königlichen Landrathamtes sind im Einverständniß mit dem königlichen Kreisschulen-Inspector die diesjährigen Schulferien für die Landschulen auf die Zeit vom 28. Juli bis 9. August, resp. vom 29. September bis 11. October festgesetzt worden. In den Stadtschulen dauern die Sommerferien vom 21. Juli bis 9. August, in der „höheren Bürgerschule" und in der höheren Töchterschule vom 7. Juli bis 2. August.

---

A. **Jauer**, 4. Juli. [Schulgeld. — Rosenausstellug. — Amtsgericht. — Für Touristen.] Der Magistrat macht bekannt, daß von jetzt ab das vierteljährliche Schulgeld in der Volksschule mit Genehmigung der königl. Regierung 1 M. 50 Pf. beträgt. — Die seit Sonntag eröffnete Rosen-Ausstellung des Lehrer und Rosenzüchters Kutzner zieht viele Besucher an sich. Hunderte von den schönsten und seltensten Rosen erfreuen das Auge des Beschauers, und da auch Kataloge ausliegen, kann man sich sofot die gewünschte Sorte zur Veredelung und Herbstpflanzung bestellen. Ein geringes Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Person soll dem Pestalozzi-Verein zufallen. Ausgestellt haben gleichzeitig Kaufmann Weiland ein Sortiment Bast, Bindegras, Etiquetbrettchen und feine Blumenstäbchen, so wie der Stadtgärtner Eßner einen aus Naturhölzern und Zapfen zusammengesetzten, höchst zierlichen, von ihm selbst gefertigten Blumentisch, bestellt mit schönen Blattpflanzen und blühenden Topfgewächsen. — Vom 1. October ab werden wir nur noch 3 Amtsgerichte hier haben, und sind als Amtsrichter designirt die hiesigen Kreisgerichtsräthe Schneider, Kreyher und Becke. — Zu den schönen Punkten in unserer Nähe gesellt sich jetzt noch der Scheerberg bei Klonitz mit entzückender Aussicht insofern, als seit diesem Frühjahr dort eine saubere Gastwirthschaft eingerichtet ist. Dieser Berg ist von Moisdorf durch ein liebliches Waldthal in ¾ Stunden zu erreichen. Man schicke von letzterem Orte die Wagen in die, ihres vortrefflichen Bieres wegen gerühmte Brauerei in Poischwitz und erreicht dann in ½ Stunde den hiesigen Bahnhof. Vom Scheerberge bis zur Brauerei geht man bequem in einer halben Stunde durch das, am Berge sich hinaufstreckende, freundliche und wohlhabende Dorf Poischwitz mit seinen vielfach elegant gebauten Bauerhöfen.

---

⊙ **Habelschwerdt**, 4. Juli. [Prüfung am Seminar. — Communales.] Unter dem Vorsitz des kgl. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Slawitzki, als Commissarius des Provinzial-Schul-Collegiums und in Gegenwart des commissarischen Regierungs- und Schulraths Dr. Pollok aus Breslau, des fürstbischöflichen Commissarius, Stadtpfarrer und Notarius Strecke hierselbst und des königl. Kreisschulinspectors Jeron fand im hiesigen Seminar vom 2. bis 4. h. die zweite Prüfung der Lehrer statt. Von den 13 provisorisch angestellten Lehrern, die der Prüfung sich unterzogen, haben 11 dieselbe bestanden und somit das Recht zur definitiven Anstellung erworben. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden der Versammlung u. A. zwei Verfügungen der königl. Regierung mitgetheilt, von denen die eine bestimmt, daß das aus der städtischen Sparkasse aufzunehmende Darlehn von 100,000 M. nicht in 40 Jahren, für welche Zeit der an die königl. Regierung zur Genehmigung gesandte Amortisationsplan entworfen war, sondern in 28 Jahren amortisirt werde. Demgegenüber wurde jedoch von der Versammlung hervorgehoben, daß die kürzere Amortisationsfrist den Stadthaushalts-Etat übermäßig belaste und ohne Erhöhung der Communalsteuer nicht durchführbar sei. Es wurde deshalb beschlossen, die königl. Regierung nochmals zu ersuchen, die Geneh-

migung zur Amortisation des Capitals in 40 Jahren zu ertheilen. Gegenstand der zweiten Verfügung der Regierung ist die Erhöhung der Communalsteuer von 100 auf 150 pCt. der Klassen- und classificirten Einkommensteuer für das laufende Jahr, was von Seiten des Magistrats behufs Bestreitung verschiedener communaler Bedürfnisse beabsichtigt, von der königl. Regierung jedoch nicht genehmigt worden ist. Letztere verlangt vielmehr eine andere Vertheilung der Communalsteuer resp. Heranziehung der Forensen zu derselben. In Bezug hierauf beschloß die Versammlung, unter Berücksichtigung der großen Schwierigkeiten, welche mit einer Nachzahlung der Erhöhung für mehrere Monate verbunden sind, von einer Erhöhung der Communalsteuer für das laufende Etatsjahr abzusehen.

μ **Guhrau**, 5. Juli. [Leichenfeier.] Am gestrigen Nachmittage wurden die irdischen Ueberreste des am Dinstag plötzlich verstorbenen emer. Rector und Prediger Herrn Meltzer zur letzten Ruhe gebettet. Unter Begleitung der Schule und der gesammten Lehrerschaft, sowie zahlreicher Betheiligung von speciellen Freunden und aus den Kreisen der Bürgerschaft bewegte sich der Leichenzug nach dem evangelischen Friedhofe, auf welchem das schön geschmückte Grab Zeugniß ablegte von der hohen Achtung, welcher sich der Verstorbene in hiesiger Stadt in den weitesten Kreisen zu erfreuen gehabt. Gesänge der Schüler, sowie der Lehrerschaft, erhöhten die Feier, welche durch die treffliche Rede des Herrn Pastor prim. Knorr, in welcher er auf die Tugenden des einsamen Erdenpilgers hinwies, und dieselben in beredten Worten zu Gehör brachte, den würdigsten Abschluß fand. — Requiescat in pace!

× **Oels**, 4. Juli. [Kreis-Ausschuß. — Plötzlich gestorben. — Gesangverein. — Schützenfest. — Amtslocale. — Canalisirung.] Die Ferien des Kreis-Ausschusses finden in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September statt. — Am 25. Juni wurde in Dörndorf hiesigen Kreises der Schmied Franke aus Daupe, Kreis Ohlau, welcher als Handwerksbursche, um Arbeit zu suchen, reiste, vom Schlage getroffen. Er hinterläßt acht Kinder, wovon das jüngste erst einen Monat alt ist. — Hier ist ein zweiter Männer-Gesang-Verein, „Liedertafel", gegründet worden. — Das Fest-Programm für das hier am 20. Juli und folgende Tage stattfindende Provinzial-Bundes-Schützenfest ist zur Versendung gelangt. Die Vorbereitungen für das Fest werden mit Fleiß betrieben. — Das städtische Kassen-Local ist aus dem ersten Stockwerk des Rathhauses in die hierzu eingerichteten Parterre-Räumlichkeiten verlegt worden, damit die bisherigen Räume für das Landgericht hergerichtet werden können. — Mit der theilweisen Zuschüttung des Wallteiches und der beschlossenen Canalisirung der Wallstraße wird jetzt vorgegangen.

⁂ **Ohlau**, 4. Juli. [Pferdeschau.] Dinstag, den 8. Juli veranstaltet der hiesige landwirthschaftliche Verein eine Pferdeschau nebst Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen ꝛc. in den schönen, schattig gelegenen Umgebungen des Schießhauses. Da 182 Pferde zur Schaustellung angemeldet sind, so ist wohl anzunehmen, daß dieselbe ihrem Zweck entsprechen wird. Außer 600 Mark Geldprämien werden auch silberne und broncene Medaillen vertheilt. Die Ausstellung beginnt um 6 Uhr früh; von 7 Uhr ab wird das Trompeter-Corps des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4 in den Schießhausanlagen concertiren.

—r. **Namslau**, 4. Juli. [Aus der Gemeinde Strehlitz. — Der polnische Gottesdienst.] Die Gemeinde Strehlitz, hiesigen Kreises, welche sich durch gemeinnützige und humane Handlungen schon wiederholt vor den anderen Ortschaften des Kreises rühmlichst ausgezeichnet hat, und von der erst kürzlich berichtet werden konnte, daß sie unter Aufwendung erheblicher Communalmittel einen daselbst innerhalb des Arbeiterstandes ausgebrochenen Nothstand durch Vornahme öffentlicher Gemeindearbeiten beseitigte, hat auch den Tag der kaiserlichen Jubelhochzeit nicht vorübergehen lassen, ohne ihn durch eine patriotische That auszuzeichnen. Verspätet wird darüber in Erfahrung gebracht, daß eine für jenen Festtag in Aussicht genommene allgemeine Bewirthung der Schüler auf den Vorschlag des evangelischen Ortslehrers Herrn Pohl unterblieb, daß aber die zu diesem Zwecke reichlich bewilligten Geldmittel zur Anschaffung von 30 completen Turnanzügen für arme Schüler verwendet wurden. Da sich nach diesem löblichen Vorgange die anderen Schüler bemittelter Eltern erst recht mit neuen Turnanzügen versehen ließen, so gewährt die Turnerschaar der großen Gemeinde Strehlitz auf ihrem mit Turngeräthen wohl ausgerüsteten Turnplatze einen allerliebsten Anblick. — In der hiesigen evang. Kirche finden bekanntlich an jedem Sonntag Vormittage zwei getrennte Gottesdienste statt, von denen der erstere für die polnisch redenden Mitglieder der hierher eingepfarrten Gemeinden bestimmt ist, und an welchen sich dann der Gottesdienst für die der deutschen Sprache mächtigen Gemeinde-Mitglieder reiht. Nachdem sich die städtischen Behörden bei der Wiederbesetzung der hiesigen, fast über ein Jahr lang vacanten polnischen Pastorstelle überzeugt haben, daß es gegenwärtig sehr schwer hält, einen der polnischen Sprache mächtigen Geistlichen zu gewinnen, war auch die Frage zur Erörterung gelangt, ob es nicht zu ermöglichen sei, die polnische Pastorstelle gänzlich zu beseitigen und den eigentlichen polnischen Gottesdienst durch einen besonderen deutschen Gottesdienst zu ersetzen. Die darüber gepflogenen Verhandlungen haben ergeben, daß das Bedürfniß zur ferneren Beibehaltung des polnischen Gottesdienstes mit Rücksicht auf die in den erwähnten Ortschaften lebenden älteren und fast nur ausschließlich polnisch verstehenden Gemeindemitglieder immerhin noch vorhanden sei. Da indeß in unseren Landschulen mit aller Energie der Unterricht in der deutschen Sprache betrieben wird, so dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo die Abhaltung besonderer polnischer Gottesdienste nicht mehr als Nothwendigkeit anzusehen sein wird. In Anbetracht dessen soll schon jetzt ein Versuch gemacht werden, eine Verminderung der polnischen Gottesdienste herbeizuführen. Vorläufig ist, wie verlautet, aus dem Schoße der Kirchengemeinde der Antrag gestellt worden, wenigstens immer am vierten Sonntage statt der polnischen Predigt eine deutsche Predigt zu halten. Im Interesse der jüngeren Generation wäre die Durchführung dieser Maßregel gewiß nur zu billigen.

P. **Rosenberg**, 1. Juli. [Kreissparkasse. — Unsicherheit.] Der vom königl. Landrathsramt veröffentlichte Abschluß der hiesigen Kreissparkasse ergiebt Folgendes: Bestand vom Vorjahre 138,167 M., Zugang durch neue Einlagen 38,184 Mark, durch Zuschreibung von Zinsen 3015 Mark, Ausgabe durch Rückzahlung von Einlagen und Zinsenzahlung 33,569 M., Bestand an Einlagen Ende April 1879 145,796 Mark, Reservebestand 1611 Mark. Davon sind zinsbar angelegt 139,955 Mark, baar in der Kasse 7,452 Mark. Sparkassenbücher befanden sich am Jahresschlusse in Umlauf mit Einlagen bis 60 M. 166, bis 150 M. 136, bis 300 M. 89, bis 600 M. 107, über 600 M. 57, zusammen 555 Stück. Die Kreissparkasse zahlt 4 pCt. Zinsen. — Die Gegend in der Richtung nach Kreuzburg scheint wirklich unsicher zu werden. Außer dem kürzlich gemeldeten Anfall auf der Chaussee wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Bankau auf einen jungen Mann von mehreren arbeitslosen Hüttenarbeitern ein Anfall verübt. Dem Betroffenen gelang es zu entfliehen und von den Strolchen ward bald darauf einer in einem benachbarten Dorfe festgenommen.

⊙ **Beuthen**, 5. Juli. [Chausseebauten. — Bettelei. — Ergänzung.] Nach dem Voranschlage beziffern sich die Kosten zum Neubau der Kreischaussee von Beuthen nach Lagiewnik auf 67,250 M. es sind darin, neben den Kosten der Erdarbeiten, 35,328 M. und der Materialien-Lieferung 8469 M., noch besondere Maurerarbeiten incl. des Materials mit 23,453 M. angesetzt, welche letzteren Arbeiten sich auf mehrfach erforderliche gewölbte Durchlässe und Ueberführung über die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn beziehen. Für den Bau der Chaussee wurde bekanntlich unter sieben Projecten, schließlich dasjenige des Markscheider Habernoll vom Kreistage am 31. Juli v. J. angenommen, wonach die 1830 Meter lange Chaussee, von dem Schomberger Wege abzweigend durch das Goythal entlang, nach Lagiewnik führen wird. Nachdem die Submissionen der Arbeiten, mit Endtermin bis 14. d. M. ausgeschrieben sind, dürfte der Bau baldigst in Angriff genommen werden. Die gegenwärtig im Bau begriffene Kreis-Chaussee Kamin-Scharley-Tarnowitzer Kreisgrenze ist am Anfang dieser Woche von dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Quadt aus Oppeln besichtigt worden, um dem Vernehmen nach wegen Eintheilung der neuen Grenz-Gensdarmbezirke, Anordnungen treffen zu können. — Trotz aller Verbote und Aufforderungen zur Verweigerung von Spenden, grassirt die Bettelei im Stadtbezirke nach wie vor in einer täglich mehr belästigenden Weise. Auch die in neuerer Zeit an vielen Stellen angebrachten Affichen, in denen den Bettlern und Landstreichern mit Verhaftung gedroht wird, erfüllen ihren Zweck nicht, wenn nicht der Drohung der nöthige Nachdruck durch wirkliche Verhaftung gegeben werden kann. Zu letzterem ist das Publikum in den wenigsten Fällen geneigt, eine consequent und energisch gehandhabte Straßenpolizei würde darin mehr Erfolg haben. Es fragt sich daher, ob die Beseitigung der Bettelei nicht durch Aufstellung von Schutzmannsposten in den verschiedenen Theilen der Stadt nachhaltiger herbeigeführt werden könnte. — Der in den schwurgerichtlichen Mittheilungen in Nr. 302 dieser Zeitung erwähnte, an dem Iwan'schen Morde betheiligte Arbeiter Joh. Zienz, ist außer den 5 Jahren Zuchthaus ebenfalls zum Tode verurtheilt worden.

w. **Leobschütz**, 4. Juli. [Am hiesigen Gymnasium] ist während des ganzen Sommer-Semesters die Beurlaubung zweier erkrankter Lehrer nothwendig geworden. Mit Rücksicht auf die den Erfolgen des Unterrichts unzweifelhaft höchst nachtheilige Frequenz mehrerer Klassen, sowie in Berücksichtigung des bei den katholischen Gymnasien am Schlusse des Sommer-Semesters liegenden Versetzungstermins glaubten die Angehörigen der Schüler umsomehr auf eine Stellvertretung rechnen zu dürfen, als hier das höchste Schulgeld in der Provinz gezahlt wird. Das Schuljahr naht dem Ende und es ist nichts geschehen. Der im Publikum allgemein verbreiteten Mißstimmung dient es nicht zur Beruhigung, daß, wie auch von kundiger Seite nicht widersprochen wird, kein Geld zur Renumerirung von Stellvertretern vorhanden sein soll. Also für die Schule kein Geld und benachtheiligter Unterricht für ein seit Jahr und Tag besonders hohes Schulgeld!

X. **Leobschütz**, 4. Juli. [Unglücksfälle.] Ein Rollkutscher des hiesigen Spediteur Treumann erhielt in diesen Tagen von seinem Dienstherrn den Auftrag, eine Ladung Kohlen nach der Zuckerfabrik in Hotzenplotz zu fahren. An dem ziemlich steilen „Auberge", an dessen Fuß die Fabrik liegt, stieg der Kutscher vom Wagen, um den Hemmschuh anzulegen. Darauf setzte er sich wieder auf den Wagen und fuhr den Berg hinab. In der Mitte desselben kam das Fuhrwerk aus dem Geleise und prallte mit den Vorderrädern an eine über die Straße gelegte Hemmbohle, in Folge dessen der Kutscher von seinem Sitz herabgeschleudert wurde und unter die Räder gerieth. Das Vorderrad ging ihm über beide Beine und das Hinterrad über den Kopf. Obgleich sofort Hilfe zur Hand war und der aus Hotzenplotz requirirte Arzt Alles aufbot, den Verunglückten am Leben zu erhalten, so starb letzterer schon nach wenigen Stunden, ohne daß ihm das Bewußtsein zurückkehrte. Seine arme Frau fand ihn bereits auf der Todtenbahre. Gestern wurde die Leiche auf dem Friedhofe zu Hotzenplotz, wo die gerichtliche Obduction stattgefunden, beerdigt. Frl. Emma T., eine unserer bewährtesten Samariterinnen, war mit der gebeugten Frau nach der Unglücksstätte geeilt und hatte das Begräbniß, dessen Kosten sie aus eigenen Mitteln deckte, besorgt. — In dem benachbarten Dorfe Soppau fuhr der Bauer Krömer auf sein Feld, um eine Ladung grünes Kleefutter zu holen, und nahm sein fünfjähriges Söhnchen mit. Während dasselbe Blumen pflückte und in dem Kleefelde nach Schmetterlingen haschte, besorgte der Vater das Mähgeschäft und kümmerte sich nicht weiter um das Kind, obschon er dasselbe nicht aus den Augen ließ. Nachdem das Kleefutter aufgeladen war, wollte er den Knaben auf den Wagen holen und nach Hause fahren. Derselbe war jedoch plötzlich verschwunden. In dem Glauben, der Knabe habe sich in dem Kornfelde versteckt, nahm der Vater die Sense und schlug sie in das verladene Kleefutter kräftig ein und wollte nach seinem Söhnchen suchen. Da drang ein fürchterliches Jammergeschrei unter dem Kleefutter hervor — der Vater hatte in sein Söhnchen, das sich, um den Vater zu necken, unbemerkt auf den Wagen gekrochen und sich mit Klee zugedeckt hatte, mit der Sense eingeschlagen und dadurch dessen einen Oberschenkel vollständig durchschnitten. Das Kind wurde sofort zum Arzte geschafft, welcher die Verletzung nicht ungefährlich fand.

8 **Antonienhütte**, 4. Juli. [Phonograph. — Schlangenbiß. — Ferien.] Nachdem vor einigen Tagen Herr Goltsche im nahegelegenen Friedenshütte Alt und Jung mit seinem Phonographen ebenso sehr überrascht, als belustigt hat, hat Herr G. gestern und heute sich in den hiesigen Schulen mit seinem Sprechapparat sehen lassen und hierdurch die jugendlichen Gemüther nicht nur belehrt, sondern auch recht angenehm unterhalten. — Folgender Vorfall dürfte Kindern sowohl wie Erwachsenen zur Warnung dienen, den Wald ohne jegliche Fußbekleidung zu betreten. Als nämlich der 13jährige K. im Bielschowitzer Walde in Gemeinschaft mehrerer Knaben Blaubeeren suchte schrie derselbe plötzlich auf. Als dessen Gefährten nun hin sahen, bemerkten sie, daß eine schwarze Schlange, vermuthlich eine Kreuzotter, welche Schlangenart sich auch in unseren Wäldern zuweilen vorfindet, sich eiligst entfernte. Der Fuß schwoll dem armen Knaben, welcher über heftige Schmerzen klagte, sehr bedeutend, und mit großer Mühe konnte der Verletzte die väterliche Wohnung erreichen. — Die diesjährigen Sommerferien beginnen hier am 22. d. M. und dauern diesmal drei Wochen. Die Verlängerung der diesmaligen Sommerferien geschieht auf Grund der ministeriellen Verfügung, wonach die Ferien auf den Landschulen in Summa das ganze Jahr 63 Tage betragen sollen.

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

**Bromberg**, 4. Juli. [Kaiserliches Geschenk.] Eine hiesige Wittwe hatte sich in einem Immediatgesuch an den Kaiser gewandt und um eine Nähmaschine gebeten. Dieser Tage wurde die Bittstellerin durch folgendes, ihr durch den hiesigen Magistrat zugegangenes Schreiben aus dem kaiserlichen Cabinet erfreut: „Se. Majestät der Kaiser und König haben auf Ihr Immediatgesuch vom 18. März c. eine Nähmaschine als Geschenk zu bewilligen geruht. Dieselbe wird aus dem Geschäft von E. Halbarth in Berlin Ihnen unentgeltlich übersandt werden. Der Maschine ist eine Gebrauchs-Anweisung beigefügt. Sollte diese für Sie nicht ausreichen, so wird Ihnen auf Verlangen der Lieferant durch seinen Agenten am dortigen Orte eine praktische Unterweisung in der Handhabung der Maschine kostenfrei ertheilen lassen." (Bromb. Ztg.)

# Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 5. Juli. [Ein socialdemokratisches Rendezvous im Hotel de Silesie.] Der Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Herr A. Reichenbach, hatte für gestern Abend zu einem Vortrage über „die Tagespresse und das Volkswohl" in den Saal des Hotel de Silesie eingeladen. Jedermann hatte freien Zutritt. Herr Rimpler, welcher sich in der letzten Versammlung der Fortschrittspartei als ein eifriges Mitglied der hiesigen demokratischen Partei zeigte, führte den Vorsitz. Wir dürften wohl kaum in unserer Vermuthung fehlgehen, daß die Anregung zu dieser Versammlung von der genannten Partei ausgegangen, da wir außer dem Vorsitzenden und dem Vortragenden noch verschiedene andere Anhänger dieser Partei erblickten. Der Saal war von Menschen gedrängt voll. Wer je früher socialdemokratische Versammlungen besucht hat, der konnte gestern Abend gleich beim Betreten des Saales aus der Physiognomie der Versammlung erkennen, daß es sich hier um ein socialdemokratisches Rendezvous handle, an dem sich als hervorragendere Führer die Herren: Hasenclever, Reichstagsabgeordneter Kaiser, Schlesinger und Kräcker betheiligten. Was die Socialdemokraten nicht fertig bringen, das hat ihnen die hiesige Sonnemann-Partei — ob mit Absicht, oder ohne Absicht möge dahingestellt bleiben — ermöglicht: nämlich vor der Wahl eine socialdemokratische Wahlversammlung zu veranstalten, in welcher der Candidat des Breslauer Bürgerthums möglichst herabgesetzt und der socialdemokratische Candidat Hasenclever empfohlen werden konnte. Als wir den Saal betraten — wobei uns eine Nummer der von A. Reichenbach redigirten und nominell verlegten und von A. Neumann gedruckten „Freie Deutsche Warte" in die Hand gedrückt wurde — hatte Herr Reichenbach seinen Vortrag bereits begonnen. Redner hielt sich, wie wir gern bekennen, streng an sein Thema. Damit die Presse ihre Aufgabe erfülle, verlangt Redner, daß sie frei sei von gesetzlichen Beschränkungen, frei sei von der Annoncen-Tyrannei, welche den Verleger Redacteur sehr oft unfrei mache, daß ferner der Redacteur unbestechlich sei, daß die Presse frei sei vom Capital, welches Sonderinteressen und einzelne Klassen vertrete. Ein weiterer Fehler der Presse sei das Anhängsel des Romans. Redner hält es ferner für wünschenswerth, daß junge Leute, wie es in Frankreich und Amerika öfter geschehe, von vornherein sich auf die Journalisten-Laufbahn vorbereiten. Dadurch würde eine größere Tüchtigkeit der Redacteure erzielt werden. Eine Zeitung müsse homogen geleitet werden, damit sie aus einem Guß sei. Wenn heute ein Leitartikel von der einen, morgen ein Leit-Artikel von der anderen Farbe erscheine, so verschwinde allmälig die Achtung vor einem solchen Blatte. Schließlich fordert Redner die Anwesenden auf, sich zum Wort zu melden, wenn sie noch weitern Aufschluß wünschen. Ein Herr Gläser will im Hinblick auf die bevorstehende Wahl im Ostkreise Breslau zeigen, was die Presse für eine Wohlthat sei, welche den Candidaten empfehle, der auf seine Fahne geschrieben: Vorwärts mit Gott für König und Vaterland! Dies sei der Chefredacteur Dr. Arthur Hager, zu dessen Wahl Redner die Versammlung auffordert (Gelächter und Zischen). Herr Hasenclever erhält das Wort. Das Interesse der Versammlung, welches während des Vortrages ziemlich kühl war, wird augenscheinlich ein regeres. Die meisten Personen erheben sich von ihren Plätzen, in den Gängen findet eine allmälige Vorwärtsschiebung und Verdichtung der Menge statt. Herr Hasenclever will dem Vorredner, der vom Thema abgewichen, nicht folgen, er will nur den hübschen Vortrag des Herrn Reichenbach noch etwas mehr popularisiren. Das Volkswohl sollte, wie Redner ausführt, der oberste Grundsatz jedes civilisirten Staates sein. Diesem Grundsatz sollte auch die Presse huldigen. Bei dem Egoismus der menschlichen Natur sei es erklärlich, daß die Presse, welche in den Händen einzelner Verleger sich befinde, in erster Reihe das Interesse der Verleger fördere. Die Leser also, welche mit der Tendenz und Haltung ihrer Zeitung nicht zufrieden sind, sollten sich selbst beherrschen und nur die guten Preßorgane mithalten. Redner wendet sich im Weiteren gegen den Reclamentheil der Zeitung, wo oft bezahlte Reporter ihre Waare niederlegten. Der schlechte Roman solle aus der Zeitung verschwinden, nicht der Roman überhaupt, der ja ein Mittel sein könne, die schlechten Colportage-Romane zu verdrängen, die in den Zeitungen nicht empfohlen werden sollten. Bezüglich der Preßfreiheit sei von einem Reichstagsabgeordneten gesagt worden, er wolle auch Preßfreiheit, aber keine Preßzügellosigkeit. Letzterer Begriff sei, wie Redner fortfährt, sehr dehnbar. Was dem einen wohlanständig, sei dem andern verwerflich. Es könne als Zügellosigkeit angesehen werden, wenn einer gegen Gesetze, Gerichte, Behörden, Polizei scharfe Kritik übe. Wenn alle Institutionen an sich gut wären, dann würde das Volk nicht dulden, daß eine rohe Hand sich daran wage, sondern es würde dieselben noch lieber gewinnen. Solche Institutionen könnten jeden Angriff vertragen. Auch ein Redacteur könne einmal bona fide irren, wie sich ja auch Richter und Staatsanwälte irrten. Mit den Verlegern und je nach den materiellen Interessen wechsele der Standpunkt, wovon auch der Vorredner (Gläser) etwas in seiner Zeitung verspüren könne, wenn er sie aufmerksam lese. Nunmehr erhält der Reichstagsabgeordnete Kaiser das Wort, welcher zunächst den Wunsch ausspricht, Herr Gläser möge dafür sorgen, daß den Socialdemokraten morgen in der Versammlung der Centrumspartei Gelegenheit gegeben werde, ihren Candidaten zu empfehlen, wie es heute Herrn Gläser seinerseits zu thun verstattet gewesen sei. Redner will im Weiteren sprechen, wie sich die Breslauer gegenüber der Breslauer Preßtyrannei verhalten sollen. Erst wenn sich die Breslauer durch die Wahl von den Erzeugnissen dieser Presse emancipirt haben würden, dann erst würde es möglich sein, daß andere Preßerzeugnisse Einfluß gewännen, wie die „Freie Deutsche Warte" des Herrn Reichenbach. In der fortschrittlichen Versammlung sei ein Candidat octroyirt worden, der sich im Lichte der Oeffentlichkeit nicht gezeigt habe. Er (Redner) sei erstaunt, daß man hier noch wage, einen nationalliberalen Candidaten zu empfehlen, Candidaten einer Partei, die baufällig sei und zusammenstürzen werde. Wie solle aber einer in ein baufälliges Haus einziehen, das über Nacht zusammenstürzen könne? Führer dieser Partei seien Leute, die bei öffentlichen Festen Reden vom thatkräftigen Bürgerthum halten, dann ins Bad gehen, ihre Sünden abwaschen, zurückkommen, die alte Zaghaftigkeit zeigen, immer noch in der Hoffnung, daß sie wieder an die Staatskrippe gelassen werden, an der sie früher gestanden. Die nationalliberale Presse habe seit 10 Jahren die Volksmeinung vergiftet. Wir gehen, ruft Redner aus, einem allgemeinen Chaos in politischer, volkswirthschaftlicher und bald auch in kirchlicher Beziehung entgegen. Wir haben gewußt, daß die Reaction schon mit der Gründung des Deutschen Reiches begann. Der Vorsitzende erinnert den Redner, sich mehr an das Thema zu halten und nicht einseitige Parteipolitik zu treiben (einzelne Bravos und Zischen). Redner meint, daß die Versammlung souverän sei. Der erste Gegenstand sei erledigt und nun könne mit Zustimmung der Versammlung ein anderer Gegenstand verhandelt werden. Das Volkswohl und die Wahl hänge eng zusammen und darum halte er dafür, daß man seinen Ansichten über die Wahl Ausdruck geben könne. Diese Frage sei so wichtig, daß sie in der Versammlung behandelt zu werden verdiene. Redner fährt dann fort: Um die nationalliberale Presse einzuschränken, müsse man einen nationalliberalen Candidaten nicht mehr wählen. Er (Redner) wolle in Breslau die Stimmung möglich machen, daß andere Preßerzeugnisse Eingang finden. Es folgt nun ein langes Raisonnement gegen die nationalliberale Partei, die ihr Programm vergessen habe. Die liberale Presse sei, wie Redner fortfährt, unwahr, sie habe darum kein Recht, Candidaten zur Wahl zu empfehlen. Redner macht nun wieder einen politischen Excurs zu den Justizgesetzen und dem Preßgesetz, zu deren Verschlechterung die Nationalliberalen beigetragen hätten. Die nationalliberale Presse schildert Redner als den Sündenbock aller in seinen Augen geschehenen Rückschritte. Das Frohlocken der nationalliberalen Presse über die Führung des Culturkampfes habe dahin geführt, daß eine falsche Vorstellung über den Culturkampf selbst im Volke Platz gegriffen habe. Daß die clericale Partei so stark geworden, daran trage die nationalliberale Presse die Schuld. Redner schließt mit den Worten: Wollen Sie Rückschritt, dann wählen Sie Hager, wollen Sie Stillstand, dann wählen Sie Leonhard, wollen Sie freiheitliche Weiterentwickelung, dann wählen Sie Hasenclever (stürmischer Beifall). — Der Vorsitzende ermahnt die folgenden Redner, sich an die Sache zu halten und die Versammlung zu keiner Parteiversammlung zu machen, welche weder vom Einberufer gewollt, noch als solche bei der Polizei angemeldet sei (einzelne Bravos und lebhaftes Zischen). — Der oben genannte Herr Gläser will jetzt sprechen, kann aber vor Unruhe nicht verständlich werden. Wir hören nur, daß ihm der Vorsitzende bedeutet, daß seine Aeußerungen nicht zur Sache gehören. Der Vorsitzende schließt hierauf die Versammlung. Unter stürmischen Hochs geht die Versammlung, der ein Polizei-Commissarius und ein Schutzmann beiwohnten, auseinander. Das war das social-demokratische Rendezvous im Hotel de Silesie.

# Sprechsaal.

## Ad acta Straßen-Eisenbahn.

Es läßt sich nicht dagegen sagen: die Pferdebahn ist nun einmal für einen nicht unbeträchtlichen Theil unserer Einwohner sonder Zweifel eine „Annehmlichkeit" — ob aber im gleichen Maße auch eine „Nützlichkeit", möchten wir so stricte nicht behaupten.

Das utile cum dulce der alten Römer hat in unserer lieben Stadt eine gar eigene Variation erfahren müssen, wie wir Breslauer ja überhaupt Manches haben — was Manche nicht haben.

So ist bei uns die Straßenbahn fast nur ein — recht zweckmäßiges Mittel, um den intimeren Zusammenhang mit den Vorstädten und den bezüglichen Vergnügungsörtern zu vermitteln. Für die innere Stadt ist die Bahn in ihrem Werthe so gut wie illusorisch. Denn jede Sache hat zwei Seiten, und wenn's regnet, kann's nicht trocken sein. So kann denn unsere Pferdebahn in erster Reihe nur denen zu gute kommen, die direct von oder nach außerhalb der Stadt wollen, keineswegs aber Allen, die es mit dem „time is money" zu halten pflegen oder halten müssen. Nun ist es aber geradezu ein Unicum, daß eigentlich sämmtliche Routen durch die verkehrsreichsten und zugleich engsten, mit Verkaufsläden und Bureaux der verschiedensten Art ausgestatteten Straßen hier in Breslau gelegt sind! Es bietet wohl für den Gevatter Philister ein großstädtisches Bild, aber „zur Hebung des Verkehrs" trägt das nicht das Geringste bei, wie das unglückliche Schlagwort lautet, denn alle Diejenigen, welche die Straßenbahn benutzen, können unterwegs nichts kaufen. Während die jetzt durch die Bahn beförderten Personen nur dem Endpunkte zueilen, wird ihnen die Veranlassung entzogen, hier und dort zu kaufen.

Unzweifelhaft leiden hierunter alle die Verkaufsläden, die sonst zufällige Kunden bei sich verkehren sahen, angelockt durch die ausgestellten Sachen. Besonders beglückt sind nun die Bewohner der Straßen, durch welche, wie beispielsweise die Albrechtsstraße, seit einiger Zeit gar drei Wagen hinter einander fahren, um wenige Minuten darauf von drei rückkehrenden Wagen durch andauerndes Feuerläuten belästigt zu werden.

Man sehe sich doch London, Paris, Wien oder Berlin an, wie ruhig geht es dort zu, während bei uns ein die Nerven aufregendes Läuten alle Gemüthlichkeit stört. Bei uns scheint es Sitte zu werden, daß Alles nur der Straßenbahn wegen da ist. Ueber dies unmäßige Läuten hat man schon so viel resultatlos geschrieben und gesagt, und doch giebt es keine gerechtere Forderung, als daß von zuständiger Seite bezüglich der Signale entsprechende abändernde Mittel ergriffen werden müßten. Man hört manchmal auf der Straße kaum sein eigen Wort, und in den offenen Läden können sich, wenn das Klingeln für Momente ununterbrochen dauert (was namentlich dann der Fall ist, wenn die Wagen rasch auf einander folgen), Käufer und Verkäufer nur schwer verständigen. Und wenn gar einer mit ruhigem Kopfe arbeiten muß oder krank im Vorderzimmer darniederliegt, so wirkt der Höllenlärm in geradezu unverantwortlicher Weise. Schließlich aber die Frage, ob vielleicht der gräßliche, gellende Ton für die Insassen der Wagen ein Privatvergnügen sein soll?

Es wäre sehr ersprießlich, wenn bald Remedur einträte. Wenn es schon nicht anders geht, müssen wir in manchen Dingen nach der Pfeife der Direction tanzen, es ist das aber schließlich immer noch besser, als nach dem Läuten des Personals.

## Handel, Industrie 2c.

Ⅎ **Breslau**, 5. Juli. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in unentschiedener Haltung. Creditactien behaupteten den gestrigen Cours; Oberschlesische Eisenbahn setzten etwas niedriger als gestern ein, doch zeigte sich für dieselben Kauflust. Franzosen in Folge der niedrigeren Wocheneinnahme rückgängig. Russische Valuta unverändert.

Ⅎ **Breslau**, 5. Juli. [Börsenwochenbericht.] Die Stimmung der Börse während der heute zu Ende gehenden Woche kann im Allgemeinen als ziemlich fest bezeichnet werden. Die Course behaupteten unter mehrfachen Schwankungen das vorwöchentliche Niveau, welches sogar theilweise überschritten wurde. Dabei hielt sich aber das Geschäft in sehr engen Grenzen. Im Allgemeinen machte sich die Neigung geltend, die Geschäfte abzuwickeln; kleine Courserhöhungen wurden zu sofortigen Realisirungen benutzt. Die Börse bietet gegenwärtig den im Hochsommer gewohnten Anblick, die saison morte hat vollständig Besitz von ihr genommen. — Als relativ am belebtesten sind österreichische Creditactien und einheimische Bahnen zu bezeichnen; auch in österreichischen Renten fanden Umsätze statt, wogegen Bank- und Industriepapiere völlig leblos blieben.

Creditactien waren ziemlich starken Schwankungen unterworfen, sie fluctuirten zwischen 460 und 473,50 und schließen heute zu 466,50, mithin fast genau zur Notiz vom vorigen Sonnabend. Franzosen vermochten ihren vorwöchentlichen Stand nicht ganz zu behaupten und gaben um circa 5 Mark im Course nach. Oesterreichische Renten stellten sich etwa ½ Procent höher.

Von einheimischen Bahnen waren Oberschlesische am Donnerstag bis 154,25 gegangen, wichen aber am nächsten Tage bis 152,90 und schließen heute zu 152,50, 2½ pCt. über den Cours vom vorigen Sonnabend. Rechte-Oder-Ufer und Freiburger haben nur geringe Coursveränderungen aufzuweisen.

Laurahütte-Actien zogen bei geringen Umsätzen um 3 pCt. im Course an. Russische Valuta behauptete sich auf dem vorwöchentlichen Coursstande. Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

| | Juni, 30. | Juli 1879. 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½proc. conf. Anleihe | 106, — | 106, 10 | 106, — | 106, — | 106, — | 106, 25 |
| Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A. | 89, 50 | 89, 50 | 89, 50 | 89, 90 | 89, 75 | 89, 60 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 98, 50 | 98, 50 | 98, 40 | 98, 20 | 98, 20 | 98, 50 |
| Schles. Rentenbriefe | 98, 40 | 98, 50 | 98, 10 | 98, 40 | 98, 40 | 98, 60 |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 91, 40 | 91, 50 | 91, 75 | 92, 50 | 92, 50 | 92, 40 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 79, — | 79, — | 79, — | 79, — | 79, — | 79, — |
| Breslauer Wechsler-Bank | 83, 25 | 83, 25 | 83, 75 | 84, — | 83, 25 | 83, — |
| Schlesischer Bodencredit | 100, — | 100, 50 | 100, 50 | 100, 75 | 101, — | 101, — |
| Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E. | 148, 50 | 150, 40 | 151, 50 | 154, 25 | 152, 90 | 152, 50 |
| Freiburger Stamm-Actien | 77, 75 | 77, 50 | 78, — | 78, 75 | 78, — | 78, 25 |
| Rechte-O.-U.-Stammactien | 120, — | 120, 25 | 121, — | 122, 25 | 122, — | 121, — |
| do. Stamm-Prior. | 121, — | 121, — | 121, 75 | 122, 50 | 123, — | 122, 50 |
| Lombarden | 154, — | 155, — | 154, 50 | 153, 50 | 153, — | —, — |
| Franzosen | 487, — | 488, 50 | 488, — | 491, — | 490, — | 487, — |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 31, 65 | 31, 50 | 32, 50 | 32, 60 | 32, 50 | 32, 50 |
| Russisches Papiergeld | 198, 60 | 199, 25 | 199, 25 | 199, 80 | 199, 40 | 200, — |
| Oesterr. Banknoten | 175, 40 | 175, 30 | 175, 50 | 175, 60 | 175, 60 | 175, 70 |
| Oesterr. Credit-Actien | 460, 50 | 464, 50 | 467, — | 473, 50 | 467, 50 | 466, 50 |
| Oesterr. 1860er Loose | 122, — | 122, 70 | 123, — | 124, 50 | 124, — | 124, — |
| Goldrente | 68, 25 | 68, 25 | 68, 25 | 68, 75 | 68, 65 | 68, 65 |
| Silber-Rente | 59, 35 | 59, 50 | 59, 75 | 60, — | 60, 15 | 60, — |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 70, 25 | 73, 50 | 75, — | 74, 50 | 74, — | 74, 25 |
| Donnersmarckhütte | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — |
| Schles. Immobilien | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — |

B. **Berlin**, 4. Juli. [Börsenbericht.] Man darf sagen, daß die Regulirung dieses Mal über den Ultimo hinausdauerte; keinesfalls scheint indeß der Umfang daran schuld gewesen zu sein, da beispielsweise die Einlieferungen beim Kassenverein zum ultimo Mai sich wesentlich höher als zum letzten Ultimo stellten, es scheint vielmehr, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von Nachzüglern sich nur vorübergehend versorgte und nunmehr im neuen Monat bestrebt war, ihre Engagements auf bestimmte Zeit zu prolongiren. Der Einfluß der damit verbundenen Geldknappheit machte sich denn auch in den ersten Tagen der Woche recht fühlbar und wirkte namentlich auf den Umfang des Geschäftes unverkennbar ein. Abgesehen davon, schien es auch mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindenden Generalversammlungen der Köln-Mindener und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnen geboten, vorerst eine abwartende Haltung zu beobachten, und ist deshalb auch die Geschäftsstille der ersten Hälfte dieser Woche leicht erklärlich. Der Verlauf beider Versammlungen ist jedenfalls für die Actionäre neueren Datums der betr. Bahnen ein ersprießlicher gewesen, und die an denselben geknüpften Hoffnungen, daß nunmehr auch die Verstaatlichung anderer größerer Netze, wie Rheinische, Berlin-Anhalter 2c., nicht mehr lange auf sich warten lassen werden, konnten nicht anders als ermuthigend auf die Speculation einwirken. Auf dem Eisenbahnactienmarkt herrschte denn auch eine gute Festigkeit, die auch den übrigen Gebieten zu Gute kam und damit der Börse eine erträglich freundliche Physiognomie verlieh. Der Pariser Börse scheint die Liquidation nicht viel leichter als der hiesigen geworden zu sein, so daß auch erst ihre allerletzten Course eine gewisse Erholung aufwiesen. Unsere augenblicklich auf der Tagesordnung befindliche Ministerkrisis scheint die Börse nicht groß beunruhigen zu sollen, dieselbe wird nur gesprächsweise verhandelt und höchstens vorübergehend fiel es einem Speculanten ein, den früheren Präsidenten Scheele (gegenwärtig noch Aufsichtsrathsmitglied der hiesigen Disconto-Gesellschaft) für den vacanten Posten eines Finanzministers in Aussicht zu nehmen und darauf hin einer Hausse der Antheile der Gesellschaft das Wort zu reden. Mehr bewegt wurde die Börse von den Berichten über die in Ungarn zu erwartende Ernte; wunderbarer Weise trat dabei der Fall ein, daß, während man hier auf eine angeblich geringe Ernte besonders für Ungar. Goldrente schwach gestimmt war, die Getreidebörse zufolge sehr flauer Pester Notirungen dieselbe Tendenz verfolgen mußte. Dagegen erweist sich die Meinung für russische Werthe als eine durchaus feste, allerdings ohne daß die Course besonders angezogen hätten. Deutsche Bankactien blieben in schwachem Verkehr, im Allgemeinen wird sich sagen lassen daß das eben zu Ende gegangene Semester den verschiedenen Instituten nicht ungünstig gewesen, namentlich soweit dieselben im Stande waren, sich an den Finanzoperationen, welche dieses Jahr zeitigte, zu betheiligen. Abgesehen davon, hat aber auch das Bankcommissionsgeschäft einen Aufschwung genommen, welches meines Erachtens durch den niedrigen Bankdiscont nur wenig beeinträchtigt werden konnte. Vor Allem trifft aber das Gesagte die Oesterreichische Creditanstalt und die hiesige Disconto-Gesellschaft, von denen wohl Niemand in Abrede wird stellen wollen, daß sie in den ersten Monaten starke Verdienste eingeheimst haben. Dem gegenüber will es wenig besagen, wenn andauernd auf den allzuhohen Cours der betreffenden Werthe hingewiesen wird, welcher denn doch mit dem Resultat des ersten Semesters leicht im Einklang stehen möchte und deshalb weniger zum Ausgangspunkt von Baisse-Operationen geeignet erscheint, als von gewisser Seite her vielfach angenommen wird. Einheimische Fonds büßten von ihrer Beliebtheit nur wenig ein, der Zinstermin führt denselben trotz der geringen Verzinsung andauernd neue Käufer zu; freilich läßt es sich aber auch jetzt häufiger beobachten, wie, möglicherweise aus Unmuth darüber, die Capitalisten sich der Ungarischen Goldrente zu nähern beginnen, welche auf diese Weise mehr und mehr in feste Hände übergeht. Die Sparfähigkeit scheint in weiterem Zunehmen begriffen zu sein, es herrscht nur eine Stimme darüber, daß der Andrang in den Wechselstuben diesmal ein ungewöhnlich großer ist. Geld, anfangs der Woche nur zu 4 pCt. erhältlich, wird jetzt beliebig zu 3½ pCt. abgegeben. Der Privatdiscont ermäßigte sich von 2⅝ auf 2¼ pCt.

C. **Wien**, 4. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Wir leben in politisch bewegter Atmosphäre. Der Compromiß der beiden Adelsparteien in Böhmen ist nicht nur für die Gestaltung des Stimmen-Verhältnisses in dem neu gewählten Abgeordnetenhause von entscheidender Bedeutung, er ist auch vermöge der Einflüsse, welchen er sein Entstehen verdankt, ein Ereigniß von nicht zu unterschätzender Tragweite. Wir können diesen Einfluß nicht definiren, wohl aber ihn mit Händen greifen; er macht sich allenthalben in dem entschiedenen Hervortreten und in den Wahl-Erfolgen der verbündeten slavischen, clericalen und föderalistischen Elemente merkbar. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieses plötzliche und wohl organisirte Hervortreten der reactionären Parteien von höchst einflußreicher Seite protegirt wird und daß die Tage des nominell noch am Ruder befindlichen halbliberalen Ministeriums gezählt sind. Wir werden eine sogenannte starke Regierung bekommen, darüber ist man sich jetzt sogar schon in den Ministerial-Bureaux vollkommen klar. Ebenso evident ist es, daß die Staatsaction, in deren Mitte wir uns befinden, ihren Ursprung dem Wunsche, oder sagen wir, der gebieterischen Nothwendigkeit verdankt, den Widerstand der deutschliberalen Partei gegen die Expansions-Politik zu brechen und die Verlängerung des Wehrgesetzes, welche in voriger Session nur mit Ach und Krach und nur für ein Jahr durchgesetzt werden konnte, für ein weiteres Decennium zu erwirken. Hier ist der Punkt, wo die politische Bewegung auch für die Börse ein actuelles Interesse gewinnt oder gewinnen sollte. Die Frage, ob eine Heeres-Reduction durchgeführt oder ob die Politik der Machtentfaltung beibehalten und fortgebildet werden wird, ist unzertrennlich mit den ernstesten Betrachtungen über Deficit, Schuldenhäufung, Steuerdruck, Lähmung der Industrie, politische Experimente und über die endliche äußerste Consequenz Alles dessen verknüpft. Aber das Verhalten unserer Börse zeigt nicht die geringste Spur davon, daß der Geldmarkt die enorme finanzielle Bedeutung der politischen Bewegung auffaßt. Der Juli-Coupon thut seine Schuldigkeit, als wären die politischen Vorgänge vollkommen harmlos. Die Speculation ist ganz allgemein in der Richtung nach oben engagirt, die Contremine wagte sich kaum hervor und die Fluctuation der Course wurde nicht im geringsten durch irgendwelche politische Skepsis, sondern einzig und allein durch die Geldverhältnisse bedingt. Diese waren gelegentlich des Ultimo ziemlich beengt. Die Detachirung des Julicoupon nöthigte unsere Geldinstitute zur Ansammlung großer Reserven und entzog so dem Report sehr bedeutende Summen. Das drückte in fühlbarster Weise auf den Markt, ohne indeß die Speculation zu entmuthigen. Mit der Scadenz des Coupons änderte sich sofort das Bild und heute steuern wir bereits wieder im Fahrwasser einer ganz entschiedenen Hausse. Welche Stellung das Capital zu dieser einnehmen, ob es bei gegenwärtigen Coursen bedeutende Investitionen vornehmen, ob es sich auf das Abwarten verlegen wird, ist heute noch nicht entschieden, kann noch nicht entschieden sein, da bei uns der Kreislauf des Geldes sich nicht eben rasch vollzieht und die Anlage der Semestral-Erträgnisse in Wirklichkeit frühestens acht Tage nach der Coupon-Abtrennung großen Umfang erreichen kann. Die gegenwärtige Hausse ist vorläufig noch einzig und allein als das Werk der Berufsspeculation zu betrachten. Aber diese Speculation ist lebhaft, und sie wird nicht durch Effectiv-Verkäufe gehindert. Das ist Thatsache und sie kommt in den Coursen zum Ausdruck.

| | 26. Juni. | 3. Juli. | |
|---|---|---|---|
| Papierrente | 66,45 | 67,40 | |
| Silberrente | 67,95 | 69,10 | |
| Goldrente | 77,65 | 78,50 | |
| Ung. Goldrente | 93,50 | 94,40 | coupon detaché. |
| 1860er Loose | 126,— | 127,— | |
| 1864er Loose | 156,50 | 158,— | |
| Ung. Loose | 102,50 | 103,50 | |
| Creditactien | 262,— | 268,— | |
| Ung. Credit | 252,— | 254½ | |
| Bankactie | 826,— | 821,— | coupon detaché. |
| Dampfschiff | 564,— | 572,— | |
| Lloyd | 574,— | 582,— | |
| Nordbahn | 2290,— | 2210,— | excl. Dividende pr. 100 Fl. |
| Galizier | 244¾ | 238½ | excl. Dividende pr. 6¾ Fl. |
| Franzosen | 279,— | 278½ | coupon detaché. |
| Lombarden | 88,— | 87½ | |
| Elisabethbahn | 178½ | 179,— | |
| Theißbahn | 211¾ | 211½ | excl. Dividende pr. 1½ Fl. |
| Devise London | 116,— | 115,95 | |
| Napoleons | 9,24 | 9,22 | |

**Breslau**, 5. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. Juli 118 Mark Br., Juli-August 118 Mark Br., August-September 120 Mark Br., September-October 124 Mark Br. u. Gd., October-November 126 Mark Br. u. Gd.

**Weizen** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 178 Mark Br., Juli-August — Mark Br., September-October —.

**Gerste** (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark.

**Hafer** (pr. 1000 Kilogr.) gek — Ctr., pr. lauf. Monat 116 Mark Gd., Juli-August 116 Mark Gd.

**Raps** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br., August-September 240 Mark Br., 235 Mark Gd., September-October 245 Mark Br.

**Rüböl** (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., loco 57 Mark Br., pr. Juli 55,50 Mark Br., Juli-August 55,50 Mark Br., September-October 54,50 Mark Br., 54 Mark Gd., October-November 54,75 Mark Br., November-December 55 Mark Br. September-October in Petroleumfässern 55,50 Mark bezahlt.

**Petroleum** (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) unverändert, loco 22 Mark Br., pr. Juli 22 Mark Br., Juli-August 22 Mark Br., September-October 23 Mark Br.

**Spiritus** (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — Liter, pr. Juli 51,30 Mark Gd., Juli-August 51,30 Mark Gd., August-September 51,80 Mark Br. u. Gd., September-October 51,30 Mark Gd., October-November 50 Br.

**Zink** ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise für den 7. Juli.**

Roggen 118, 00 Mark, Weizen 178, 00, Gerste —, —, Hafer 116, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 50, Petroleum 22, 00, Spiritus 51, 30.

**Breslau, 5 Juli.** Preise der Cerealien

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

| | gute höchster ℛ ₰ | gute niedrigst. ℛ ₰ | mittlere höchster ℛ ₰ | mittlere niedrigst. ℛ ₰ | geringe Waare höchster ℛ ₰ | geringe Waare niedrigst. ℛ ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 18 70 | 18 30 | 17 20 | 16 90 | 16 10 | 15 20 |
| Weizen, gelber | 18 00 | 17 70 | 17 00 | 16 70 | 16 00 | 15 00 |
| Roggen | 12 70 | 12 30 | 12 10 | 11 80 | 11 50 | 11 20 |
| Gerste | 13 80 | 11 90 | 11 60 | 11 20 | 10 90 | 10 40 |
| Hafer | 12 50 | 12 10 | 11 70 | 11 20 | 11 10 | 10 80 |
| Erbsen | 15 10 | 14 50 | 14 00 | 13 40 | 13 00 | 11 40 |

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00 Mk. per 5 Liter 0,25 Mark.
Neue Kartoffeln per Liter 0,30 Mark.

** **Breslau**, 5. Juli. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist noch nicht wieder beständiger geworden, da die schönen Tage oft von Gewitterregen unterbrochen wurden. Es wäre der bevorstehenden Rapsernte wegen zu wünschen, daß die Witterung bald besser würde.

Der Wasserstand ist weiter abgefallen und läßt die Kähne zum Abschwimmen nur noch bis 1500 Ctr. Ladung einnehmen. Das Verladungsgeschäft war anfänglich noch ziemlich rege, da die herankommenden Kähne wegen des abfallenden Wassers beschleunigteres Abmachen im Auge hatten und sich daher sehr willig zeigten. In den letzten Tagen war das Geschäft kleiner, da Kahnraum fehlte und der kleine Wasserstand in Betracht kam. Verschlossen wurden Getreide, Mehl, Stärke, Preßballen, Zink zu Frachtsätzen per 1000 Kg. für Getreide Stettin 6 M., Berlin 7 M., Hamburg, Magdeburg 10 M. Per 50 Kg. Mehl Berlin 30—31 Pf., Mehl und Stärke nach Hamburg 50—55 Pf., Zink nach Hamburg 38 Pf., Stückgut Stettin 35 bis 40 Pf., Berlin 40—45 Pf., Hamburg 55—60 Pf.

In Newyork hat der Cours für Weizen einen Rückgang von 3 Cts. pr. Bshl., derjenige für Mehl dagegen eine Besserung von 10 Cts. pr. Ballen davongetragen. Die sichtbaren Bestände der Union haben wieder etwas abgenommen und betrugen am 28. Juni d. J. 13,750,000 Bshls. Weizen gegen 14,000,000 Bshls. am 21. Juni d. J. und 4,900,000 Bshls. am 28. Juni 1878. Dagegen waren die dieswöchentlichen Verschiffungen beträchtlicher und beliefen sich für Weizen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| von den atlantischen Häfen nach England | 140,000 Qurs., | gegen | 123,500 Qurs. | Weizen, |
| von den atlantischen Häfen nach dem Continent | 120,000 „ | „ | 150,000 „ | „ |
| von Californien und Oregon nach England | 30,000 „ | „ | — „ | „ |
| zusammen | 290,000 Qurs. | gegen | 273,500 Qurs. | Weizen, |
| ferner nach England | 43,000 Bll. | gegen | 50,500 Bll. | Mehl |

in der vorigen Woche. An den englischen Märkten trug anhaltendes Regenwetter zur Befestigung der Tendenz wesentlich bei. Einheimischer Weizen war nur schwach offerirt und erzielte bei regerer Bedarfsfrage eine Preisbesserung von ca. 1 Sh. per Qr. Auch von fremdem Gewächs erfreuten sich feine Qualitäten guter Beachtung und wurden davon auch mehrere Ladungen von der Küste nach Frankreich gehandelt, während untergeordnete Sorten eher vernachlässigt blieben. An den französischen Märkten war die Haltung keine einheitliche. Während im mittleren Frankreich bei ziemlich trockener Witterung und befriedigenderen Ernteaussichten schwache Stimmung vorherrschte, trat besonders im Norden des Landes in Folge ungünstigeren Aussehens der Felder feste Tendenz zu Tage. Belgien hatte stillen Verkehr zu wenig veränderten Preisen. In Holland fehlte es mäßigem Angebot von Weizen gegenüber nicht an genügender Nachfrage, während für Roggen stärkerer Abzug mangelte. Am Rhein und Süddeutschland behielt das Geschäft seinen schleppenden Charakter, in Oesterreich-Ungarn verhielten sich Käufer angesichts etwas besserer Ernteaussichten für Weizen zurückhaltend und bei reichlicherem Angebot mußten Inhaber ihre Forderungen etwas ermäßigen.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen lebhafter, die Preise stellen sich schließlich ziemlich unverändert gegen die Vorwoche.

Im hiesigen Getreidegeschäft, ist die am Schluß der Vorwoche bemerkbar gewordene bessere Tendenz dieswöchentlich nicht zur weiteren Entwickelung gekommen, sondern das Geschäft hat wieder einen ziemlich schleppenden Verlauf genommen. Wenn auch an einzelnen Tagen der Consum und die Umgegend etwas mehr Kauflust zeigten und stärker kauften, so sind doch die Umsätze im Allgemeinen von keiner größeren Bedeutung gewesen und bleibt immer noch auf ein besseres Geschäft zu hoffen. Das Angebot war nicht besonders stark und die Preise haben keine wesentliche Veränderung erfahren, Stimmung war ruhig.

**Weizen** war Anfangs eher matter, doch hat zuletzt kleines Angebot die Kauflust etwas mehr hervortreten lassen und sind bei einer kleinen Besserung mehrfache Umsätze von den hiesigen Lägern gemacht worden. Im Ganzen war jedoch das Geschäft von keiner Ausdehnung, die Preise sind ziemlich vorwöchentlich geblieben. Feine Qualitäten waren nach wie vor beliebt und gut zu placiren, dagegen sind abfallende Sorten vernachlässigt worden. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 16,20—17—17,80—18,30—18,80 M., gelb 16—17,10—17,50—18,10 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. Juli 178 Br.

**Roggen** hatte anfänglich schleppenden Verkehr, doch hat sich die Stimmung ziemlich fest behauptet und war an den letzen Tagen das Angebot leicht zu placiren. Dasselbe war nicht sehr stark, namentlich fehlten feine Qualitäten, die gut begehrt blieben, und konnten zuletzt deren Inhaber wieder schlank über Notiz erzielen. Auch die besseren russischen Ankünfte waren besser verkäuflich, so daß sich schließlich die matten auswärtigen Berichte hier von keinem Einfluß erwiesen. Die Umsätze waren nur etwas schwächer als vorige Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12,40 bis 12,80 M. feinster darüber.

Im Termingeschäft waren dieswöchentlich größere Umsätze, da vielfach Realisationen stattfanden. Die Preise hatten mehrere Schwankungen durchzumachen, da die anfänglich matte Tendenz sich Mitte der Woche befestigte, um zuletzt in Folge niedriger auswärtiger Berichte wieder zu verflauen. Die Preise sind durchgängig ca. 2 Mark niedriger und ist von heutiger Börse zu notiren per 1000 Klgr. Juli 118 M. Br., Juli-August 118 Br., August-September 120 Br., Sept.-Octbr. 124 Br. u. Gd., Octbr.-November 126 Br. u. Gd.

**Gerste** war anfänglich matter, da in Folge fehlenden Kahnraums die Käufe zu Wasserabladungen aufgehört hatten, und mußten Preise etwas nachgeben. Erst zum Schluß der Woche trat mehr Kauflust auf, unter deren Einflusse sich die Preise wieder erholten, doch sind die Umsätze kleiner als vorige Woche geblieben, da die Zufuhren sehr schwach waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,30—12,10—12,80—13,80 M.

Für **Hafer** war die Stimmung etwas fester und sind namentlich die bisher vernachlässigten Mittel-Qualitäten sehr gebessert worden, da denselben das Fehlen der feinen Sorten vermehrte Beachtung verschaffte. Die Umsätze waren etwas stärker, als vorwöchentlich. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,40 bis 11,30—12,10—12,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren die Umsätze sehr klein. Bei etwas festerer Stimmung sind Preise unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 116 M. Gld., Juli-August 116 M. Gld.

**Hülsenfrüchte** bei mäßigem Angebot unverändert. **Koch-Erbsen** feine Qualitäten gut gefragt, 12,50—14,20—15 M. **Futter-Erbsen** 11,50 bis 12,50—13,30 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 17—21 M., **große** 27—30 M., feinste darüber. **Bohnen**, schwacher Umsatz, schlesische 17—18 M., galizische 14—15,50 Mark. **Rohe Hirse** nominell, 9,50 bis 10,50 M. **Lupinen** in ruhiger Haltung, gelbe 7,50—8,40 M., blaue 7,30 bis 8,10 M. **Wicken** ohne Aenderung, 10—11—12 M. **Mais** schwach gefragt, 9,20—9,90—10,30 M. **Buchweizen** schwacher Umsatz, 10,40—11,60 bis 12,70 Mark. Alles per 100 Klgr.

**Kleesamen** ist fast geschäftslos und Preise sind nominell zu notiren: per 50 Klgr. roth 26—32—35—37—40 M., weiß 26—31—38—43—50 M., schwedisch 27—30—38—47 Mark, Thymoté 12—14—17—18 Mark, **Gelbklee** 13—15—16—17 Mark.

In **Oelsaaten** war das Geschäft sehr klein. Es waren bereits einige kleinere Partien von Winterrübsen neuer Ernte offerirt, deren Qualität ziemlich befriedigend ausfiel und die zum Preise von 20,50—22 M. bezahlt wurden. Raps per 1000 Klgr. August-Septbr. 240 M. Br., 235 Gd., Sept.-October 245 M. Br.

**Hanfsamen** schwach umgesetzt. Zu notiren ist 17—18 M.

In **Leinsamen** waren wieder einige Posten offerirt, jedoch nur in geringer Waare, die wenig beachtet war und nur zu billigen Preisen Nehmer fand. Dagegen waren feine Qualitäten schwach angeboten und zu unveränderten Preisen gefragt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—24,50—25,50 bis 26,50 M., feinster darüber.

**Rapskuchen** ohne Aenderung, schlesische 6,30—6,50 Mark, fremde 6 bis 6,40 Mark, September-October 6 6,30 Mark.

**Leinkuchen** in ruhiger Haltung, 9—9,30 M., fremde 7,10—8 Mark per 50 Klgr.

Für **Rüböl** hat anfänglich die matte Stimmung von vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht und mußten Preise nachgeben, erst zum Schluß der Woche hat sich die Tendenz wieder befestigt, so daß wir nur noch 50 Pf. niedriger als vorige Woche schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse: Per 100 Kilogr. loco 57 M. Br., Juli 55,50 M. Br., Juli-Aug. 55,50 M. Br., Sept.-Oct. 54,50 M. Br., October-November 54,75 M. Br., November-December 55 M. Br.

**Petroleum** war bei mäßigen Umsätzen im Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. loco 22 M. Br., Juli 22 Mark Br., Juli-August 22 Mark Br., September-October 23 Mark Br.

**Spiritus** hielt sich in den letzten acht Tagen ziemlich unverändert und beschränkten sich die Umsätze an der Börse auf ein Minimum. Das Geschäft ist bei der Geringfügigkeit der einlaufenden Spritordres noch immer schleppend, wenngleich die Grundtendenz für den Artikel nicht gerade matt zu nennen ist, sondern eher eine kräftigere Preissteigerung, besonders für nahe Termine vielfach erwartet wird. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: Juli 51,30 Mark Gd., Juli-August 51,30 Mark Br., August-Sept. 51,80 M. Br. u. Gd., Septbr.-October 51,30 M. Gd., October-November 50 M. Br.

**Mehl** war in sehr ruhiger Haltung. Bei mäßiger Kauflust sind Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 26,50 bis 27,50 Mark, Roggenmehl fein 19,50—20,50 M., Hausbacken 18—19 M., Roggenfuttermehl 8,50 bis 9,50 Mark, Weizenkleie 6,40 bis 7,40 Mark.

**Stärke** etwas matter. Zu notiren: Weizenstärke 40,50 bis 41,50 M., Kartoffelstärke 25,50—26 M., Kartoffelmehl 26,25—26,50 M., feuchte Stärke 12,50—13 M.

△ **Breslau**, 5. Juli. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Auf den verschiedenen Wochenmärkten herrschte im Laufe dieser Woche ein recht reger Verkehr, da eine große Anzahl von Landleuten mit jungen Gemüsen und Feldfrüchten erschienen waren. In Folge des Futterüberflusses ist der Preis der Butter herabgegangen, und wurde die beste Tafelbutter mit 90 Pf. pr. Pfund abgegeben. Geflügel war reichlich am Platze und wurde dasselbe zu niedrigeren Preisen als in der Vorwoche verkauft. Durch Aufhebung des Fleischmarktes am Zwingerplatz haben sich die früher daselbst feilhaltenden Fleischer auf die verschiedenen Wochenmärkte vertheilt. — Kirschen langen täglich in großen Zufuhren hier an. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 80 Pf. bis 2 Mark. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf.,

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

**Fische und Krebse.** Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 60 Pf. pro Pfund, Lachs pr. Pfd. 2 M. 30 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

**Federvieh und Eier.** Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1—2½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., junge Gänse pro Stück 2½ M., Enten pro Paar 3—4 M., Hühnereier das Schock 2 Mark, die Mandel 50 Pf.

**Geschlachtetes Geflügel.** Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

**Wild.** Rehbock 17½ Kilo 22—24 M.

**Brot, Mehl und Hülsenfrüchte.** Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

**Waldfrüchte.** Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Morcheln pro Liter 20 Pf. Steinpilze pro Mäßchen 40 Pfg. Gelbpilze pro Liter 30 Pf. Erdbeeren pro Liter 40 Pf., Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Johannisbeeren pro Liter 50 Pf.

**Feld- und Gartenfrüchte.** Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro 2 Liter 10 Pfennige. Neue Kartoffeln pro Liter 15 Pfennige. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Gebund 5 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Schnittlauch pro Schill 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., junge Zwiebeln pro Gebund 5 Pf., Borre pro Gebund 5 Pf. Radieschen pro Gebund 3 Pf., Salat pro Mandel 20 Pf., Spargel pro Gebund 30—40 Pf., Gurken pro Stück 20—40 Pf. Schoten pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 30 Pf. Oberrüben pro Mandel 20 Pf. Junge Sellerie pro Gebund 20 Pf.

**Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst.** Aepfel pro 1 Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Aprikosen à Stück 20 Pf., grüne Stachelbeeren pro Liter 20 Pf., grüne unreife Wallnüsse pro Schock 60 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., frische Kirschen pro Liter 20 Pf., saure Kirschen pro Liter 30 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf.

**Küchen- und Tischbedürfnisse.** Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 90 Pf., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfennige, Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

---

**[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 30. Juni und 3. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) **481 Stück Rindvieh,** darunter 247 Ochsen, 234 Kühe. Bei schwächeren Zutriften war der Verkehr ein flauer zu rückgängigen Preisen. Export 155 Ochsen, 77 Kühe, 886 Hammel. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 53—54 M. II. Qual. 44—45 Mark, geringere 28—29 Mark. 2) **782 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kg. Fleischgewicht beste, feinste Waare 49—50 M., mittlere Waare 42—43 Mark. 3) **2003 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8 bis 9 M. pro Stück. 4) **677 Stück Kälber** erzielten nur gute Mittelpreise.

---

**§ Breslau,** 5. Juli. [Die Betriebsresultate der deutschen Eisenbahnen] mit Ausschluß Baierns stellten sich für Monat Mai d. J. nach amtlicher Zusammenstellung folgendermaßen: Bei einer Betriebslänge von 27,643 Kilometer (gegen das Vorjahr mehr 1201) betrugen die Gesammt-Einnahmen pro Mai 61,082,072 M., gegen 1878 mehr 1,370,446 M., pro Kilometer 2234 M., gegen 1878 weniger 29 M.; die Einnahmen für den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo Mai 280,197,582 M., gegen das vergangene Jahr weniger 4,774,616 M., pro Kilometer 10,355 M., gegen 1878 weniger 934 M. — Die Staatsbahnen hatten eine Betriebslänge von 12,344 Kilometer, gegen 1878 mehr 995 Kilometer, sie vereinnahmten im Ganzen pro Mai 26,302,734 M., gegen voriges Jahr mehr 583,403 M., pro Kilometer 2181 M., gegen 1878 weniger 97 M., vom 1. Januar bis 31. Mai im Ganzen 120,153,039 M., weniger als 1878 2,077,440 M., pro Kilometer 10,139 M., gegen 1878 weniger 771 M. — Bei den Privatbahnen unter Staatsverwaltung betrug die Gesammt-Einnahme im Mai 10,812,576 M., gegen 1878 mehr 234,266 M., pro Kilometer 2653 M., gegen 1878 mehr 14 M., von Anfang d. J. bis ult. Mai 51,007,373 M., gegen 1878 mehr 888,306 M., pro Kilometer 12,560 M., pro 1879 mehr 53. — Die von eigenen Verwaltungen geleiteten Privatbahnen hatten eine Betriebslänge von 11,216 Kilometer, gegen 1878 mehr 131 Kilometer, ihre Gesammt-Einnahmen betrugen pro Mai 23,966,762 M., gegen 1878 mehr 552,777 M., pro Kilometer 2138 M., gegen 1878 mehr 26 M., von Anfang Januar bis Ende Mai 109,037,170 M., gegen 1878 weniger 3,558,482 M., pro Kilometer 10,692 M., pro 1879 weniger 484 M. Von den 87 Bahnen, welche hier in Betracht kommen, war die Gesammt-Einnahme im Monat Mai d. J. bei 58 Bahnen höher, bei 29 Bahnen geringer, pro Kilometer bei 54 Bahnen höher und bei 33 Bahnen geringer als im gleichen Monate 1878. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Mai d. J. waren die Gesammt-Einnahmen bei 40 Bahnen größer, bei 47 kleiner, die Einnahmen pro Kilometer bei 36 Bahnen größer und bei 51 Bahnen geringer als in derselben Periode 1878.

---

**§ Gleiwitz,** 5. Juli. [Schulhausbau.] Der hiesige Magistrat hatte den Neubau eines Schulgebäudes für 15 Klassen, nebst Turnhalle, Abtrittgebäude, Brunnen und Hofumzäunung zur öffentlichen Submission gestellt; den Zuschlag erhielt der Maurermeister W. Jellin hier, welcher die Ausführung des Baues 11¼ pCt. unter dem 70,307,70 M. betragenden Anschlage offerirt hatte.

---

**Berlin,** 5. Juli. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Das Ergebniß des freihändigen Verkehrs im verflossenen Monat Juni drückt sich in 155 Auflassungen aus, von denen 138 auf bebaute Grundstücke, 17 auf Bauterrains entfielen. Außerdem sind 64 Besitz-Uebertragungen im Wege der Subhastation erfolgt. Unter den Villen-Verkäufen figurirt dieses Mal als Object von größerem Umfange das schöne Grundstück des Herrn Sußmann-Helborn in der Hohenzollernstraße. Die letzte Woche brachte im Zusammenhang mit dem stattgehabten Quartals-Wechsel einiges Leben in das Hypotheken-Geschäft. Im Großen und Ganzen ist zu constatiren, daß der Capitalbedarf für Berliner Haus-Grundstücke sich sehr herabgemindert hat; einerseits deshalb, weil einer allgemeineren Durchführung der Zinsermäßigung sich zu viele Schwierigkeiten entgegenstellen, andererseits auch, weil das Baugeschäft einen viel solideren Charakter angenommen und nicht mehr, wie früher, den Markt mit reichlichem, wenn auch meist zweifelhaftem, Hypotheken-Material versorgt. Sowohl bei dem Verkaufe von Bauparcellen, wie mit der Hergabe von Baugeldern wird jetzt sehr vorsichtig operirt, so daß eigentlich nur besser situirte Unternehmer eine schlanke Abwickelung in Aussicht nehmen dürfen. Die Zinssätze sind wie folgt zu notiren: Hochfeine erste pupillarische Eintragungen in mäßigen Beträgen 4½—4¾ pCt.; gute Durchschnittsgegend in entwickelten Stadttheilen 5 pCt.; entfernt gelegene Straßen 5½—6 pCt. Zweite und fernere Stellen innerhalb Feuertaxe nach Beschaffenheit 5½ bis 6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken in guter Stadtlage 5—5½ pCt., in weniger gut gelegenen Theilen 5¾—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Auf Güter sind erste pupillarische Eintragungen je nach dem Culturzustande à 4½—4¾—5 pCt. gesucht. Die wirklich vorhandene Kauflust für Güter kann sich leider nicht bethätigen, da meistentheils die Forderungen nicht mit den nachweisbaren Revenuen im Einklang stehen. Als verkauft wird uns gemeldet: das Rittergut Lenartowo, Kreis Inowraclaw.

---

** [Schlesien und Posen auf der internationalen Ausstellung des Verbandes deutscher Müller zu Berlin.] Die deutschen Müller, welche sich schon vor einem Jahrzehnt in Breslau ein Rendez-vous gaben, haben sich diesmal die Residenz zu einer Fachausstellung gewählt. Auf Tivoli, neben dem Kreuzbergdenkmal gelegen, haben sie die Gastfreundschaft der berühmten Brauerei in Anspruch genommen. Das größere Publikum hat gegen diese Fachausstellungen, welche der Fachmann „für das einzig Richtige" erklärt, noch immer ein gewisses Vorurtheil. Der Besucher fürchtet, er werde von den Sachen nichts verstehen, und also wahrscheinlich bei einer Besichtigung wenig lernen können; aber jeder Besucher der Müllerei-Ausstellung erklärt gern, dadurch überrascht zu sein, daß sich ihm so viel Neues und doch leicht Verständliches geboten habe. Bei der Fülle des Gebotenen beschränken wir uns auf die Erwähnung unserer Landsleute. Die Müllerei ist ja in Schlesien ein hochbedeutendes Gewerbe, nicht nur die großen Wassermühlen, sondern die mächtigeren Dampfmühlen spielen im Haushalte der Provinz eine große Rolle, zumal die fortschreitende Cultur, die höher entwickelte Technik immer mehr die holländischen und Bockwindmühlen verdrängen. In der Maschinenhalle begegnen wir der Firma Ganz u. Co. in Ratibor, eine Eisengießerei und Maschinenfabrik-Actien-Gesellschaft, die bekanntlich auch in Pest ansässig ist. Die ausgestellten Gegenstände sind Ringstühle mit einfacher und doppelter Speisung, Schrot-, Auflösstühle und Vorquetschen. — Paul Dietrich in Bromberg, der daselbst ein größeres Maschinen-Etablissement besitzt, ist seit Jahren ein rühriger Vertreter großer englischer und amerikanischer Firmen. Wir finden aus Fabriken in Newark und Norwich eine vertikale Dampfmaschine, ein Roßwerk mit Vorgelege, diverse Schrot-Mahlmühlen und die Eureka-Schrotmühlen. — In der Motorenhalle tritt uns Starke und Hoffmann, Maschinenfabrik in Hirschberg in Schlesien, mit einer liegenden Hochdruckdampfmaschine mit Präcisionssteuerung (nach eigenem Patent) entgegen, die einen recht guten Eindruck macht. — Den interessantesten Punkt dieser Halle gewährt eine liegende Hochdruckmaschine der Actiengesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei. Die Maschine hat 50—60 Pferdekraft normaler Leistung bei 450 Mm. Cylinderdurchmesser, 800 Met. Kolbenhub, 70 Touren pro Minute, mit der Ventilsteuerung Patent Collmann, die durch directen Regulatoreingriff in den Expansionsgrad die Cylinderfüllung von 0,0 bis 0,8 für jede augenblickliche Arbeitsleistung selbstthätig bestimmt. Die ganz außerordentlichen Vorzüge dieser Collmann'schen Präcisionssteuerung gegenüber allen übrigen Systemen bestehen in erster Linie in der dauernd und unter allen Verhältnissen unveränderlichen Zuverlässigkeit des Ventilabschlusses. Wurde die Collmann'sche Steuerung im vorigen Jahre schon auf der Pariser Ausstellung in auffallend hervorragender Weise von der Jury bevorzugt und von allen Männern der Wissenschaft und Praxis gerühmt, so hat sie hier in Berlin in den engeren Kreisen nicht geringeres Aufsehen erregt. Professor Reuleaux, wie sein Assistent Dr. Brauer, haben von dem sinnreichen, einfachen Mechanismus eingehend Kenntniß genommen und werden diese Herren gern bestätigen, daß es sich hierbei um etwas Außerordentliches handelt. Die Vorzüge des neuen Systems sind: Einfachheit, keine Abnützung, schnelle Oeffnung und Schließung der Ventile, ohne daß sie frei fallen gelassen werden, daher lange Dauer der Ventilsitze, exacte Steuerung (ohne Spiralfedern und Luftbuffer), augenblickliche Aenderung der Cylinderfüllung direct durch den Regulator oder von Hand von 0—90 Procent, Verwendbarkeit für Rück- und Vorwärtsbewegung (Fördermaschinen), bequeme und leichte Veränderung der Expansionsgrade, verschwindend kleine, spärliche Räume, absolut dichter Abschluß der Ventile. Diese Vorzüge selbstthätiger Regulation, wobei die Umdrehungszahl genau dieselbe ist bei Maximalleistung wie bei geringerer und gar keiner Belastung, sind hoch anzuschlagen, weil nur dadurch zu erreichen ist, daß sich der Dampfverbrauch nahezu proportional stellt dem augenbicklichen Kraftbedarf. Dies gestattet der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt die Garantie in Bezug auf Dampf- und Kohlen-Consum zu übernehmen. Von den nahezu 1000 in Görlitz gebauten Maschinen stehen die meisten in Schlesien im Betriebe; darunter sind wahre Giganten dieser Sclaven der Arbeit z. B. in Friedeberg am Queis (Flachsgarnspinnerei), Bunzlau (Spinnerei der Gebr. Woller), Königs- und Laurahütte (250 Pferdekraft), N. Reichenheim u. Söhne in Wüstegiersdorf (300 Pferdekr.) ꝛc. — Auch begegnen wir den Görlitzer Maschinen in vielen Wasserwerken der Städte in Schlesien, Bahnstationen u. s. w. — Die in Schlesien auch schon eingeführten (ob auch schon fabricirten??) Porzellan-Walzenstühle finden wir mehrfach vertreten. Viel Interesse fand das neueste Mühlensystem für Griesmüllerei (Dr. H. Sellnick in Leipzig), welches für diesen Zweig eine einheitliche, leicht handliche, übersichtliche, billige Aenderung des Mühlenbetriebes einführt. Der Mahlprozeß ist in zwei Hauptvorgänge getheilt: Grieserzeugung (Schroten) und Griesvermahlung (Ausmahlen); beide Vorgänge erfolgen auf verschiedenen, ihrem Zweck entsprechenden Maschinen. Das Sichten, Sortiren, Reinigen und Griessammeln wird jedoch für jede Mahlpost auf einem und demselben System ausgeführt. Das fertige Mehl wird mit Sichtmaschinen abgebeutelt u. s. w. Das System, bei welchem zum Ausmahlen der Griese Wegmann'sche Porzellanwalzenstühle empfohlen werden, ist für kleine, wie große Mühlen anwendbar. — C. G. Blümel in Schweidnitz und Julius Scholz, Mühlenstein-Fabrik in Breslau, bieten französische Mühlensteine und Mühlensteine für Hirsemüllerei, die sich im Fache eines guten Rufes erfreuen. Schlesien ist darin gegen andere Länder schwach vertreten: am zahlreichsten Berliner und Franzosen. Aus nächster Nachbarschaft Oberschlesiens erwähnen wir noch die diversen Mühlensteine und Mühlenstein-Schärfwerkzeuge von Weiße u. Co., Steinbruchbesitzer in Oderberg in österr. Schlesien. — Die Diamantenhandlung von J. u. S. Ginsberg in Breslau, Höfchenstraße 28, welche von dem bekannten Berliner Ingenieur P. Schneitler vertreten wird, hat Carbon oder schwarzen Diamanten zum Mühlensteinschärfen ausgestellt. — Joseph Poppe, Papierdeckelfabrik in Wartha, bietet praktische Etiketten, die so vielfach gebrauchten Mehlzeichen, Anhängezettel. — O. C. Schmidt, Fabrik wasserdichter Decken in Breslau, hatten die auch für die Müllerei wichtigen wasserdichten Leinen und Pferdedecken ausgestellt. — Die VI. Gruppe zeigt Producte und Erzeugnisse der Müllerei und der Teigwaarenfabrikation, sowie zu Mahlzwecken zu verwendende Getreidearten. Wir finden daselbst die Firmen: Grätz und Gräfe, Mühlenbesitzer in Dittersdorf bei Sprottau, W. Kampfmeyer, Mühlenbesitzer in Naumburg a. Qu., C. u. A. Gebhardt, Mühlenbesitzer in Sagan, S. Grätzer, Producten-, Mühlen- und Bankgeschäft in Groß-Strehlitz und Zawadzki, J. Kratochwill, Dampf- und Wassermehlmühle in Posen, Paul Jolowicz und Sohn, Dampfmühle in Posen, — sämmtlich mit Proben schöner Mühlenfabrikate. Der von P. Jolowicz und Sohn verfolgte Mahlproceß, welcher in seinen Stadien durch die ausgestellten Proben veranschaulicht wird, zeigt, welchen Effect die in dieser Posener Mühle angewandten Maschinen neuester Erfindung ausüben. Man sieht das ungereinigte Getreide durch das Reinigungswerk, welches in neuester Zeit die mannigfaltigsten Verbesserungen erfahren, sich in ein glattpolirtes, dem ursprünglichen Zustande kaum ähnliches Korn verwandeln; — im Griese finden wir ausgedrückt, wie sauber die Vorarbeiten zu der Mehlbereitung bei dieser Art der Zerkleinerung vor sich gehen. Der sorgfältige Arbeitsproceß findet im Mehle seinen Abschluß; die Aufgabe bleibt, neben einer großen quantitativen Leistung auch eine gute Qualität herzustellen. Die reine klare Schaale zeigt uns endlich, daß der menschlichen Nahrung nichts entzogen wird, was ihr nutzbringend ist. Die jetzigen großen Erfolge der Müllerei sind dem Umstande zu danken, daß sie mit den alten Systemen gebrochen hat und jeden Fortschritt anerkennt und durchführt. Die Menschheit hat u. a. den großen Vortheil, daß sie jetzt im Mehl ein äußerst reines Nahrungsmittel erhält, während früher viel Staub, Unrath, Unkraut u. s. w. mit verzehrt wurde. Die neuen Walzen, Dismembratoren, Sichtmaschinen, Aspirateure u. s. w. sind im Vergleich mit den alten Methoden so reinlich und so zweifelsohne, daß man sie als eine Wohlthat für die Menschheit betrachten kann. — Gebr. Vogel, Mehlmühle und Stärkefabrik in Zobten, bietet Kartoffelstärkemehl, Kartoffelstärke und Weizenstärke, — Joseph Pohl, Mahlmühle in Zuckmantel, Mühlenfabrikate und Graupe. Durch Mühlenfabrikate von hervorragender Güte zeichnen sich aus: Amerikanische Dampf- und Wassermühle in Raake bei Oels, — die Societät der großen Mühle in Oels (J. Lipmann, W. und J. Bielschowsky), — die Dauermehlmühle in Jätzdorf bei Ohlau, — C. Lagatz und Co., Mahlmühlen in Naumburg a. Bober. Ferner erwähnen wir noch gern die ansprechenden Ausstellungen von Lange und Kutzora, Rollgerstenfabrik und Mahlmühle in Rengersdorf bei Glatz (Graupenmehl und Grütze), — sowie des industriellen Etablissements von Max Bartsch in Breslau (Teigwaaren, Dextrin, Graupen und Sago).

---

* **[Cursbuch.]** Das am 1. Juli erschienene Cursbuch der Deutschen Reichs-Post-Verwaltung (R. v. Decker's Commissions-Verlag, Marquardt u. Schenck in Berlin C., Niederwallstraße 22. Preis 2 M.) bringt neben der Eisenbahn-Uebersichtskarte in Schwarz- und Blaudruck und den bisherigen Skizzen von Frankreich, Italien, Rußland, Schweden-Norwegen, Schweiz, Spanien, als neue Zugabe noch 2 sauber ausgeführte Karten von Niederland und Tirol mit dem Salzkammergut. Dasselbe enthält außerdem in 5 nach den Landestheilen geordneten und durch verschiedenfarbiges Papier kenntlich gemachten Abtheilungen die Fahrpläne der deutschen und ausländischen Eisenbahnen, die Reiseverbindungen der größeren Städte, die Dampfschiffslinien zwischen europäischen und außereuropäischen Häfen, und außerdem auf dem Umschlage eine Uebersicht der Briefportosätze im Weltpostverein, eine Zeitvergleichungs-, Münz- und Wegemaß-Tabelle, den Gebührentarif für Telegramme und die bestehenden Schlafwagen-Einrichtungen.

## Ausweise.

**Wien,** 5. Juli. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 664,426 Fl., plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 58,741 Fl.

## Abend-Post.

H. **Breslau,** 5. Juli. [Wahl-Versammlung.] Die heutige im Schießwerdersaale abgehaltene Versammlung der Centrumspartei war außerordentlich zahlreich besucht; die weiten Räume waren beinahe gefüllt. In einer fünfviertelstündigen, mit lebhaftem Beifall begrüßten Rede sprach zunächst der Landtagsabgeordnete Cremer über die Stellung der Centrumspartei überhaupt, worauf dann noch Dr. Hager eine Ansprache an die Wähler hielt. Am Schlusse brachte die Versammlung ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, und der Vorsitzende theilte endlich mit, daß Abg. Cremer sich bereit erklärt habe, am Montag bei Paul Scholz noch einmal in einer öffentlichen Versammlung zu sprechen.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin,** 5. Juli. Reichstag. Tarifberathung. Position 25 (Material- und Specereiwaaren). Benda erklärt, er habe als Referent in der Commission für die meisten Finanzzölle verschiedene Anträge auf Ermäßigung gestellt, welche sämmtlich abgelehnt wurden. Im Interesse der Geschäftslage werde er Abstand davon nehmen, die Anträge heute zu wiederholen, er sei aber genöthigt, nunmehr ohne Weiteres gegen die vorgeschlagenen Positionen zu stimmen. Er glaube mit dieser Klarlegung im Interesse seiner selbst und der Mehrzahl seiner Freunde gehandelt zu haben, welche ebenso stimmen würden wie er. Darauf wurden Positionen a bis d (Bier, Branntwein, Hefe, Essig) debattelos genehmigt.

Längere Debatte findet bei der Position 25e (Wein) statt. Winterer beantragt, für Wein in Fässern festzusetzen 12 M. statt 24 M. Bundescommissar Mayr erklärt sich gegen den Antrag. Delbrück und Richter (Hagen) bekämpften die vorgeschlagenen Zölle. Zinn und Schröder (Friedland) befürworten die Commissionsvorschläge, darauf wird die Position in der Commissionsfassung bewilligt. Die nächsten Positionen bis L werden mit unerheblicher Debatte unverändert genehmigt. Bei der Position M (Kaffee) bekämpften Benda und Richter (Hagen) den Zoll, weil sie den Kaffee als das beste Concurrenzmittel gegen den Branntwein betrachten. Bundescommissar Mayr vertheidigt den Zoll. In namentlicher Abstimmung wird der Kaffeezoll mit 174 gegen 97 Stimmen zu 40 M. angenommen, eben so alle anderen Kaffeepositionen.

Die Positionen f. bis t. (Salz) werden nach unerheblicher Debatte unverändert nach den Vorschlägen der Commission genehmigt. Die Zölle für Thee und Zucker werden unverändert genehmigt. Nr. 25 ist erledigt; es folgt Nr. 29 (Petroleum). Lasker erklärt sich gegen den Petroleumzoll, weil er vornehmlich die armen Klassen treffe, weil ferner Petroleum ein industrielles Hilfsmittel für die Hausindustrie darstelle. Redner kritisirt die ganze Steuerreform, welche darin gipfle, die breite Masse der unteren Volksklassen zu belasten, um die Besitzenden zu befreien. Das könne nur neue Verwirrung, neuen Unfrieden, neue Erbitterung erzeugen. Varnbüler tritt für den Petroleumzoll ein. Richter (Hagen) spricht sich in ähnlichem Sinne wie Lasker aus. Bundescommissar Mayr rechtfertigt den Petroleumzoll; derselbe sei zur Durchführung der Steuerreform unbedingt nothwendig. Petroleum sei ein vorzügliches Steuerobject und verdiene entschieden den Vorzug vor anderen Beleuchtungsmaterialien, so namentlich vor Gas. Kardorff spricht für den Petroleumzoll. An der weiteren Debatte betheiligen sich Sonnemann, Regierungscommissar Mayr, Schröder (Lippstadt) und nochmals Lasker.

Schröder (Lippstadt) ist für den Zoll, Lasker gegen die Ausführungen Schröders und Kardorffs. Zum Schluß spricht Bebel gegen den Zoll. Hierauf wird in namentlicher Abstimmung der Petroleumzoll mit 171 gegen 92 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr.

**Berlin,** 5. Juli. Die Brausteuercommission, welche in erster Lesung einen Satz für einen Hectoliter ungebrochenen Malzes von 2 Mark Zoll festgesetzt hatte, erhöhte in der heutigen zweiten Lesung auf Antrag Feustel's den Zollsatz auf 3 M., schlug also einen Mittelweg ein, da die Vorlage 4 M. forderte.

**Brüssel,** 4. Juli. Die Repräsentantenkammer hat die vier ersten Artikel des Gesetzentwurfs genehmigt, welcher zur Verhinderung von Ungesetzlichkeiten bei den Wahlen, die Gesetze über die persönlichen Abgaben, sowie die Gesetze über die Wahlen verschiedenen Aenderungen unterzieht. Die Annahme des ganzen Gesetzentwurfs gilt jetzt als gesichert.

**Konstantinopel,** 5. Juli. Das arabische Journal „Eldjevaib" wurde wegen seiner Weigerung, die auf Egypten bezüglichen Documente zu veröffentlichen, sowie wegen seiner regierungsfeindlichen Tendenzen auf sechs Monate suspendirt. (Wiederholt.)

## Börsen-Depeschen.

**Berlin,** 5 Juli. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Geschäftslos.

**Erste Depesche.** 2 Uhr 40 Min.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 467 — | 468 50 | Wien kurz | 175 25 | 175 35 |
| Oesterr. Staatsbahn | 487 — | 491 50 | Wien 2 Monate | 174 30 | 174 35 |
| Lombarden | 152 — | 152 50 | Warschau 8 Tage | 200 30 | 200 — |
| Schles. Bankverein | 92 — | 92 75 | Oesterr. Noten | 175 80 | 175 75 |
| Bresl. Discontobank | 78 60 | 78 75 | Russ. Noten | 200 30 | 200 30 |
| Bresl. Wechslerbank | 83 75 | 83 50 | 4½ % preuß. Anleihe | 106 — | 106 10 |
| Laurahütte | 74 10 | 74 25 | 3½ % Staatsschuld | 94 75 | 94 75 |
| Donnersmarckhütte | — — | 29 75 | 1860er Loose | 123 50 | 124 20 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | — — | — — | 77er Russen | 88 50 | 88 50 |

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 98 20 | 98 10 | R.-O.-U.-St.-Prior. | 122 40 | 122 40 |
| Oesterr. Silberrente | 68 50 | 59 75 | Rheinische | 127 60 | 127 50 |
| Oesterr. Goldrente | 60 — | 68 75 | Bergisch-Märkische | 89 75 | 89 75 |
| Türk. 5 % 1865er Anl. | 12 10 | 12 10 | Köln-Mindener | 135 25 | 135 — |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 56 — | 55 80 | Galizier | 102 75 | 103 25 |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 32 75 | 32 75 | London lang | — — | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 152 — | 152 80 | Paris kurz | — — | — — |
| Breslau-Freiburger | 78 — | 78 40 | Reichsbank | — — | — — |
| R.-O.-U.-St.-Actien | 121 75 | 120 75 | Disconto-Commandit | 153 25 | 152 75 |

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 468, 50. Franzosen 487, 50. Lombarden 152, 50. Discontocommandit 152 90. Laura 74, 50. Oesterr. Goldrente 68, 50. Ungarische Goldrente 82, 25. Russ. Noten 201, —.

Credit und Lombarden wenig verändert, Franzosen auf unbefriedigende Einnahme schwächer, Bahnen, Banken, Montanpapiere und österreichische Renten behauptet, russische Werthe und deutsche Anlagen fest. Discont 2½ pCt.

**Frankfurt a. M.**, 5 Juli, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 232, 50. Staatsbahn 242 25. Lombarden —, —. 1860er Loose — —. Goldrente — —. Galizier 205, —. Neueste Russen —, —. Ruhig.

**Wien**, 5. Juli. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Matt.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | 126 — | 127 — | Nordwestbahn | — — | — — |
| 1864er Loose | 158 50 | 158 — | Napoleonsd'or | 9 22½ | 9 22½ |
| Creditactien | 265 75 | 265 70 | Marknoten | 57 05 | 56 95 |
| Anglo | 125 35 | 125 25 | Ungar. Goldrente | 93 87 | 93 82 |
| Unionbank | — — | — — | Papierrente | 66 92 | 66 95 |
| St.-Esb.-A.-Cert. | 276 50 | 278 — | Silberrente | 68 60 | 68 70 |
| Lomb. Eisenb. | 87 — | 87 50 | London | 116 05 | 116 05 |
| Galizier | 234 50 | 236 75 | Oest. Goldrente | 78 25 | 78 15 |

**Paris**, 5. Juli. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 82 40. Neueste Anleihe 1872 116, 75. Italiener 80, 20 excl. Staatsbahn —. Lombarden — —. Türken —, —. Goldrente 69. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Behauptet.

**London**, 5. Juli. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 98, 05. Italiener 79⅛. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 85⅞. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter:

**Berlin**, 5. Juli. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Besser. | | | Rüböl. Fest. | | |
| Juli-Aug. | 186 50 | 184 — | Juli-Aug. | 55 90 | 55 80 |
| Sept.-Oct. | 193 — | 191 50 | Sept.-Oct. | 56 — | 56 — |
| Roggen. Besser. | | | | | |
| Juli-Aug. | 115 — | 114 50 | Spiritus. Fester. | | |
| Sept.-Oct. | 124 — | 123 — | loco | 54 — | 53 60 |
| Oct.-Nov. | 127 — | 126 50 | Juli-Aug. | 52 90 | 52 60 |
| Hafer. | | | Aug.-Sept. | 53 40 | 53 20 |
| Juli | 126 — | 124 — | | | |
| Juli-Aug. | 125 — | 124 — | | | |

**Stettin**, 5 Juli, — Uhr — Min. (W. T. B.)

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Unveränd. | | | Rüböl. Fest. | | |
| Juli-Aug. | 186 — | 186 50 | Jul-Aug. | 56 — | 55 50 |
| Sept.-Oct. | 191 — | 190 50 | Sept.-Oct. | 56 — | 56 — |
| Roggen. Niedriger. | | | Spiritus. | | |
| Juli-Aug. | 115 — | 116 50 | loco | 54 20 | 54 10 |
| Sept.-Oct. | 120 50 | 121 50 | Juli-Aug. | 52 90 | 52 80 |
| | | | Aug.-Sept. | 53 30 | 53 10 |
| Petroleum. | | | Sept.-Oct. | 52 80 | 52 80 |
| Sept.-Oct. | 8 — | 8 80 | | | |

(W. T. B.) **Köln**, 5. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Juli 18, 60, per November 19, 15. Roggen loco —, —, per Juli 11, 80, per November 12, 35. Rüböl loco 30, —, per October 29, 40. Hafer loco 14, 50, per Juli —, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 5. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco höher, per Juni —, per November —. Roggen loco unverändert, per Juni —, —, per October 150, —. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —. Raps per Frühjahr —, —, per Herbst —.

(W. T. B.) **Paris**, 5. Juli. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Juli 59, —, per August 59, 50, per Septbr.-October —, —, per Septbr.-December 60, 25. Weizen fest, per Juli 26, 80, per August 27, 25, per September-October —, —, per September-December 27, 25. Spiritus ruhig, per Juli 53, 50, per September-December 54, —. — Wetter: Regen.

**Paris**, 5. Juli. (Getreidemarkt.) [Schlußbericht.] Mehl ruhig. Juli 59, Aug. 59,50, Sept.-Decbr. 60,25. Weizen ruhig, Juli 27, August 27,25, Sept.-Dec. 27,25. Spiritus steigend, Juli 54, Sept.-Dec. 54,50. Rüböl behauptet, Juli 80,50, Aug. 80,75, Sept.-Dec. 81,25, Jan.-April 81,25.

---

**Frankfurt a. M.**, 5. Juli, 7 Uhr 6 M. Abends. [Abendbörse.] Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 232, 62, Staatsbahn 243, 50, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente —, Ungar Goldrente —, —, 1877er Russen 88,93. Still.

(W. T. B.) **Wien**, 5. Juli, 5 Uhr 15 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 266, 10. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente —. —. Goldrente —, —. Ungarische Goldrente 93, 97. Papierrente 66, 97.

**London**, 5. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont ¾—1 pCt. Bankeinzahlung 102,000 Pfd. Sterl.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 98¼ | 98⅛ | 6pr. Ver.-St.-Anl. incl. | 105⅞ | 106 |
| Ital. 5proc. Rente | 79⅛ | 79⅛ | Silberrente | — — | 59 — |
| Lombarden | 7⅝ | 7⅝ | Papierrente | — — | 57½ |
| 5proc. Russen de 1871 | 86 | 86½ | Berlin | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1872 | 85¾ | 86 — | Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1873 | 85¾ | 86 — | Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Silber | 52 | — — | Wien | — — | — — |
| Türk. Anl. de 1865 | 11¾ | 11⅞ | Paris | — — | — — |
| 6proc. Türken de 1869 | — — | — — | Petersburg | — — | — — |

Oesterr. Goldrente 80⅞. Ungar. Goldrente 68.

**Paris**, 5. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 60 | 82 55 | Türken de 1865 | 12 02 | 12 07 |
| Amortisirbare | 84 85 | 84 90 | Türken de 1869 | 71 — | 71 — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 116 85 | 116 75 | Türkische Loose | 47 25 | 47 25 |
| Ital. 5proc. Rente | 80 75 | 82 05 | Goldrente österr. | 69 | 69 — |
| Oesterr. Staats-E.-A. | 602 50 | 615 — | do. ungar. | 81⅝ | 84¾ |
| Lombar. Eisenb.-Act. | 191 25 | 192 50 | 1877er Russen | 90¼ | 92⅝ |

---

Berlin W., den 1. Juli 1879.

**Bekanntmachung.**

**Postkarten mit Antwort im Verkehr des Weltpostvereins.**

Postkarten mit Antwort sind zulässig im Verkehr mit Belgien, Frankreich, Helgoland, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Spanien und der Argentinischen Republik. Die Taxe beträgt 20 Pfennig. [947]

**Kaiserliches General-Post-Amt.**
Wiebe.

---

# Bekanntmachung.

Grundbesitzer haben in mehreren Fällen ohne Erlaubniß der Canal-Bau-Verwaltung das Straßenpflaster vor ihren Grundstücken aufbrechen lassen, um Canal-Zweigleitungen für ihre Grundstücke herstellen oder die Verstopfung solcher Leitungen beseitigen zu lassen. Dieses Verfahren ist unzulässig, denn die Anlage von Canal-Zweigleitungen, sowie von Wasser- und Gaszuleitungen, soweit solche in der öffentlichen Straße liegen, darf nur unter unmittelbarer Leitung der städtischen Bau-Verwaltung resp. der Canal-Bau-Verwaltung und der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke ausgeführt werden.

Die Herren Grundstückbesitzer und ebenso die Herren Unternehmer für vorgenannte Anlagen werden auf die betreffenden Vorschriften der Ortsstatute und Regulative vom 7. Juli 1876 — 19. December 1877 und 22sten April 1864 — aufmerksam gemacht und aufgefordert, vor Ausführung derartiger Anlagen rechtzeitig Anzeige an eine der oben genannten Verwaltungen zu machen.

Breslau, den 3. Juli 1879. [131]

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

---

# IX. (öffentliche) Plenarsitzung der Handelskammer

**Mittwoch, den 9. Juli 1879, Nachm. 4 Uhr.**

Tagesordnung:

1) Wahl eines ständigen Mitgliedes des engeren Ausschusses für die Conferenzen der Oberschlesischen Eisenbahn.
2) Protokoll über die Conferenz mit der Niederschles.-Märkischen Eisenbahn vom 5. April c.
3) Ablehnendes Schreiben der Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn auf die Aufforderung, auch ihrerseits Eisenbahn-Conferenzen zu veranstalten.
4) Betrifft die Seitens der Freiburger Eisenbahnverwaltung für Ende September in Aussicht genommene Conferenz.
5) Schreiben des Herrn **F. W. Lockwood** in Newyork an Herrn **A. Nebeltau** in Bremen, betreffend den Petroleum-Congreß.
6) Mittheilungen über die Verhandlungen des Handelstagsausschusses in seinen Sitzungen vom 5. und 6. Mai c.
7) Probeblatt einer Eisenbahn-Tarifkarte von Mittel-Europa, herausgegeben von **Ad. Thomas** in Straßburg.
8) Mittheilung, betreffend Geschäftsordnung und Tarif des Wiener Lagerhauses.
9) Aufforderung der Budapester Handels- und Gewerbekammer zur Sammlung von Gaben für die Verunglückten in Szegedin.
10) Mittheilung einer Bekanntmachung der Königl. niederländischen Regierung, betreffend den Fortfall der amtlichen Stempelung der Heringstonnen.
11) Mittheilung der Königl. Direction der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn, betreffend die nächste, am 23. August c. stattfindende Conferenz und den Präclusionstermin zur Einsendung von Anträgen. [1009]

**Der Vorsitzende.**
**Molinari.**

---

**Dem Comite zur Errichtung eines Kinderheims** sind weitere gütige Beiträge zugegangen: S. T. Graf M. 10 M, Hauptmann von König 3 M., Schuhmacher J. Zöllner 50 Pf., Hauptlehrer E. Hoffmann 2 M., Kfm. R. Meidner 3 M., Fr. Dr. Pringsheim 5 M., Fr. Justizrath Salzmann 10 M., Dr. S. M. 10 M., Fr. Baron v. Reisewitz auf Wendrin 30 M., Fr. Revisor Haase-Charlottenhof 4 M., Fr. Stolzenberg das. 2 M., Netto-Einnahme bei dem von der städtischen Ressource am 11. Juni veranstalteten Concerts 600 M., Gutsbesitzer Kempner 10 M., Brutto-Einnahme des am 10. Juni im Concert-Hause veranstalteten Concerts 90 M. 25 Pf., der vaterländische Frauen-Verein in Münsterberg 6 M., Ungenannt durch Hrn. C. Ad. Rosenberger 100 M., Herr Hiller Joachimsohn 3 M., Partik. Th. Seeliger 1 M., Emil Cohn 2 M., Minna Aron geb. Sachs 15 M., Helene Friedeberg 1½ M., O. F. 3 M., M. F. 2 M., S. 5 M., Kfm. B. Wollstein 2 M., Fr. verw. Klosch 3 M., Fr. Malwine Erzellitzer 5 M., Herr Isidor Juliusburger 3 M., Theod. Hannes 1 M. 50 Pf., Gebr. Hauptmann 2 M., durch Fr. Kaufm. Kärger gesammelt von den Schülerinnen der 1. Klasse der evang. Elementarschule 23 M. 10 Pf., Fr. Julie Grünwald-Wien 10 M., Ed. Ziebolz 3 M., H. Wienanz 3 M., Maurermeister R. Beier 5 M., Maurermeister Ernst Friebe 2 M., O. Fiebiger 3 M., Kfm. M. Krawczynski 1 M., H. Rödel 2 M., Frl. Selma Limprecht 1 M., Glasermeister J. Limprecht 1 M., R. Fischlin 1 M., R. Marx 50 Pf., Kfm. Ernst Oy 3 M., W. Uhlich 50 Pf., A. Mehrer 1 M., C. Adam 2 M., Bäckermeister Fr. Grundke 1 M., Kreis-Ausschuß-Secretär Steinmetz 5 M., durch Herrn v. Wallenberg-Pachaly 1 M., Schlossermeister Rollfinke 5 M., Dr. med. Horn-Nimptsch 3 M., durch das Gr. Hochberg'sche Rentamt erhalten von B. Freiherr von Richthofen auf Rosen 50 M., Prinz Heinrich zu Carolath-Amtitz 50 M., Fr. Egermann-Schweidnitz 5 M., Oberlehrer Lendin 3 M., B. K. 10 M. Unter Zurechnung jüngst veröffentlichter 42,400 M. in Summa 43,516 M. 75 Pf. Ferner sind durch Fr. Dr. Asch aus einem Nachlaß 12 Handtücher, 12 Servietten, 1 Bettlaken, 1 Ueberzug mit 2 Kopfkissen, 3 kl. Kissenbezüge eingegangen; endlich ist noch zu erwähnen, daß die in jeder Beziehung gelungene Ausführung des Ihren k. k. Majestäten überreichten Albums von allen dabei betheiligten Kräften ohne jede Entschädigung erfolgt ist, so daß sich das Comite verpflichtet fühlt, dem königl. Baurath Herrn Lüdecke, sowie dem Lithographen Herrn Lemberg und Buchbindermeister Herrn Beuthner den wärmsten Dank öffentlich auszusprechen.

Der Schatzmeister **Reinhold Sturm.**

---

# An Beiträgen

gingen ferner bei uns ein:

**a. für die Ueberschwemmten im Kreise Ratibor:**

Von O. A. 5 M., B. Oppenheim in Aue in Sachsen, 10 M., F. Herrmann 2 M., N. Schäffer 10 M., H. Spiegel 1 M. 50 Pf., Dr. Hausmann in Meran 10 M.; zusammen 38 M. 50 Pf.; mit den bereits veröffentlichten 108 M. 50 Pf. in Summa 147 M.

**b. für die am 5. Juni c. hierselbst verunglückten Feuerwehrmänner und deren Familien:**

Von O. A. 3 Mark, F. Herrmann 1 Mark, vom wissenschaftl.-geselligen Verein „Polyhymnia" (Ertrag eines kleinen Scherzes) 5 M., von einigen Feuerwehrmännern der freiwilligen Feuerwehr in Nicolai OS. (Motto: „Wenig aber herzlich!") 6 Mark; zusammen 15 M.; mit den bereits früher angezeigten 306 M. 10 Pf. in Summa 321 Mark 10 Pf.

Gern nehmen wir auch fernerhin gütige Beiträge entgegen.

**Expedition der Breslauer Zeitung.**

---

# Für Tatratouristen.

Wie alle Jahre gereicht es dem Vereine zu besonderem Vergnügen, Tatratouristen mit Auskünften bezüglich der Bergbesteigungen und sonstigen Touren bereitwilligst an die Hand zu gehen. Näheres zu jeder Zeit in unserem **Vereins-Bureau im Bade Schmecks (Tatraführer).** [95]

**Der ung. Karpathen-Verein.**

---

**Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau**
**in Breslau, Carlsstraße 28,** [944]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

---

**Die echten Warmbrunner Pfeffermünz-Plätzchen (Specialität)** von dem Hause Maria Benno von Donat (zu 10, 20 und 50 Pf.) haben in der letzten Woche einen so enormen Absatz gefunden, daß, wie wir hören, allein am hiesigen Platze an den heißen Tagen 8 bis 9 Hundert Holzcartons verkauft wurden.

Wenn man bedenkt, daß die obige berühmte Firma bekanntlich außer Breslau mit Tausend und Abertausenden von Städten und großen Handelsplätzen in einer stets noch wachsenden lebhaften Engros-Geschäftsverbindung steht — so ist dies wohl der beste Beweis für die allgemeine Beliebtheit und Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate. **Depôt in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 8, Ecke Schloß-Ohle.** [987]

---

Mein Comptoir befindet sich jetzt
**Ohlau-Ufer Nr. 11.**
**Andreas Knaus.**

---

Unsere [301]
**Fabrik und Comptoir**
befinden sich von jetzt ab
**Berlinerstr. Nr. 56a.**
**Gebr. Deter.**

---

Ich bin verreist. Vertretung in meiner Wohnung zu erfragen.
**Dr. Schmeidler.**

---

Ich wohne [374]
**Gartenstraße 10.**
**Sanitätsrath Dr. Heimann.**

---

Ich wohne jetzt: [982]
**Bahnhofstr. 1, 2. Et.**
**Dr. Hecke.**

---

Ich wohne jetzt:
Freiburgerstr. 31, 2. Etage.
**Dr. med. Silberberg,**
prakt. Arzt 2c. [773]

---

Ich impfe täglich Nachm. 2—4 Uhr.
Dr. Siegfr. Kohn, Oderstr. 17 I.

---

**Impfung** jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
**Dr. Berliner,** Tauentzienstr. 72a.

---

**Impfung** Montag u. Donnerstag von 2½ bis 4 Uhr.
**Dr. E. Schiller,** Schmiedebrücke 12.

---

Wegen Ausfallen des Jahrmarkts stehen [756]
!!Brieger Reisekörbe!!
zum billigsten Verkauf Albrechtsstr. Nr. 30; neueste Kinder-Wagen, patentirt, ärztlicherseits empfohlen (automatisches Dach) nur Albrechtsstraße Nr. 30. **Götz Söhne.**

---

# Prüfung und Kennzeichnung der echten Hoff'schen Malz-Chocolade.

Es giebt nur eine einzige Stelle in Europa, wo echte Malzpräparate zum Gebrauch für Schwache und Kranke hergestellt werden, es ist die Kaiserliche und Königliche Hof-Malzextract-Brauerei und Dampf-Malz-Chocoladenfabrik von Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1. Diesmal wollen wir die Malzchocolade besonders unserer Betrachtung unterziehen, weil die Aerzte solche mehr wie sonst verordnen und es eine Lebensfrage für den Bedürftigen ist, die Malzchocolade reell zu erhalten. — Die officiell vollzogene Analyse durch Dr. **Lesimple** in **Köln** lautet: Die Hoff'sche Malzchocolade enthält unter 1000 Theilen 478 Malzextract, 140 Rohzucker, 310 Cacao, 72 Wasser; sie ist frei von Mineral-Substanzen, ein durchaus reines und unverfälschtes Fabrikat und bildet daher ein eben so nahrhaftes als angenehm schmeckendes Genussmittel. Die Urtheile über ihre Wirksamkeit sind sehr erfreulich; wir geben einige aus dem gegenwärtigen Jahre wieder. **Halle.** Ihre Malzgesundheits Chocolade hat mir bei Kurzathmigkeit, Husten und grosser Schwäche schnell geholfen. **Fr. H. von Scheel.** — — **Wallbach.** Die wirksamsten Dienste gegen mein Leiden leistete mir die Hoff'sche Malzchocolade. **Chr. Lind.** — — Wunderbar kräftig für die Verdauungsthätigkeit erweisen sich die Hoff'schen Malzpräparate aus Berlin, das Malzextract und die Malzchocolade. Dr. **Jeitteles,** Professor in **Olmütz.** — — **Rogasen.** Ihre Malzgesundheits-Chocolade hat mich nach überstandener schwerer Krankheit sehr gestärkt und meinen Appetit rege gemacht. **J. Büchner,** Kreisrichter. — **Müglitz.** Ihr Kinder-Malz-Chocoladenpulver erweist meinem schwächlichen Kinde die besten Dienste, indem dasselbe sich nach dessen Genuss wohler fühlt und an Kräften zunimmt. Ich bitte um weitere Zusendung. **S. Grätzer.** — — Den öffentlichen Heilanstalten, welche echter, unverfälschter Malzchocolade bedürfen, wird im Interesse der Leidenden die Hoff'sche Malzgesundheits-Chocolade zur Prüfung und Untersuchung auf Verlangen zugesandt werden.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [923]

---

**CURORT GLEICHENBERG**
**in Steiermark,** [4817]
**Station Feldbach der ungar. Westbahn.**
**Saison-Eröffnung: 1. Mai.**
Wasser- u. Wohnungsbestellungen bei der Direction in Gleichenberg.

---

# Vereinigter Breslauer Sängerbund.

**Montag, den 7. Juli, im Volks-Garten:**

**Concert und Gartenfest,**

unter Leitung seines Directors Herrn **Heinrich Lichner** und unter Mitwirkung der **Capelle des 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11,** Capellmeister Herr J. Theubert.

Programms, als Eintrittskarten giltig, à 30 Pf. in den bekannten Commanditen. Kassenpreis 50 Pf.
Näheres die morgigen Placate. [960]

---

# Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Breslau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das zu [381]

**Deutsch-Lissa**

belegene wohlbekannte Gasthaus und Garten-Etablissement

**„Zum deutschen Hause"**

käuflich erworben und 1. Juli a. c. übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, durch gute Speisen und Getränke meine verehrten Gäste nach jeder Richtung zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig lade ich zur

**Einweihung**
**Montag, den 7. Juli a. c.,**

Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
**Robert Strehle,**
Fleischermeister,
vorher Restaurateur im Pfeifferhof.

---

Mein **Geschäftslocal** befindet sich **jetzt:**

**Junkernstraße,**

der goldenen Gans gegenüber, und empfehle alle Posamentier-Waaren in bekannt guter Qualität zu den billigsten Preisen. [954]

**Carl Reimelt.**

---

**Frauen-Arb.-Verein, Schweidnitzerstr. 41|42, I.**
Wäsche-Ausverkauf, billig aber reell! Fertige Brautausstatt. in allen nöth. Artikeln, Herren-, Kinder-Wäsche jed. Alters, Strick- u. Häkelarb. 2c. Ausstattung. für Neugeborene. Arbeitsannahme, Lehrcourse für Mädchen in Wäscheanfert.

---

Die mir aus Anlaß meiner 25jährigen Thätigkeit bei der Verwaltung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in so großer Anzahl zugegangenen Beglückwünschungen bin ich zu meinem Bedauern, einzeln zu beantworten, behindert, weshalb ich mir erlaube, auf diesem Wege sowohl für diese, als überhaupt für alle mir erwiesenen Aufmerksamkeiten meinen besten Dank abzustatten mit der Versicherung, daß mir dieselben in steter froher Erinnerung bleiben werden.

Breslau, den 4. Juli 1879.

[375] **Müller,**
Ober-Güter-Verwalter.

---

Anläßlich der Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns von nah und fern so viele Liebes- und Freundschaftsbeweise zugegangen, daß wir uns außer Stande sehen, jedem Einzelnen unseren Dank besonders abzustatten.

Wir erlauben uns daher, allen Denen, welche in so überaus herzlicher Weise unserer gedacht, hiermit unseren wärmsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. [1003]

**Berlin,** den 4. Juli 1879.
**L. Guttentag und Frau.**

---

Die Herren **Herrmann Bab,** zuletzt Reisender bei Herrn **C. H. Rögner** in Striegau, und **Jacob Leschinsky** aus Kosten werden um sofortige Angabe ihres jetzigen Domicils ersucht. [334]

**S. Loewenhain & Co.**

---

799 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
**Hautkranke 2c.,**
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
**Dr. Hönig,** dirigirender Arzt.

---

**Schleifen u. Repariren**
von Messern und Scheeren 2c., schnellstens und billigst bei [8274]
**C. Meyer,** Schweidnitzer-Straße Nr. 54

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Heydemann** in Dresden beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen. [1006]
Breslau, den 6. Juli 1879.
Wwe. **Johanna Neumann**, geb. **Munk**.

**Rosa Neumann**,
**Emil Heydemann**,
Verlobte.
Breslau. Dresden.

---

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Baumführer Herrn **Adolf Freusberg** aus Köln beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Waldenburg, den 4. Juli 1879.
[92] **A. Bock** und Frau.

**Gertrud Bock**,
**Adolf Freusberg**,
Verlobte.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Amalie Neustadt**, [396]
**Heimann Weltmann**.
Rawitsch. Posen.

---

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an [400]
a.-o. Professor **Dr. Dorn** und Frau **Anna**, geb. **Hertz**.
Breslau, den 5. Juli 1879.

---

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [974]
**Hiller Joachimsohn** und Frau, geb. **Blaschke**.
Breslau, den 4. Juli 1879.

---

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an [338]
**Wilhelm Prager** und Frau **Ida**, geb. **Langendorf**.
Breslau, den 4. Juli 1879.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an [1002]
**Moritz Karfunkelstein** und Frau **Laura**, geb. **Brandy**.
Breslau, 4. Juli 1879.

---

Die Geburt eines derben Jungen zeigen hocherfreut an [1000]
**Eduard Lewy**,
**Sophie Lewy**,
geborene **Kertun**.
Bernstadt i. Schl., d. 4. Juli 1879.

---

Am 2. d. starb in Ziegenhals im Hause seiner Schwiegereltern, der königl. Postsecretair Herr
## August Thielemann
aus Nicolai im 46. Lebensjahre. Gleich ausgezeichnet durch Pflichttreue, wie durch Biederkeit seines Charakters werden sein Andenken hoch in Ehren halten [977]
**Die Beamten**
des kaiserlichen Postamtes in Nicolai.

---

Nach längerem Leiden starb heute unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
## Hirschel Löwy
im Alter von 65 Jahren. [90]
Um stille Theilnahme bitten
**Die Hinterbliebenen.**
Nicolai, den 3. Juli 1879.

---

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute im Herrn unsere heißgeliebte, jüngste Schwester, die verw. Frau [84]
## Pauline Strangfeld,
geb. Scholz.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid statt besonderer Meldung ergebenst an
Die betrübten Hinterbliebenen:
**Scholz**, Pastor,
und seine zwei Schwestern.
Dittmannsdorf per Gnadenfrei, den 3. Juli 1879.
Beerdigung: Sonntag, den 6. Juli c., Nachmittags 2 Uhr.

---

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verw. Kaufmann [91]
## Agnes Eberhard,
geb. Grauer.
Pleß, den 4. Juli 1879.
**Die Hinterbliebenen.**

---

**Familien-Nachrichten.**
Verlobt: Lieut. im 2. Hess. Huf.-Regt. Nr. 14 Herr Frhr. v. Berlepsch mit Frl. Margarethe von Oertzen in Brunn.
Verbunden: Kgl. Landrath Herr von Seydewitz mit Lucie Freiin von Ungern-Sternberg in Berlin. Lieut. im Hannov. Pionnier-Bat. Nr. 10 Herr Kuhl in Minden mit Frl. Elisabeth Ilse in Berlin.
Geboren: Ein Sohn: dem Major u. Bat.-Commandeur im 5ten Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 Herrn von Lettow-Vorbeck in Freiburg i. B.
Gestorben: Oberst-Lieut. a. D. Herr v. Clausewitz in Berlin. Verw. Frau Kammerherr v. Ahlefeld in Kiel.

---

H. 7. VII. 6½. Conf. ☐ I. III.

---

Verlag von Rudolph Costenoble, Bern.
Neu! Vorräth. i. jed. Buchhandlung.
## Vom jüdischen Kriegsschauplatz!
Eine Streitschrift
von **W. Marr.**
Preis 1 Mark. [8201]

---

## Lobe-Theater. [995]
Sonntag, den 6. Juli. Letzte Sonntags-Vorstellung von „Die Kinder des Capitän Grant."
In Vorbereitung: „Sodom und Gomorrha", oder: „Weißt die Katze?" Schwank i. 4 Acten v. F. v. Schönthan.

**Saison-Theater.** [964]
Sonntag, den 6. Juli. Auf vielfaches Verlangen: „500,000 Teufel." Hierauf: „10 Mädchen und kein Mann."

---

**Volkstheater**, Friedr.-Wilhelmstr. 13.
Sonntag. Gastsp. d. Tenor. Hrn. Zimmermann. „Nord u. Süd" od.: „Gewonnene Herren." Volksstück m. Ges. u. Tanz in 3 Abth. Neu! „Fortunio's Lied." Operette.
Montag. Gr. Concert u. Theater-Vorst. z. Besten d. Armen d. St. Vincenz-Conf. z. St. Nicolai. Näh. d. Placate.

---

## Victoria-Theater. [996]
Sonntag, den 6. Juli: **Concert und Vorstellung.** Z. 1. M.: „Das ländliche Fest in Tirol." Ballet von W. Jerwitz. Zum 9. M.: „Pascha Balmutti und sein ambulanter Harem". Großes komisches Ballet v. W. Jerwitz. Auftreten des amerikanischen Tänzer- u. Sängerpaares **Miß** und **Mr. Mackwan**, sowie des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Montag, den 7. Juli: **Concert und Vorstellung.** Z. 1. M.: „Des Tänzers letztes Stündlein." Ballet in 1 Act von Jerwitz.

---

## Das große Orchestrion
spielt heute Abend in Bögel's Restauration, Friedrichstr. 49. [324]

---

## Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonntag, den 6. Juli:
## Großes Concert
der Stadttheater-Capelle.
**Brillant-Pracht-Feuerwerk.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

---

**Breslauer Concerthaus,**
[952] **Gartenstraße 16.**
## Heute Gr. Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

---

## Zelt-Garten.
Heute Sonntag:
## Grosses Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
**Bengalische Beleuchtung**
[991] des **Gartens.**
Anfang 5¼ Uhr. Entree 10 Pf.
**Morgen: Großes Concert.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

---

## Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Heute Sonntag, den 6. Juli:
## Großes Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr. [916]

---

## Volks-Garten.
Heute Sonntag: [327]
## Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn **J. Theubert.**

---

## Schiesswerder.
Heute Sonntag, den 6. Juli:
## Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn
## W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [969]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

---

## Schiesswerder.
Montag, den 7. Juli 1879:
**Zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrmänner:**
## Großes Extra-Militär-Concert,
ausgeführt von der Regt.-Musik des 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn **W. Herzog.**
Zum Schluß:
Zapfenstreich und Abendgebet, brill. Gas-Illumination u. bengal. Beleuchtung sämmtl. Parkanlagen.
Anfang 5 Uhr. [971]
Entree an der Kasse à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.
Billets à 20 Pf. in den Commanditen. Näheres die Anschläge.

In Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, welcher mit diesem Concert verbunden ist, ersuchen wir unsere lieben Mitbürger um recht zahlreichen Besuch.
**Der Vorstand**
des Feuer-Rettungs-Vereins.

---

## Eichen-Park.
Sonntag, den 6. Juli:
## Großes Militär-Concert,
ausgeführt von dem Trompetercorps des 1. Schles. Husaren-Regts. Nr. 4 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Wallasch.**
Bei eintretender Dunkelheit:
## Großes Brillant-Kunst-Feuerwerk,
gefertigt vom k. k. geprüften Kunstfeuerwerker Herrn **Benno Göldner.**
Anfang 4 Uhr. [957]
Entree à Person 20 Pf. Kinder 10 Pf.

---

## Seiffert's
Etablissement [323]
## Rosenthal.
Heute Sonntag:
## Tanz-Musik
im Sommer-Ball-Saale.
Bei Dunkelheit:
## Großes Brillant-Pracht-Feuerwerk
und großartige bengalische
## Beleuchtung
sämmtlicher Garten-Anlagen.
Kassenpreis à Person 10 Pfennige, Kinder frei.
☞ Morgen Montag: ☜
## Flügel-Unterhaltung.
Cotillon mit scherzhaften Präsenten.
Mittwoch, den 9. Juli:
**Großer**
## Vauxhall.

---



☞ **Heute Sonntag** ☜ von 7 Uhr früh ab stündlich
## Regelmäßige Dampfschiff-Fahrten
nach dem Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschlößchen u. Wilhelmshafen.
Nachmittags alle 20 Minuten und um 2, 4, 6 u. 8 Uhr nach **Wilhelmshafen.**
An Wochentagen halbstündlich nach dem Zoologischen Garten, Zedlitz, Oderschlößchen und stündlich nach Wilhelmshafen.
Letzte Abfahrt v. Breslau Abds. 8½ U.
[1012] **Krause & Nagel.**

---

60 Pf.
**Wiener Netz-Hauben**
zur **Reise** bei Hoflieferant
**Albert Fuchs**,
nur allein Schweidnitzerstraße
**49.**

---

## 49.
## Billig!
Gardinenhalter, Quasten, Fransen, Schnuren.
Teppichfransen 10 Pf.
Teppichborten 10 Pf.

**Kleiderzuthaten**
am besten und billigsten.
**Hofl. Albert Fuchs**,
[765] nur allein
Schweidnitzerstraße 49.

---

## Dauerhafte Rapsplanen,
zu größten Erntewagen reichend, **Getreidesäcke** in bester Qualität.
## M. Raschkow,
Planen- und Sackfabrik, Schmiedebrücke 10.
Proben von Rapsplanen u. Säcken umgehend franco!
Bei Sackbestellung bitte anzugeben, ob langes oder breites Format. [920]
Effectuirung erfolgt stets umgehend.

---

☞ **Höschen mit Leib,** ☜
beliebt. französische aller Größen.
**Heinrich Adam,** [610]
i. d. Passage, Nr. 9 Königsstr. Nr. 9.

---

Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke. [933]
## Schletter'sche Buchhandl.,
Schweidnitzerstrasse 16—18.

---

## Dringende Bitte! [818]
Ein armer Arbeiter, der durch langwierige Krankheit sein Weniges, was er hatte, zugesetzt hat und jetzt ärztlich als arbeitsunfähig befunden worden ist, bittet in seiner Noth edle Menschenherzen um eine kleine Unterstützung. Milde Gaben ist gern bereit Kaufmann **Julius Bensch**, Elbingstraße Nr. 22, in Empfang zu nehmen.

---

## Herzliche Bitte.
Eine arme Frau mit 2 kleinen Kindern, deren Mann schon 9 Monate keine Arbeit hat, bittet, da sich die Familie in der bittersten Noth befindet, um eine kleine Unterstützung oder um Beschäftigung für ihren Mann, der von Hrn. Kaufm. **Straka**, Ring, Riemerzeile 10, gekannt ist. Auch die geringste Gabe wird mit dem innigsten Dank angenommen [841]
☞ **Graben Nr. 5, im Keller.**

---

## T

---

Meinen geehrten Zahnpatienten zur Nachricht, daß ich von jetzt ab
## Ohlauerstraße 43,
1. Etage, im Hause der Weinhändler **Weisz & Mär** wohne, und bin ich daselbst für Zahn- u. **Mundleidende** sowie zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, **Plombiren** ꝛc. nach wie vor täglich [1008]
## Vorm. v. 9—1 Uhr, Nachm. v. 2—6 Uhr
zu consultiren.
Für Unbemittelte tägl. Sprechst. Vormittags von 7½—9½ Uhr unentgeltlich.
## Albert Loewenstein,
prakt. Dentist,
**Breslau, jetzt Nr. 43 Ohlauerstraße Nr. 43, 1. Etage,** im Hause der Weinhändler **Weisz & Mär.**

---

## Koffer und Taschen
für Herren und Damen, Reise-, Touristen-, Geldtaschen, Reise-Necessaire, Trink-Flaschen, Plaidtaschen und Riemen empfiehlt in größter Auswahl
## Louis Pracht,
Lederwaaren-Fabrik, [958]
**63, Ohlauerstr. 63.**

---

**Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,**
**30,** Schweidnitzerstrasse **30,**
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel u. Pianinos** aus den ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [761]

---

**Fruchtbonbons,**
englische
## Pfeffermünzplätzchen, Pommeranzenschalen
cand., sowie **feinste Confituren** in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt [751]
## S. Crzellitzer,
## Antonienstraße 3.

---

Zur bevorstehenden 4. Kl.
## 160. Preuß. Lotterie
Orig.-Viertel-Loose à 70 Mark,
| Antheile | ⅛ | 1/16 | 1/32 | 1/64 |
|---|---|---|---|---|
| Loose | 32 | 16 | 8 | 4 Mark. |

Ferner **Kölner Dombau-Geld-Lotterie**, Orig.-Loose à 3 M. verkauft und versendet
[702] **J. Juliusburger,**
Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Et.

---

## Preuß. Original-Loose
4. Klasse, pro Viertel-Originalloos 75 Mark, verkauft und versendet
**W. Striemer, Breslau,**
[372] Carlsstraße 50, II.

---

## Heiraths-Gesuch.
Für eine gebildete Dame aus guter Familie, 24 Jahre, evang., mit einem disponiblen Vermögen von 8000 Thlr. suche ich einen Lebensgefährten. Reflectanten bitte ich vertrauensvoll ihre werthe Adresse an mich zu senden. Frau **M. Schwarz**, Sonnenstr. 14, Breslau. Discretion gesichert. [1018]

---

## Meyer's Conv.-Lex.,
III. Aufl. 16 Bände, billig zu verk.
[1016] **E. Lewy, Neumarkt 12.**

---

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen. [932]
## Schlesischer Bank-Verein.

---

## Kath. Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Töchterschule,
Breslau, Paradiesstraße 24.
Die **Verlegung** des Instituts in das gräflich **Renard'sche Palais**, N. Sandstraße 18, findet am 15. Juli statt.
Der Wintercursus beginnt am 1. October.
Prospecte übersendet auf Wunsch und Anmeldungen nimmt von 2—4 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr entgegen [946]
## die Vorsteherin Theodolinde Holthausen.

---

## In der orthopädischen Heilanstalt, Tauenzienstrasse 67,
beginnen täglich neue Curse in der schwedischen Heilgymnastik. Für Mädchen Vormittag 8—10 Uhr, Nachmittag 3—4 Uhr. Für Knaben Nachmittag 5—6 Uhr. [972]

---

# Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstrasse Nr. 28,
**schrägüber dem Stadt-Theater,**
empfehlen in sehr grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

| Schwarze reinwollene **Cachemires**, 120 cm breit, bestes Fabrikat, in dem neuen **„Tiefschwarz"**, Meter 2 Mk. 25 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf. | Schwarze Lyoner **Seidenstoffe**, aus unbeschwerter feinster Seide, unter Garantie der Haltbarkeit, Meter 3 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. | Schwarze echte **Seiden-Sammete** für **Jaquets** und **Paletots**, vorzüglichste Qualität, Meter 5 Mk. bis 5 Mk. im feinsten Roll-Sammet. |
|---|---|---|

**Besatzstoffe zu Kleidergarnirungen.**

---

**49.** Zur **Reise!** **49.**

Damenstrümpfe, weiß und in sämmtlichen Farben, à Paar von 40 Pf. an.
Kinderstrümpfe, Patent, à Paar 20 Pf.
Herrensocken, à Paar von 40 Pf. an.
Zwirnhandschuhe, 1-, 2-, 3knöpfig, von 40 Pf. an. [766]
Kinderhandschuhe von 20 Pf. an.
Gartenhandschuhe, **Filethandschuhe**, Handarbeit, à Paar von 50 Pf. an.
**Corsets** in überraschend großer Auswahl, bestsitzende Façons, **Fabrikpreise!**
Sämmtliche Artikel neuerdings in den Preisen reducirt in der Posamentierwaaren-Handlung des Hoflieferanten
**Albert Fuchs**,
nur allein Schweidnitzerstraße 49.

---

# Local-Veränderung.
## Unser Geschäftslocal
befindet sich [970]
# Nr. 9, Ohlauerstr. Nr. 9,
neben dem
## Hôtel zum weissen Adler
(frühere Weinhandlung von Chr. Hansen).
## Kann & Brann,
**Nr. 9. Ohlauerstr. Nr. 9.**

---

☞ **Reeller Ausverkauf von Lederwaaren.** ☜
Wegen Vergrößerung meines Papier-Geschäfts verkaufe von heut ab, so lange der Vorrath reicht, mein großes [6872]
## Lederwaaren-Lager,
als: Portemonnaies, Photographie-Albums, Porte-Tresor, Beutel, Cigarren-Taschen, Damentaschen, Notizbücher, Noten-Mappen, Brieftaschen, Schreibmappen, Poesie- und Schreib-Albums ꝛc., zum
☞ **Selbstkostenpreise** aus.
☞ **R. Wilhelm**, Nicolaistraße 79, vis-à-vis der Elisabeth-Kirche.

---

Patent-Schweiß-Jacken von 1 M. an,
Amerikanische Reise-Socken, 1 Dtzd. 2 M., empfiehlt
Strumpffabrik **Gebrüder Loewy**, [990]
Chemnitz und Breslau, Ring 17, Becherseite.

---

## Tapeten-Manufactur
## Julius Bernstein junior,
Junkernstraße Nr. 8, neben **Kissling.** [8493]
**Breslau,**
Große Auswahl. Billigste Preise.

---

## Eduard Seidel, Grünberg in Schlesien,
empfiehlt, insbesondere für ländliche Arbeiter in der Erntezeit, reinen gesunden Apfelwein in Gebinden von 10 Liter aufwärts, zu 15 Pfennige pro Liter. [376]

**P. P.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, [382]

**Schmiedebrücke Nr. 42,**

eine

## Gamaschen- u. Lackkappenfabrik

sowie ein Lager sämmtlicher Artikel für Schuhmacher unter der Firma

## Turczynski & Stiel

errichtet haben.

Indem wir unser Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

**J. Turczynski,**
**A. Stiel.**

---

## Paul Friedr. Scholz.

Eine Partie neuester und guter

**Damenstrümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Gesundheitsjacken, Hosen, Handschuhe und Tücher**

habe ich der vorgerückten Saison wegen zum sofortigen

## Ausverkauf

gestellt; es bietet sich daher Gelegenheit, **zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.** [8208]

**Paul Friedr. Scholz,**
**Ring 38, Grüne Röhrseite.**

---

## Eduard Kreutzberger,

**Ring Nr. 35.**

## Zur Bade-Saison!

empfehle mein reichhaltiges Lager von

**Kragen und Stulpen (reich gestickt),**
à 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf. 2c., [7600]

**Encoeur-Kragen mit Stickerei,**
à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.,

**Kinder-Garnituren und Kragen,**
reiche Auswahl von 40 Pf. an,

**Schürzen für Damen und Kinder**
in Seide, Alpacca, Moirée, sowie div. weißen Stoffen,

**ca. 100 Dtzd. seidene Shawls (handgestickt),**
Gelegenheitskauf! à 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. 75 Pf.,

**ca. 1000 Cps. gestickte Streifen u. Einsätze**
in weiß und bunt von 60 Pf. an (1 St. = 4½ Mtr.),

**Negligée-Häubchen! gut waschbar,**
à 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf. 2c.

Ferner empfehle: **Rüchen** in großartiger Auswahl, **Schleifen** in neuesten Façons, **Mull- und Tüll-Barben, Corsets, Filet- u. Zwirnhandschuhe, Mohairtücher, Gesundheitsjacken,** sowie sämmtliche in's Fach schlagende Artikel in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Eduard Kreutzberger, Ring 35.**

Auswahlsendungen bereitwilligst.

---

Neu eröffnet:

## J. Cohn's Trauer-Bazar,

**Königsstraße 2 (Passage),**

**Specialität**

für

## Trauer-Costume

in einfacher bis hocheleganter Ausführung.

**Morgenkleider, Jupons, Hüte, Schwarze und Halbtrauer-Stoffe,**

sowie alle zur Trauer erforderlichen Artikel.

Anfertigung in kürzester Zeit. Bedienung streng reell.

Preise billig und fest. [927]

---



## Billard-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung von der Messergasse 27 resp. Oderstraße 14 nach der **Vincenzstraße 9** (Mehlgassenecke) verkaufe ich die noch auf Lager befindlichen Billards, von solidester Arbeit und neuester Construction, von einfachster bis zur feinsten Sorte, unterm **Selbstkostenpreise.** [7936]

**A. Nippa, Billardfabrikant in Breslau,**

**Lager: Oderstraße 14, Messergasse 27.**

**Fabrik und Wohnung: Vincenzstraße 9, Ecke der Mehlgasse.**

---

Breslauer Actien-Gesellschaft

für [7619]

## Möbel-, Parquet- und Holzbau-Arbeit

vorm. vorm.

## Gebrüder Bauer & Friedrich Rehorst,

Hoflieferanten Sr. kais. königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Central-Bureau und Verkaufs-Local:

**Breslau, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 11,**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von

**Bautischler-Arbeiten, Parquets, Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, sowie completter Schloß- und Wohnungs-Einrichtungen bei promptester Lieferung und billigster Preisberechnung.**

**Mit Zeichnungen und Anschlägen stehen zu Diensten.**

---

## Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Grundcapital: Drei Millionen Mark Volleinzahlung)

versichert zu **festen Prämien** einzelne Personen aller Berufszweige gegen die Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen dieselben innerhalb **und außerhalb ihrer Berufsthätigkeit, an ihrem Wohnorte oder auf Reisen** durch äußere gewaltsame Veranlassung unfreiwillig betroffen werden, oder auch **gegen Reiseunfälle allein.** [6478]

Die **Reiseunfallversicherung** erstreckt sich auf alle Unfälle, welche den Versicherten auf Reisen zu Lande und zu Wasser innerhalb der Grenzen Europas während der Benutzung des Transportmittels, sowie beim Ein- und Aussteigen aus demselben betreffen. Als Reise gilt auch jede Ausfahrt mit Wagen, die Benutzung von Droschken und Omnibus, sowie von Reitthieren, auch wenn der Versicherte sich nicht auf Reisen sondern an seinem Wohnorte befindet.

Die **Prämien** sind außerordentlich billig gestellt.

**Bei der Versicherung gegen Unfälle überhaupt** sind sie nach **dem Berufszweige resp. der Lebensstellung des Versicherungsnehmers verschieden.** Bei der **Reiseunfallversicherung** werden für **alle Versicherungsnehmer** die **gleichen Prämien** berechnet.

Dieselben betragen für je **tausend Mark** Versicherungssumme:

| | | | |
|---|---|---|---|
| auf 1 und 2 Tage M. 0,17. | über 1 bis zu 3 Monaten M. 0,50. | auf mehrere Jahre jährlich M. 1,00. |
| „ 3 bis 7 „ „ 0,25. | „ 3 „ „ 6 „ „ 0,67. | „ 5 Jahre mit Vorausbez. „ 4,00. |
| „ 8 „ 30 „ „ 0,34. | „ 6 „ „ 12 „ „ 1,00. | „ 10 „ „ „ „ 7,50. |

Die in sämmtlichen Städten Schlesiens angestellten Agenten, sowie die unterzeichneten General-Agenten der Gesellschaft nehmen **Versicherungs-Anträge** gern entgegen.

Bezüglich der **Reiseunfallversicherungen** sind dieselben mit **Policen-Blanquets** ausgerüstet und dadurch **zum sofortigen Abschluß solcher Versicherungen** in den Stand gesetzt.

Die General-Agentur Breslau für den Regierungsbezirk Breslau.

**A. Schmidt.**

Die General-Agentur Görlitz für den Regierungsbezirk Liegnitz.

**E. Heppe.**

Die General-Agentur Oppeln für den Regierungsbezirk Oppeln.

**W. Rüffer.**

Magdeburg, im Mai 1879.

**Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

---

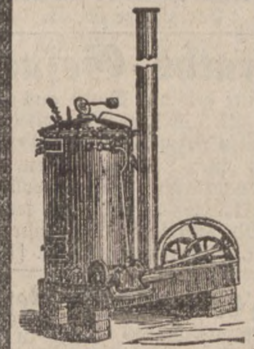
## BROOK'S

Handelsmarke. **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. Handelsmarke.

## NÆH-GARN

Erhielt das einzige **EHREN-DIPLOM** auf der Weltausstellung **WIEN 1873** und die **GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.**

---



## Köbner & Kanty

**in Breslau,**

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

**Specialität:**

**Dampfmaschinen,**

1 bis 50 Pferdekraft,

**Field Kessel**

und **Röhrenkessel,** D. R.-P. 1856.

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien und Brauereien. [941]

---

## Stettin - Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“,** Capitän **Ziemke,** von **Stettin** jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** 1½ Uhr Nm.; von **Kopenhagen** jeden **Montag** und **Donnerstag** 2 Uhr Nm.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden. **Hin- und Retourbillets** (30 Tage Giltigkeit) zwischen **Berlin** und **Kopenhagen:** [935]

Mark 43,50 Bahn II. Klasse und Dampfer I. Cajüte,
Mark 26,00 Bahn III. Klasse und Dampfer II. Cajüte,
Mark 17,00 Bahn III. Klasse und Dampfer Deck,

verkauft die Billet-Casse der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin, welche gleichfalls **Rundreise-Billets** ausgiebt.

**Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

---

## Dampferverbindungen

zwischen **Stettin** und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Libau, Riga, St. Petersburg, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Hull, London, Middlesbrough o. Tees unterhält regelmäßig [928]

**Rud. Christ. Gribel** in Stettin.

---

## Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“,** Capt. Ziemke, [934] von **Stettin** jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** 1½ Uhr Nm., von **Kopenhagen** jeden **Montag** und **Donnerstag** 2 Uhr Nm.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.

**Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

---

**Kassengelder** 5% pari sind auf hiesige Grundstücke in guter Lage stets auszuleihen durch [330]

**R. Meihof,**
**Palmstraße Nr. 16.**

---

## Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [8500]

**P. Schwerin,** jetzt Nicolaistr. 69.

---

**Eines der größten Bankinstitute** gewährt unkündbare Darlehne zur ersten Stelle auf hiesige Grundstücke in den besseren Lagen, unter den **günstigsten Bedingungen.** [329]

Gefäll. Anträge nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

**R. Meihof,**
**Palmstraße Nr. 16.**

---

## 12—16,000 Thlr.

werden auf ein neugebautes Grundstück innerhalb der Stadt Schweidnitz zur ersten Stelle gesucht. [8?6]

Werthtaxe 81,963 Mark 50 Pf.
Feuerversicherung 67,429 Mark.

Gefl. Offerten A. B. 50 nimmt Kaufmann **Joseph Vogt in Schweidnitz** entgegen.

---

## Pianinos

**gegen beliebige Ratenzahlungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt.**

Kostenfreie Probesendung direct von der Fabrik

**Th. Weidenslaufer,**
**Berlin NW.**

Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet. [4813]

---

Ein neuer **Geldschrank,** mittl. Größe, und eine **Vogelleier** zu verk. **Kl. Groschengasse 13** i. d. Schlosserwerkst.

---

## 2 gute Geldschränke

wegen Verzug bald zu verkaufen durch den **Königl. Auct.-Commiss. Hausfelder, Zwingerstraße 24.** [914]

---

## Hugo Meltzer,

**Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,**

**Schuhbrücke Nr. 23,**

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

---



Das **echte, bewährte,** fürstlich patentirte, von thierärztlichen und chemischen Autoritäten geprüfte und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete, concentrirte, meliorirte [993]

## Restitutions-Fluid

erwirbt sich durch seine unübertroffene Güte täglich neue Anerkennungen der p. t. Pferdebesitzer. Preis: **1 Orig.-Kiste, 12 Fl., 18 M., einer halben Kiste, 6 Fl., 9 Mk.,** excl. Emballage; **1 Flasche 2 Mark.**

**General-Debit: Handlung Eduard Gross**

**in Breslau, am Neumarkt 42.**

**Diepholz,** Prov. Hannover, 18. September 1877.

Herrn **Eduard Groß** in **Breslau.**

Indem ich Ihnen beifolgend den Betrag für die zuletzt erhaltene Kiste Ihres **Restitutions-Fluid** übersende, bezeuge ich Ihnen gern, daß ich die **außerordentlich stärkende und heilsame Wirkung** desselben auf **Muskeln, Sehnen** und **Gelenke** meiner Pferde hinlänglich erprobt habe und einem jeden Pferdebesitzer dessen Anwendung dringend empfehlen kann.

[993] Ergebenst

**E. Lüning,** Sanitätsrath.

Mit dem Original wörtlich übereinstimmend. Exped. d. Schles. Presse

## Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der heut stattgefundenen Ausloosung von 360 Stück Stamm-Actien Litt. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 8. 149. 217. 475. 512. 535. 579. 658. 659.
667. 676. 751. 790. 818. 823. 847. 852. 972.
973. 985. 1058. 1072. 1074. 1105. 1119. 1156. 1227.
1304. 1337. 1360. 1390. 1465. 1606. 1609. 1616. 1655.
1738. 1871. 1904. 1955. 2005. 2019. 2054. 2257. 2380.
2524. 2546. 2723. 2796. 2961. 3112. 3115. 3141. 3144.
3295. 3454. 3501. 3662. 3684. 4122. 4161. 4203. 4233.
4279. 4281. 4301. 4340. 4350. 4377. 4485. 4515. 4524.
4584. 4640. 4656. 4722. 4774. 4785. 4840. 4887. 5059.
5108. 5111. 5147. 5153. 5212. 5243. 5306. 5328. 5336.
5359. 5396. 5461. 5465. 5613. 5711. 5734. 5776. 5805.
5868. 5985. 6037. 6043. 6123. 6149. 6278. 6345. 6380.
6445. 6503. 6575. 6663. 6668. 6681. 6746. 6796. 6805.
6816. 6865. 6878. 6956. 6979. 7033. 7082. 7112. 7261.
7279. 7284. 7317. 7337. 7383. 7448. 7489. 7560. 7602.
7624. 7685. 7839. 7940. 7952. 8007. 8019. 8076. 8118.
8242. 8268. 8355. 8384. 8451. 8501. 8503. 8550. 8555.
8568. 8588. 8597. 8680. 8701. 8711. 8722. 8893. 8909.
8928. 8973. 9054. 9131. 9140. 9175. 9293. 9434. 9436.
9564. 9571. 9635. 9649. 9685. 9702. 9801. 9900. 10015.
10021. 10169. 10184. 10262. 10337. 10407. 10467. 10486. 10531.
10539. 10585. 10730. 10912. 10913. 10950. 11022. 11062. 11126.
11383. 11400. 11466. 11471. 11485. 11555. 11590. 11829. 11871.
11979. 12008. 12050. 12124. 12132. 12250. 12277. 12318. 12324.
12396. 12402. 12455. 12541. 12549. 12601. 12637. 12645. 12650.
12725. 12790. 12838. 12855. 12918. 13095. 13174. 13271. 13499.
13523. 13572. 13694. 13749. 13779. 13804. 13830. 13854. 13869.
13959. 14022. 14057. 14088. 14091. 14135. 14191. 14206. 14284.
14325. 14342. 14351. 14401. 14444. 14515. 14524. 14528. 14554.
14572. 14608. 14732. 14788. 14804. 14844. 14960. 14961. 15030.
15088. 15103. 15140. 15335. 15349. 15399. 15479. 15499. 15505.
15507. 15518. 15573. 15608. 15645. 15709. 15848. 15875. 15909.
16069. 16085. 16298. 16322. 16366. 16482. 16633. 16647. 16671.
16712. 16796. 16838. 16845. 16871. 16997. 17108. 17162. 17198.
17280. 17296. 17419. 17559. 17588. 17730. 17830. 17865. 17907.
17981. 18016. 18049. 18050. 18092. 18093. 18233. 18442. 18453.
18505. 18515. 18531. 18536. 18688. 18713. 18719. 18751. 18801.
18860. 18997. 19019. 19176. 19308. 19320. 19354. 19369. 19392.
19406. 19434. 19457. 19502. 19513. 19707. 19713. 19720. 19825.
19858. 19947. 19980. 20055. 20377. 20458. 20480. 20512. 20546.

Die Auszahlung der Capitalsbeträge zum Nennwerthe der gezogenen Actien erfolgt **vom 20. December d. J. ab** gegen Aushändigung der Actien nebst den dazu ausgegebenen Zinscoupons und Dividendenscheinen **bei unserer Couponkasse hierselbst** in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Der Betrag fehlender Zinscoupons und Dividendenscheine wird vom Capitalbetrage in Abzug gebracht.

Der Inhaber einer ausgeloosten Actie, welcher dieselbe nicht innerhalb fünf Jahren, vom 20. December d. J. ab gerechnet, abliefert oder für den Fall des Verlustes, deren gerichtliche Mortificirung nicht innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraums nachweist, hat die Werthloserklärung derselben in Gemäßheit des § 7, 10. Nachtrages zum Gesellschafts-Statut vom 13. August 1855 (Gesetz-Sammlung Seite 601) zu gewärtigen.

Aus den Verloosungen der früheren Jahre sind die nachfolgend bezeichneten Actien gegen Empfangnahme der Capitalsbeträge noch nicht abgeliefert, auch nicht gerichtlich mortificirt oder für werthlos erklärt worden:

(aus 1878) Nr. 1539. 2640. 3011. 3260. 4065. 5610. 5658. 10315. 10317. 11066. 11632. 12594. 13022. 13801. 14968. 17346. 18480. 18503. 18765. 19088. 19460. 20185. 20309. 20556.

Breslau, den 1. Juli 1879. [1011]

**Königliche Direction.**

## Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Juli d. J. ist zum Tarif für den Norddeutsch-Ungarischen Borstenvieh-Verkehr vom 1. Januar 1877 der Nachtrag IV. in Kraft getreten, welcher ermäßigte Frachtsätze für Borstenviehsendungen nach und von Liegnitz, die Aufnahme der Station Köbánya-Hizlalda (Steinbruch Mastanstalt) mit den für Köbánya (Steinbruch) giltigen Sätzen und Ergänzung der Tarifbestimmungen enthält. Exemplare dieses Nachtrags sind bei unseren Stationskassen Breslau, Gleiwitz und Oderberg zu haben.

Breslau, den 1. Juli 1879. [998]

**Königliche Direction.**

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

In den 3 ersten Wagenklassen directe Personen- und Gepäck-Beförderung [931]

zwischen **Breslau** — Halbstadt — **Prag** — **Carlsbad** und **Franzensbad**

mit Durchgangswagen I./II. Klasse und Benützung des Courierzuges auf der Strecke Chotzen—Prag für Reisende dritter Klasse.

| U. M. | | Station | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 5 Nachm. Abf. | | Breslau, Freiburger Bahnhof | Ank. 4 15 | |
| 4 19 Ank. | Prager Zeit | Halbstadt | Abf. 12 41 | Prager Zeit |
| 4 36 Abf. | | = | Ank. 12 14 | |
| 10 0 Ank. | | Prag Staatsbahnhof | Abf. 6 50 | |
| 10 30 Abf. | | = | Ank. 6 60 | |
| 4 57 Ank. | | Carlsbad | Abf. 11 6 | |
| 6 52 Vorm. | | Franzensbad | = 9 7 | |

Fahrpreis: **Carlsbad** 35,4 resp. 27,6 resp. 23,2 Mark.
**Franzensbad** 39,7 resp. 31,2 resp. 25,4 Mark.

Gleichzeitig bequemste Tour nach **Eger**
Ankunft 6 50 früh, Abfahrt 9 10 Abends,
nach **Marienbad** Ankunft 8 12 früh, Abfahrt 7 53 Abends.

Breslau, den 13. Mai 1879.

**Directorium.**

## Nach Prag und Wien

gelangen via **Halbstadt, Brünn, Wien, Gmünd, Prag, Halbstadt,** Rundreisebillets auf den diesseitigen Stationen Breslau und Liegnitz zu den Preisen von 77 Mark I., 57 Mark 50 Pf. II. und 36 Mark 70 Pf. III. Klasse mit 30tägiger Giltigkeit und bei Gewährung von 25 Kg. Freigepäck pro Billet zur Ausgabe.

Breslau, den 3. Juli 1879. [988]

**Namens der betheiligten Verwaltungen:**
**Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft.**

## Pferde-Auction.

**Montag, den 14. Juli d. J., Mittags 1/2 12 Uhr,** werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor zu Posen circa 20 Hengste und 2 sehr gute Percheron-Stuten des Posenschen Landgestüts verauctionirt. Bis 9. Juli sind diese Pferde im Landgestüt Zirke, am 13. Juli in Grätz's Hotel zum deutschen Hause und im Hotel zur Stadt Bromberg am Berliner Thor in Posen zu sehen. [936]

Landgestüt Zirke, den 1. Juni 1879.

**von Kotze,**
Land-Stallmeister.

## 79er Natürliche 79er Mineralbrunnen,

**sämmtliche Sorten direct von den Quellen,** fortlaufend erneute Zufuhren frischester Füllungen. Pastillen, Badesalze u. Soolen, Molkenessenz, Hartenstein'sche Leguminose, Dr. Struve & Soltmann'sche künstliche Wässer zu Fabrikpreisen. [7659]

**Oscar Giesser,** Junkernstrasse 33, Südfrucht- u. Delicat.-Handl.
**Mineralbrunnen-Niederlage.**

## Für die Reise-Saison!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen:

**Liebenow, W.,** Geh. Rechnungs-Rath. **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150,000. 3 Mk.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 4 Mk.

Derselbe, **Specialkarte vom Riesen-Gebirge**, im Maassstabe von 1 : 150,000. 8. Revidirte Auflage. 1 Mk. 50 Pf.

Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1:150,000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 Mk.

Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1:400,000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150,000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier im Maassstabe von 1 : 100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1:50,000. Imperial-Format. 6. Auflage. 4 M. 60 Pf.
Dieselbe auf Leinwand gezogen u. in engl. Leinencart. 7 M. 20 Pf.
Dieselbe mit colorirten Grenzen 5 Mk, 25 Pf.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 8 Mk.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

**Breslau.** Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt. 7. Aufl. Preis 75 Pfg.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das

## Hôtel zum gelben Löwen, Waldenburg i. Schl.,

in vollständig neu renovirtem Zustande übernommen habe.

Indem ich bitte, das dem Hotel schon früher bewiesene Wohlwollen wieder zuwenden zu wollen, sichere ich gleichzeitig aufmerksame Bedienung bei civilen Preisen zu. [804]

**C. Dinger, Hotel zum gelben Löwen.**
**Alleinige Niederlage für Waldenburg der Actien-Brauerei zu Pilsen.**

## Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status am 30. Juni 1879.

**Activa.**

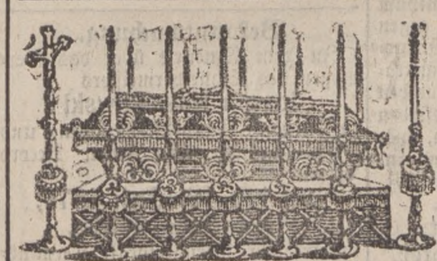
| | | |
|---|---|---|
| Kassen- u. Wechsel-Bestände | Rmk. | 4,260,609. 26. |
| Effecten nach § 40 des Statuts | „ | 1,011,607. 56. |
| Unkündbare Hypotheken-Darlehne | „ | 39,910,936. 20. |
| Kündbare dito | „ | 1,334,550. —. |
| Darlehne an Communen und Corporationen | „ | 203,230. 51. |
| Lombard-Darlehne | „ | 276,075. —. |
| Grundstück-Conto | „ | 249,112. 98. |
| Pfandbrief-Zinsen Rmk. 840,343. 13. | | |
| Noch nicht abgehobene „ 602,293. 23. | | |
| | „ | 238,049. 90. |
| Guthaben bei Banken und Bankhäusern | „ | 600,618. 08. |
| Verschiedene Activa | „ | 145,376. 84. |
| | Rmk. | 48,230,166. 33. |

**Passiva.**

| | | |
|---|---|---|
| Actien-Capital-Conto | Rmk. | 7,500,000. —. |
| Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf | „ | 39,850,900. —. |
| Hypothekendarlehns-Zinsen u. Verwaltungs-Einnahmen | „ | 772,650. 95. |
| Creditoren im Conto-Corrent | „ | 3,407. 07. |
| Verschiedene Passiva | „ | 103,208. 31. |
| | Rmk. | 48,230,166. 33. |

Breslau, den 3. Juli 1879.

**Die Direction.** [1007]



[8199] **Sarg-Magazin und Beerdigungs-Annahme** von **Gebr. Schlabs,** Gartenstr. 18, neben Liebich, und 10, Neumarkt 10, empfehlen bei vorkommenden Fällen ihr Lager von **Metall- und Eichen-Gruftsärgen, kiefernen in allen Holzarten und Größen** zu reellen Preisen. **Katafalk und Sargkisten werden unentgeltlich geliefert.**

## Gelegenheitskauf.

Ia Oranienburger Kernseife à Centner Mark 33,
„ Talglichte, weiß und hart, „ „ „ 50,
wird verkauft, um damit ein großes Lager zu räumen. Offerten unter **U. 3605 an Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85 I. [973]

Im Comptoir der Buchdruckerei
**Herrenstraße Nr. 20**
sind vorräthig:
**Polizeiliche Anmeldungen.**
**Polizeiliche Abmeldungen.**
**Eisenbahn-Frachtbriefe.**
**Fuhrmanns-Frachtbriefe.**
**Post-Declarationen.**
**Oesterr. Zoll-Declarationen.**
**Credit-Anerkenntnisse.**
**Prozeß-Vollmachten.**
**Klage-Formulare.**
**Pensions-Quittungen.**
**Nachlaß-Inventarien.**
**Mieths-Contracte und Verträge.**
**Mieths-Quittungsbücher.**
**Schiedsmanns - Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.**
**Lehr-Contracte.**
**Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.**

## Für Capitalisten.

12-—15,000 Mark jährlicher Verdienst bei Einlage von 100,000 Mark. Sicherstellung des Capitals. Monatliche Zinsenauszahlung. Näheres auf Offerten sub K. L. 5 hauptpostlagernd. [1004]

Eine renommirte **mährische Bierbrauerei** sucht für Breslau und Umgebung **einen Vertreter** resp. **Verkäufer** unter annehmbaren Bedingungen. Offerten sind unter der Chiffre V. O. S. 68 an die Exped. der Breslauer Zeitung zu richten. [13]

## 90 Thlr. Verdienst!

Zur Vergrößerung meines **polizeilich concessionirten Rückkaufs-Geschäfts** suche einen stillen Theilnehmer mit **1- bis 5000 Thlr.** Einlage; als Sicherheit gebe **Königl. Werthpapiere u. Pretiosen** in Händen. Ein monatl. Verdienst von **90 Thlr.** pro **1000 Thlr.** wird garantirt. Discretion gegenseitig. Adr. sub **H. 640** bef. d. Annonc.-Exped. v. **Bernhard Arndt,** Berlin W., Mohrenstr. 47. [82]

## Für Berlin

335

sucht ein dort seit 11 Jahren etablirter, gutsituirter Mehlhändler die Vertretung einer leistungsfähigen reellen Mühle. Prima-Ref. z. Verf. Gefl. Off. u. M. G. 99 an d. Exp. d. Bresl. Zt.

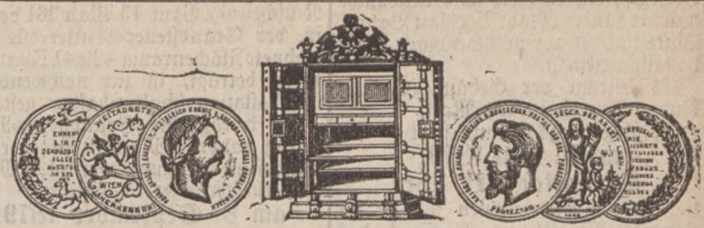
Für mein Holzgeschäft suche ich per bald **einen Compagnon,** der die Branche vollständig kennt und mich in jeder Beziehung — da ich leidend bin — vertreten kann. [62]

Josef Hoja in Nendza.

**Grabkreuze:** eichen 8,00, eisen 14,00,
je mit Porzellanplatte und Schrift.
**Kinder-Denkmal 3,00.**
Blechkränze u. -Guirlanden.
**Pariser Perlkränze.**

## Marmor-Denkmäler,

echt Goldschrift, fix u. fertig **30 Mrk.**
Denkmäler nach italienischem Styl.
**Carl Stahn,** Klosterstraße 1, am Stadtgraben.



## Geld-Kassen

wegen Verlegung des Geschäftslocals von der Herrenstr. Nr. 7a nach der **Neuen Kirchstr. Nr. 12:** Billiger Ausverkauf, **Herrenstr. Nr. 7a.**

[992] **H. Brost.**

## Königsdorff-Jastrzemb.

(Inhalationen. Sool-Dampfbäder.) **Jod- u. bromhaltiges Soolbad. Telegraphen- und Poststation.** (Molkencur, Specialität für Kinder.)

Bester Weg Station Annaberg, „Oberschlesische Bahn". — Wagen vorräthig, sowie auf Wunsch durch die Bade-Inspection gestellt. Angenehmer und billiger Aufenthaltsort. Reizender Park. Gute Promenaden-Capelle. Reunions und Theater-Vorstellungen. Wohnungen billigst in den herrschaftlichen Schweizerhäusern.

Näheres durch [2286]

**Die Bade-Inspection.**
**von Groeling.**

## König Wilhelm-Bad bei Swinemünde,

**Ostsee-Bad,** unmittelbar am Strande gelegen. Eine grosse Auswahl elegant und mit vorzüglichen Betten eingerichteter Wohnungen und einzelner Zimmer sowohl tage- als wochenweise zu **sehr civilen Preisen,** einzelne Zimmer schon für 12 Mark pro Woche. **Vortreffliche Restauration.** Die **warmen** See-, Sool- etc. Bäder befinden sich im Etablissement selbst. Directe Eisenbahn-Verbindung bis Swinemünde. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst in **Berlin** die Wohll. **Stuhr**'sche Buchhandlung, U. d. Linden 61, sowie der **Invalidendank,** Markgrafenstrasse 51a, in **Swinemünde** die **Inspection des König Wilhelm-Bades.** [929]

## Mineralbad Wiesau (König Otto-Bad),

**Eisenbahnstation Wiesau der Linie München-Eger, Oberpfalz in Baiern.**

**Eröffnet vom 25. Mai bis Mitte October.**

Otto-Bad nimmt laut Zusammenstellung der Bäder und Curorte von Prof. Dr. Dittrich in München (ärztl. Intell.-Blatt Nr. 25 vom 21. Juni 1863 Seite 355) unter den Stahlsäuerlingen des Königreichs Baiern weitaus die erste Stelle ein. In der Curanstalt sind alle künstlichen Bäder eingerichtet und werden Fichtennadelbäder und die unübertroffenen Moorbäder verabfolgt.

Mineralwasser ist stets in jeder Partie frisch gefüllt zu haben, **jeder Krug mit dem Stempel des Datums der Füllung versehen und nur das in solchen Krügen versendete Mineralwasser echt.** [6249]

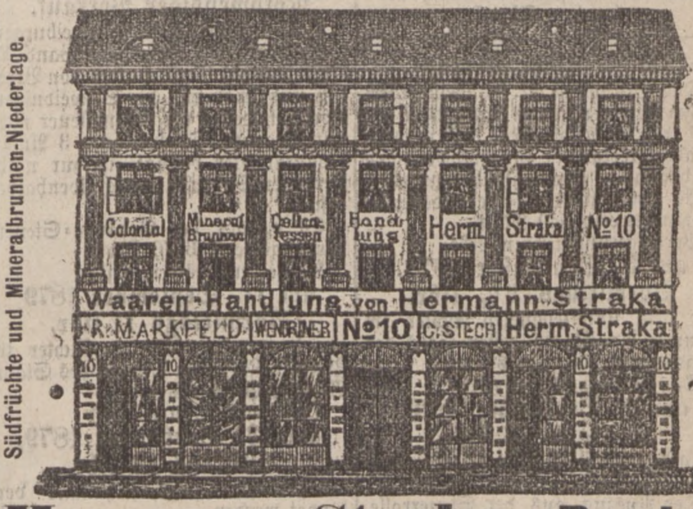
Auskunft und Analysen werden mitgetheilt durch den Badearzt Dr. **Beyer** in Mitterteich und durch die Unterzeichnete, welche auch die Wohnungen vermittelt.

**Notthafft Freiherrlich von Weissenstein'sche Badeverwaltung Wiesau.**

**1879.** **Mineralbrunnen direct von den Quellen** **1879.**

zu **Tarasp** im Engadin, **Vichy, Orezza, Bilin,** Brückenau, **Carlsbad,** Dryburg, **Apollinaris** a. d. Ahrthal, **Eger-Franzensbad, Ems,** Fachingen, Geilnau, Giesshübel, Goczalkowitz, **Gleichenberg,** Homburg, Brohl, **Kissingen,** Krankenheil, Lippspringe, Kreuznach, **Marienbad,** Pyrmont, Roisdorf, **Selter's,** Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, Bourboule, Wildungen, Weilbach, Carlsbader u. **Kissinger Salz,** Bitterwasser von Ofen, Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Pastillen, Badesalze, medicin. Seifen, Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwollextract, Laabessenz, Seesalz, Moorsalz, Giesshübler Pastillen.

Südfrüchte und Mineralbrunnen-Niederlage.




Colonialwaaren und Delicatessen. [961]

**Hermann Straka, Breslau,**
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

**M. G. Schott,** Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau, empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

## Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark, Pflanzen-Transportwagen** neuester Construction für Orangerien ꝛc.,

**Warmwasser-Heizungen.** 942




Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe** Wien 1873.
streichfertig,
**zum Anstrich von Fußböden.**

Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne, glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit. Die Farbe trocknet in 8—10 Stunden. Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.

**O. Fritze & Co.,** vorm. **Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik,** Berlin N., Coloniestraße 107/8. [81]

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück
Nr. 17 am Ringe
Nr. 35 Junkernstraße
hierselbst, eingetragen im Grundbuche von der innern Stadt Breslau Band 1 Blatt 129, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 10,320 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

**am 9. Juli 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird [488]

**am 12. Juli 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 16. April 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) v. Flanß.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Siebenhubenerstraße Nr. 11, Band I Blatt 49, Band IX Blatt 257 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 2 Ar 50 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3000 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 16. Juli 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 19. Juli 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [580]

Breslau, den 14. Mai 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) v. Flanß.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 62 Weißgerberstraße hier, verzeichnet Band 41 Blatt 209 des Grundbuches der inneren Stadt Breslau, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 540 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 3. September 1879,**
**Vormittags 9½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 6. September 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [25]

Breslau, den 3. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) v. Flanß.

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 131 die Firma

**M. Landsberger**

zu Rosenberg O.-S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Meyer Landsberger** daselbst am 30. Juni 1879 eingetragen worden. [132]

Rosenberg OS., den 30. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 9 Adalbertstraße zu Breslau, verzeichnet im Grundbuches **von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von** Neuscheitnig, Band 15 Blatt 361 dessen, in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichnete Flächenraum 4 Ar 41 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 5 Mark 19 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 4200 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 8. September 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 9. September 1879,**
**Nachmittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [32]

Breslau, den 30. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Arndt.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 5/6 An den Kasernen, verzeichnet Band 4 Blatt 105 des Grundbuches der inneren Stadt Breslau, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2025 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 10. September 1879,**
**Vormittags 9½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 13. September 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [26]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserm Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 9. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) v. Flanß.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 6 Freiburgerstraße hierselbst, verzeichnet Band XI Blatt 329 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 3 Ar 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3270 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 11. September 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 13. September 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [27]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Breslau, den 12. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) v. Flanß.

---

### Bekanntmachung.

Ein- und zweijährige [918]

**Schwäne**

werden von unserer Promenaden-Verwaltung **billigst** verkauft.

Brieg, 3. Juli 1879.

**Magistrat.**
Heidborn.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das zur Concursmasse des Brauereibesitzers **Paul Scholtz** von hier gehörige Grundstück Nr. 17 Margarethengasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Ohlauer-Vorstadt Band 3 Blatt 369, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneter Flächenraum 91 Ar beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 24,370 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

**am 11. September 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 12. September 1879,**
**Nachmittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [28]

Breslau, den 23. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Triest.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr.
21 Alexanderstraße
19 Garvestraße
zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Ohlauer-Vorstadt Band 15 Blatt 391, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 34 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 1 Mark 80 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 10,000 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 25. September 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 26. September 1879,**
**Nachmittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [29]

Breslau, den 26. Juni 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Triest.

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3437 das durch den Eintritt des Kaufmanns **Siegfried Gerstel** hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Moritz Gerstel** hier erfolgte Erlöschen der Einzel-Firma

**M. Gerstel**

hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 1590 die von den Kaufleuten **Moritz Gerstel** und **Siegfried Gerstel**, beide hier, am 1. Juli 1879 hier unter der Firma

**M. Gerstel**

errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden. [30]

Breslau, den 2. Juli 1879.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 698 das durch den Eintritt des Kaufmanns **Bernhard Fränkel** hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Marcus Gustav Pinoff** hier erfolgte Erlöschen der Einzel-Firma

**M. G. Pinoff**

hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 1591 die von den Kaufleuten **Marcus Gustav Pinoff** und **Bernhard Fränkel**, beide hier, am 15. Januar 1874 hier unter der Firma

**M. G. Pinoff**

errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden. [31]

Breslau, den 3. Juli 1879.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

---

**Ein Wohnhaus** nebst großem Gemüsegarten und Park, ½ Stunde von Breslau an der Oder gelegen, ist als Sommeraufenthalt oder auch auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

Anfragen unter Chiffre E. S. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. [173]

---

### Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [134]

**Alexander Schreiber**

zu Jauer ist heute Vormittags 11 Uhr der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 30. Juni 1879**

festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herrmann Wittwer von hier bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

**auf Mittwoch,**
**den 16. Juli 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kreyher in unserem Termins-Zimmer parterre des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 12. August 1879**
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

**auf Sonnabend,**
**den 6. September 1879,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kreyher in unserem Termins-Zimmer parterre des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rath Winckler und Rechts-Anwalt Fuisting zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 20. Juli 1879**
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Jauer, den 2. Juli 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Schneidermeisters

**Joseph Nowakowski**

zu Ostrowo ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

**auf den 18. Juli 1879,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [133]

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Bureau III des Gerichts zur Einsicht der Betheiligten offen.

Ostrowo, den 2. Juli 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**
**Der Commissar des Concurses.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute Folgendes eingetragen worden: [126]

1) **bei Nr. 237, Firma**

**Eugen Franck,**
**vormals Reisewitz'sche**
**Buchhandlung,**

Col. 6. Das Handelsgeschäft ist auf den Buchhändler **Georg Maske** zu Oppeln übergegangen und die Firma gelöscht.

Vergleiche Nr. 260 des Firmen-Registers.

2) **unter Nr. 260:**

Col. 2. Buchhändler **Georg Maske** zu Oppeln.

Col. 3. Oppeln.

Col. 4. **Eugen Francks Buchhandlung (Georg Maske).**

Oppeln, den 28. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Mühlenbesitzer **Josef Breitkopf** zu Bauerwitz gehörigen Besitzungen Bauerwitz Possession Nr. 112 und Schlagacker Nr. 159 — die erstere eine **Mühlenbesitzung** an der Leobschützer Straße — sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 30. Juli 1879,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude — Terminszimmer — verkauft werden.

Zu dem Grundstücke 112 Bauerwitz Possession gehören 3 Hectar 93 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 60 Thaler 52 Cent, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 270 Mark veranlagt.

Zu dem Grundstücke Blatt 159 Bauerwitz Schlagacker gehören 5 Hectar 97 Ar 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien mit einem Reinertrage von 73 Thlr. 96 Cent.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [1103]

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 31. Juli 1879,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude — Terminszimmer — von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Die eventuell zu erlegende Bietungs-Caution beträgt für ersteres Grundstück 1400 Mark, für letzteres 886 Mark.

Bauerwitz, den 23. Mai 1879.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**
**Der Subhastations-Richter.**
**Fränkel.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 5 eingetragenen Genossenschaft [125]

**„Bau-Verein zu Cosel"**

in Colonne 4 zufolge Verfügung vom 30. Juni c. Folgendes eingetragen worden:

Nachdem der Verein in der General-Versammlung am 22. Juni c. Auflösung beschlossen und Liquidatoren erwählt hat, sind als solche eingetragen:

1) der Kaufmann **Moritz Urbach** von hier,
2) der Maurermeister **C. Mode** von hier,
3) der Pfarrer **Sklarzik** aus Lenschütz.

Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei dem Vorstand der Genossenschaft zu melden.

Cosel, den 1. Juli 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 166 eingetragenen Firma [127]

**Bernstädter Stadt-Ziegelei**

das Erlöschen derselben zufolge Verfügung vom 16. Juni d. J. eingetragen worden.

Oels, den 16. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 187 eingetragenen Firma [128]

**G. Lavernie**

in Hundsfeld das Erlöschen derselben zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Oels, den 12. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 194 eingetragenen Firma [129]

**J. Lange**

das Erlöschen derselben zufolge Verfügung vom 16. Juni c. eingetragen worden.

Oels, den 16. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 68 die Firma [130]

**Fr. Nowak**

zu Falkenberg OS. und als deren Inhaber die Frau **Francisca Nowak**, geb. **Müller**, hierselbst heute eingetragen worden.

Falkenberg, den 26. Juni 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Auction.

**Donnerstag, den 10. Juli 1879, früh ½9 Uhr,** sollen im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten **gegen gleich baare Zahlung** versteigert werden. [717]

**Das Vorsteher-Amt.**

---

## Pfänder-Auction.

**Am 14. Juli cr., Vorm. 9 Uhr,** sollen in **Nr. 24 Oderstraße** die in dem **Wodzitzki'schen** Leih-Institute niedergelegten, nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Uhren und Schmucksachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [955]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

---

## Auctionen.

Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich an den Meistbietenden

**Sonntag, den 6. Juli, in Poln.-Neudorf, Bräuer's Gehöft, von 1 Uhr ab:** [915]
die Stache'schen Nachlaßsachen.

**Montag, den 7. Juli, Vorm. 9½ Uhr, Zwingerstr. 24, part.:**
Spielsachen, Kurz- und Eisenwaaren, Bügeleisen.

**Mittwoch, den 9. Juli, v. Vorm. 9½ Uhr ab, ebendaselbst:**
11 Dtzd. seid. Entoutcas, 10 Dtzd. Stöcke, 7 St. Kleiderzeuge, 10 St. Sackdrell u. Packleinen.

**Donnerstag, den 10. Juli, von Vorm. 9½ Uhr ab, ebendaselbst:**
**aus der Diamant'schen Nachlaßsache: 1 guten Mahag.-Flügel,** ferner verschied. Möbel, Betten, 1 Closet, 1 gr. Plüschgarnitur, 1 eich. Schrank.

Der Königliche Auct.-Commissar

**G. Hausfelder,**

**Bureau und Auctions-Local, Zwingerstraße 24.**

---

## Ein Bauergut

in Deutsch-Steine, eine halbe Stunde von Ohlau, von ca. 120 Morgen gutem Ackerland, Gebäude in gutem Zustande, ist mit sämmtlichem lebenden und todtem Inventar, nebst voller, schöner Ernte, preismäßig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Bauergutsbesitzer **Gottl Münch in Rosenhayn,** Kreis Ohlau. [88]

---

In einer größeren Provinzialstadt ist ein kleines Haus am Ringe, in welchem seit vielen Jahren **ein Schnittwaaren-Geschäft** mit Vortheil betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen [55]

**sofort zu verkaufen.**

Offerten unter W. L. Nr. 89 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

## Ein modernes Haus

mit **Garten,** nahe der Kaiser Wilhelm- und Neuen Schweidnitzerstraße, ist wegen Versetzung des Besitzers sofort für 25,000 Thlr. zu verkaufen und gewährt bei sehr billigen Miethspreisen noch einen reellen Ueberschuß von jährlich 450 Thlr. Anz. 3- bis 4000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. Peisker,** Gartenstr. 30b.

---

## Eine Wirthschaft,

circa 200 Morgen bester Acker, Wiesen, gute Gebäude, mit allem Inventar und vorzüglichen Viehbeständen ist, in Folge Ablebens des Besitzers, **in Kraschen, Kr. Guhrau, sofort** zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. [83]

---

**Eine Dampfmahlmühle** mit einem Spitz- und zwei Mahlgängen (französ. Steine), welche 1 Jahr im Betriebe gewesen ist, wird mit dem vollständigen Inventar und einem Holländer-Graupengang **zum Abbruch verkauft.** [24]

Offerten erbeten an die Exped. der Breslauer Zeitung unter J. S. 74.

---

Wegen Ableben des Besitzers ist eine im besten Betriebe stehende, leistungsfähige [86]

## Schirmstock-Fabrik

mit Dampfbetrieb, eine Dampf-Brettschneide, ein großes, 2stöckiges Wohnhaus mit Souterrain, ein Stall für 32 Pferde, welcher stets mit Militär-Pferden besetzt ist, große Remisen-Gebäude und Holzlagerplatz, unter den günstigsten Bedingungen billigst zu verkaufen.

Näheres durch verw. Frau Baumeister **Renner in Herrnstadt.**

---

**Eine solide,** sich gut verzinsende, zu gewerblichen Zwecken (Brauerei, Gastwirthsch., Tabak-Fabrik) sehr geeignete

## Besitzung

in einer Kreisst. a. d. Bahn, unweit Breslau, ist bei 4000 Thaler Anzahlung [980]

**zu verkaufen,**

auch würde gegen dieselbe und **baare Zuzahlung** eventuell ein **Landgut ganz nahe** an einer Gymnasialstadt eingetauscht werden. Offerten unter R. 3602 vermittelt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in Breslau, Ohlauerstraße 85, I.

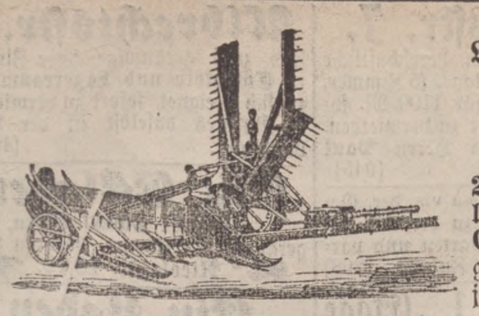
---

## 1 Speditions-Geschäft

mit guter Kundschaft ist zu verkaufen. Offerten sub O. J. 51 Expedition der Schles. Zeitung. [321]

---

**Eine gute Restauration,** Mitte der Stadt Breslau, ist anderer Unternehmungen wegen sof. **zu verkaufen.** Zu erfr. in der Restaur. Herrenstr. 31. **Anzahl. nach Uebereinkommen.** [64]



Zur bevorstehenden Ernte empfehle den Herren Landwirthen meine [2201]

**Getreide- und Gras-Mäh-Maschinen „Silesia“.**

**Erstere schneidet in 8—10 Arbeitsstunden 20 bis 25 Magdeburger Morgen Getreide jeder Art, letztere 12—15 Magdeburger Morgen Klee oder Gras.** Die Maschinen werden montirt, in Betrieb gesetzt und leiste ich für Brauchbarkeit und Haltbarkeit je 1 Ernte Garantie.

**Reparaturen** aller Systeme werden prompt ausgeführt und halte Reservetheile stets auf Lager. **Alte Maschinen** werden gegen Entnahme von neuen zu einem entsprechenden Preise angenommen.

**Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz,**
**Niederlage: Breslau, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 5.**

---

# Verpachtung.
## Der Ausschank einer Brauerei

in einer **Kreis-** und **Garnisonstadt Schlesiens,** an der **Bahn** gelegen, **Gymnasium** 2c., mit einem großen, frequenten **Gesellschafts-Garten, Tanzsaal, Kegelbahn, Billard** 2c., ist mit **vollständigem Inventar** vom **1. October 1879** ab zu verpachten. **Cautionsfähige,** tüchtige **Selbstpächter** erfahren Näheres unter H. 22157 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

Ein feines

## Restaurant

mit **Concession zum Spirituosen-Verkauf** nebst massivem Gebäude, **comfortabler Einrichtung,** wozu außer großem **Gesellschafts-, Concert- und Gemüsegarten, Kegelbahn, neuen Colonnaden** mit **Orchester,** ca. **6 Morgen** 3schüriger, ans **Grundstück** stoßender **Wiesen** gehören, ist wegen anderweiten Unternehmens des Besitzers unter **soliden Zahlungs-Bedingungen**

## zu verkaufen.

Da eine feine Kundschaft vorhanden und das Besitzthum an einer verkehrsreichen Fabrikstadt des schles. Riesengebirges mit Bahnverbindung gelegen ist, so darf dasselbe für einen thätigen, intelligenten Mann als eine günstige Acquisition bestens empfohlen werden. Offerten werden unter Chiffre H. 22091 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten. [8457]

---

7928 **Für Hautkranke 2c.**
## Dr. Karl Weisz,
nur in Oesterreich-Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. **Auswärts brieflich.**

---

**Specialarzt Dr. med. Meyer**
**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2221]

---

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**
**Berlin, Friedrichstraße 3,**
Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, **gründlich,** ohne Berufsstörung: **Syphilis, Manneschwäche,** Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. **Halsübel. Behandlung brieflich** (discret). [718]

---

**Geschlechtskrankheiten**
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I.“** Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [8339]

---

**Klinik** v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. [939]
Auch brieflich. Prospecte gratis.

---

**Auch brieflich** [940]
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

---

**Geschlechtskrankheiten,**
auch in ganz veralteten Fällen,
**Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.,**
ebenso [398]
**Frauenkrankheiten**
heilt schnell, sicher und rationell
**ohne Berufsstörung**
**Dehnel** in Breslau,
**Malergasse 26, an der Oderstraße**
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
**Auswärts brieflich.**

---

**Monogramme**
auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.
**Visiten-Karten**
in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.
**Verlobungs-Anzeigen**
in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8—9 und 10 M.
**Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen,** sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [7592]
**N. Raschkow jr.,**
Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

---

**Luftballons**
mit Spiritus heizbar,
**Illuminations-Ballons**
in circa 200 verschiedenen Sorten,
**Feuerwerk**
fürs Freie und Zimmer
empfiehlt [824]
**R. Gebhardt,** Albrechtsstr. 13.

---

Die besten amerikanischen
**Pferde-Rechen**
ebenso billig [845]
wie viele der schlechten Nachahmungen.
**Gebr. Gülich,**
**Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 52.**

---

Hochfeine, süße
**Tafelbutter,**
reine Weidebutter in Post-Kübeln, netto 8 Pfd. für 8,40 M., vers. tägl. frisch franco gegen Nachnahme [981]
**Agnes Schulz, Joneiten (Ostpr.).**

---

**Perl-Kaffee,**
gebrannt, das Pfd. 1 ℳ 60 ₰
**Java-Kaffee,**
gebrannt, das Pfd. 1 ℳ 30 ₰
beide Sorten ganz reinschmeckend, empf.
**Oswald Blumensaat,**
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

**Kaffee, billiger!** 8509
rein und kräftig im Geschmack, gebr. das Pfd. 10, 12, 13—16 Sgr., roh, das Pfd. 7, 8, 9, 10, 11, 12 Sgr., bester weiß. Farin das Pfd. 37 Pf., f. Matjes-Heringe, d. St. 5—10 Pf.
**C. G. Müller,**
**Gr. Baumbrücke 2 u. Klosterstr. 1a.**

---

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
**Timpe's Kindernahrung**
**Kraftgries.**
Lager bei [930]
**Gebrüder Heck,** Ohlauerstr. 34.
**E. Störmer,** Ohlauerstr. 24/25.
**S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.
**Paul Feige,** Tauenzienplatz 9.
**B. Fiebag,** Fr.-Wilhelmstr. 52.
**W. Brieger** in Waldenburg.
**Carl Driska** in Oppeln.
**Paul Sander** in Ohlau.

---

Reinen [28]
**Gebirgs-Himbeer-Syrup**
vorzüglicher Qualität empfiehlt in ½- u. 1/1-Liter-Flaschen, sowie in Gebinden billigst
**F. Cohn in Waldenburg.**

---

**Quodlibet (Specialität)**
**beliebtestes Kinderconfect.** Jedem der Herren Interessenten können wir einen Versuch anrathen, billig, schön, mit hohem Gewinn, massenhaft zu verkaufen. Proben à 2½ Kilo.
**Emil Specht & Co.,**
[2386] **Ratibor,** Oderstr. 13.

---

**Unfehlbares Mittel**
**gegen Sommersprossen, Blattern u. gelbe Hautflecke nur allein echt** zu haben in **Breslau,** Tauentzienplatz Nr. 12, 3. Et., unter **Ch. St.** Atteste stehen jeder Zeit zur Verfügung. Preis 2,50 M. Auswärts 3 M.

---

**Pinaud's**
**Eau de Quinine**
**(Kopfwasser)** [1005]
empfiehlt besonders gegen Schuppen
**Wilh. Ermler,** Schweidnitzer-Straße 54.

---

**Dr. Hufeland's Augentabak,**
ferner alle übrigen Sorten
**Schnupftabake**
als: **Nessing's Rappés, Grand Cardinal, Natchitoches, Bahia** etc., desgleichen sämmtliche Sorten
**Rauchtabake**
in **Packeten** und **Rollen,** sowie **lose Tabake** in beliebigem Schnitt; ebenso alle Arten **Kautabak,** als: **Lady Twist, Shipmansgarn, Schäfertabak** etc., ferner:
**Cigarren,** als feine **Javas, Sumatras,** imitirte sowie importirte **Havannas** zu den billigsten Preisen von [994]
**Carl Heinr. Ulrici & Co.** in **Berlin,**
älteste Tabaksfabrik der preussischen Monarchie, seit 1755 bestehend, empfiehlt und nimmt Aufträge entgegen die
**Hauptniederlage Eduard Gross** in **Breslau, am Neumarkt 42.**

---

Von neuen Sendungen:
**Grosse Speckflundern,**
**Hochfeine Holländische Jäger-Heringe und Matjes-Heringe,**
Süsse, vollsaftige [997]
**Berg-Orangen**
empfing und empfiehlt
**Oscar Giesser**
**Junkernstrasse 33.**

---

**Schönste reife Ananas,**
Geräucherten
**Rheinlachs,**
Gothaer und Braunschweiger
**Winter-Cervelatwurst,**
sowie feinste Holländische
**Jäger-Heringe**
empfiehlt [1017]
**Theodor Winkler**
**Junkernstrasse, vis-à-vis Hôtel „Goldene Gans“.**

---

**Menischer Ausbruch,**
die Fl. 2 Mk., die ½ Fl. 1 Mk.,
**Gumpoldskirchner,**
die Fl. 1 Mk. 50 Pf.,
**Feinste Holl. Jäger-Heringe,**
das Stück 12—15 Pf., die 1/16 To. 5 M. incl. Gebinde,
**Schiffsbrot zur kalten Schale, Echten Schweizer und Limburger Käse,**
**Feigen-Kaffee,**
das Pfd. 80 Pf. und 1 Mk.,
**Vanillen-Chocoladen,**
garantirt rein, das Pfd. à 1,10 Mk., 1,60 bis 2 Mk., [953]
**Entöltes Cacao-Pulver,**
das Pfd. 2 Mk.
**Paul Neugebauer**
**Ohlauerstrasse 46.**

---

**Frucht-Presse u. Mühle**
verkaufe billigst. [296]
**M. Singer,** Waldenburg i. Schl.

---

Zur [328]
**Ventilation von Closets**
empfiehlt Zinkdunstrohre, 2½" w., per Meter 60 Pf., **A. Schippke,** Mauritiusplatz 3a.

---

Vorzüglich schöne, fette
**Jäger- u. Matjes-Heringe**
in Orig.-Tonnen und ausgepackt,
**Holl. Mai-Käse,**
Hochfeinen
**Eidamer Käse, Emmenthaler Schweizer-Käse**
in feinster, vollsaftiger Waare, in ganzen Laiben u. ausgeschnitten empfiehlt billigst [967]
**Carl Joseph Bourgarde,**
**Hoflieferant, Schuhbrücke 8.**

---

**Hochfeine, fette Englische**
**Matjes-Heringe,**
à 20 Pf., 10 Pf. u. 8 Pf. pr. Stück, offerirt [395]
**C. L. Sonnenberg,**
Tauenzienstr. 63 u. Königsplatz 7.

---

**!! Aufs Land !!**
**Gothaer Cervelatwurst, Braunschw. Cervelatwurst**
(Dauerwaare),
Gekochtes
**Hamburger Pökelfleisch**
in Büchsen à 2, 4, 6 und 14 Pfd.,
**Grosse Pökelzungen**
in Büchsen, 3 bis 4,00 Mk.,
**Schweinszungen,**
Büchse 2,50 Mk.,
**Neue Holländ. Jäger-Heringe,**
feine Delicatesse,
**Grosse Speckflundern,**
**Dr. Naumann's aufgelöste Gewürze und Gewürzsalze,**
ganz vorzüglich,
**Dr. Pasteur's Essig-Essenz**
zur sofortigen Zubereitung eines vorzügl. Essigs,
**Echten Traubenessig**
in rosa und gelb, gesund u. wohlschmeckend in den Salaten,
**Echt Liebig's Backmehl**
zur Brot- und Kuchen-Bäckerei
**ohne Hefen,**
**Pudding-Pulver**
von Vanille, Mandel, Orange, Citrone etc. etc., das Pack 25 Pf.,
**Nestle's Kindermehl, Timpe's Kraftgries, Condensirte Milch**
aus Cham,
**Reinen Apfelwein für Kranke,**
**Kaffees,**
das Pfd. 80, 90 Pf., 1,00, 1,10, 1,20 M. etc. etc., [968]
**Dampf-Kaffee,**
das Pfd. 90 Pf., 1,00, 1,10 1,20, 1,30 Mk. etc. etc.
**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34.**

---

**Erdbeerpflanzen,**
3 edle Sorten: **Victoria, Ananas** und **Hahnenkamm,** Durchschnitt 100 Stück 1 Mark, bei **E. J. Gummich** in **Brieg,** Reg.-Bez. Breslau. [94]

---

**Zwei Ponnys,**
von egaler Farbe und Größe, 3- bis 4jährig, sind mit neuem Geschirr zu einem soliden Preise sofort zu verkaufen. Nachfragen bittet man zu richten an den Lehrer und Organisten **Becker** zu **Zduny** bei **Krotoschin.**

---




---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

**Verein junger Kaufleute von Berlin.**
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt“** veröffentlicht. [938]

---

Eine geprüfte Kindergärtnerin, mit guten Zeugnissen, welche befähigt ist, Anfänger auch im Französischen u. Englischen zu unterrichten, wünscht während des Vormittags Unterricht in den Elementargegenständen zu ertheilen. [959]
Gefl. Offerten werden sub B. Z. Nr. 100 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

---

Für ein bedeutendes Putzgeschäft einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens wird eine
**erste Directrice**
per bald od. 1. August gesucht. Gehalt 15—50 Mark monatlich bei **vollständig freier Station** und Familienanschluß. [336]
Offerten an
**Goldstein & Silberstein,**
**Breslau.**

---

Für ein kleines Rittergut, das von dem unverheiratheten Besitzer selbst bewirthschaftet wird, wird zum 1sten October c. eine in jeder Beziehung firme, streng zuverlässige [978]
**Wirthschafterin gesucht.**
Gefällige Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und sonstigen Empfehlungen sind einzureichen unter T. 3604 an **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, I. Gehalt 240 M.

---

99 **Eine gute Köchin,**
welche mit der Milchwirthschaft gründlich Bescheid weiß und mit guten Attesten versehen ist, kann sich zum sofortigen Antritt, spätestens zum 15. d. M., auf dem **Dom. Göppersdorf bei Steinkirche,** Kr. Strehlen, melden. Jährliches Lohn 120 Mark.

---

Ein junger, routinirter [908]
**Kaufmann,**
seit Jahren selbstständiger Leiter eines größeren Mode-, Tuch-, Leinen-, Weißwaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäfts in einer Regierungsstadt Schlesiens, sucht veränderungshalber ein seiner bisherigen Stellung entsprechendes Engagement. Auch würde derselbe die Stelle eines Reisenden für ein Manufacturwaaren- oder Damen-Confections-Engros-Geschäft übernehmen. Gehaltsansprüche mäßig. Gefäll. Offerten bitte unter H. 22160 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** gelangen zu lassen.

---

Ein **erfahrener Buchhalter** mit feinsten Referenzen, zuletzt 6 Jahre in einer Stellung, sucht stundenweise Beschäftigung, event. auch festes Engagement. Gefl. Offerten unter M. E. 62 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

Für eine Brauerei Oberschlesiens wird ein junger Mann, der durch gute Atteste sich ausweist, schöne Handschrift hat, als [979]
**Comptoirist**
bei einem Gehalt von 75 Mk. per Monat gesucht.
Offerten sub **S. 3603** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I.

---

Für's **Eisen-Kurzw.-Gesch.** suche ich sof. **1 Correspondenten, 1 Expedienten** und **1 Lehrling.**
**E. Richter,** Lessingstr. 7.

---

Für's **Band-, Weiß- u. Wollw.-Gesch.** suche ich sof. od. 15. Aug. **1 rout. Reisenden und einen ersten Verkäufer. E. Richter,** Lessingstr. 7.

---

**Lehrlinge** für alle Branchen in große Handlungshäuser werden gesucht durch [416]
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

**Einen Specerist**
zum sofortigen Antritt placirt [371]
**S. Juliusburger,** Nikolaistraße 35.

---

Ein **Commis,** Specerist, gewandter Verkäufer, 10 Jahre beim Fach, der seit einigen Jahren eine Vertrauensstelle inne hat, im Besitz feinster Referenzen ist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in einem hies. größeren Geschäft per 1. October c. dauernde Stellung. Gefäll. Off. u. F. R. 96 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten.

---

Für eine Weinhandlung nach außerhalb wird per 1. August ein
**Commis**
verlangt. — Meldungen an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr 85 I., sub **P. 3600.** [901]

---

Ein **Commis, Specerist,** noch activ, im Engros-Geschäft firm, flotter Verkäufer, sucht per 15. August oder 1. September Stellung.
Gef. Offerten unter H. N. 50 postlagernd Beuthen OS. [69]

---

Ein **junger Mann,** mos., der schon 2 Jahre in einer Destillation mit Ausschank thätig war, sucht zur weiteren Ausbildung per sofort Stellung. Näheres zu erfr. bei **J. Brauer** in **Buyakow** per Orzesche. [96]

---

Ein **junger Mann,** tüchtiger Verkäufer, in der Schnittwaaren-Branche firm, findet sofort Stellung bei **K. Schwartz, Bad Salzbrunn.** [89]

---

Ein junger Mann mit Prima-Zeugnissen und Empfehlungen sucht für Comptoir Stelle **als Buchhalter oder Correspondent.** [333]
Offerten unter X. 100 an die Expedition der Gubener Ztg. erbeten.

---

**Ein tüchtiger** [331]
**Zeitungssetzer,**
der auch an der Maschine bescheid weiß, sucht sof. Stellung. Off. u. **E. Haun, Beuthen OS.,** ev. Schule, erb.

---

**Baroque-Vergolder**
finden dauernde Beschäftigung bei
**Aders & Blumberg,**
[332] **Guben NL.**

---

**Ein Landwirth**
in mittleren Jahren, unverheirathet, 9 Jahre beim Fach, zuletzt 2½ Jahre unter Leitung des Principals thätig, noch in Stellung, dem nur sehr gute Zeugnisse und **Referenzen** zur Seite stehen, sucht per 1. October eine anderweitige, wo möglich selbstständige Stellung. Gefällige Offerten sub L. F. 5 postlag. Loslau OS. erbeten. [65]

---

Bei einer größeren Verwaltung wird für ein Gut von 1400 Mg.
**ein Wirthschafts-Beamter**
gesucht. [79]
Die Stelle muß eingetretener Verhältnisse wegen sofort angetreten werden.
Nur wirklich tüchtige, in jeder Richtung verlaßbare Reflectanten wollen ihre Meldungen mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgegeben werden, unter **P. K. 97** an die Expedition der Breslauer Zeitung einsenden. Die Besetzung der Stellung wird bekannt gemacht werden.

---

**Ein tüchtiger**
**Branntweinbrenner**
wird für die Rhein-Pfalz gesucht. Nähere Auskunft ertheilt [417]
**Ad. Wittner**
**in Oppeln.**

---

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung findet in unserem Geschäft Stellung **als Lehrling.** [965]
**Dohse & Co.,**
Ring 17,
**Magazin für Küchen-Einrichtungen.**

---

**Ein Lehrling**
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift kann bei freier Station in meinem Kurzwaaren-Engros-Geschäft sofort placirt werden. [325]
**Glogau. E. Weißstein.**

---

Für mein Ledergeschäft suche gegen Stationsvergütung einen [337]
**Lehrling.**
**Moritz Lemberg,** Oderstraße.

---

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift wird fürs Comptoir gesucht. Offerten unter L. 98 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

---

Die [926]
**Lehrlingsstelle**
in uns. Geschäft ist **vacant** und belieben sich Bewerber mit guten Schulkenntnissen Schw.-Stadtgraben Nr. 11 im Comptoir zu melden.
**Bauer-Rehorst.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

---

**Rossmarkt 11**
ist eine in der **dritten Etage gelegene Wohnung** mit 5 Piecen nebst Zubehör, Küche, Entrée, Closet, Wasserleitung per 1. October zu vermiethen. — Näheres daselbst II. Etage. [1014]

---

**Gartenstraße 5]**
ist eine **Hochparterre-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Nebengelaß per 1. October, und eine Wohnung **im 3. Stock,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Nebengelaß, bald oder per 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage.

---

**Gesucht**
per 1. October Ring oder Schweidnitzerstraße eine anständige **Wohnung** in 2 Etage von 3 großen Zimmern, Cabinet, Küche, Closet und Wasserleitung nebst Zubehör. [339]
Offerten unter T. A. 95 in den Briefk. der Breslauer Zeitung.

---

**42 Breitestr.** 3 Vorderstub., Küche u. Closet. Näh. Nr. 43, 1. Et.

---

**43 Breitestr.,** Ecke, 3 f. Zimmer, Balcon, Küche, Entree. [355]

---

**Tauenzienstraße 79,**
Ecke Blumenstr., ist eine Wohnung, 2. Etage, Michaelis zu verm. Näh. daselbst, 1 Treppe links. [307]

---

**Agnesstraße 16**
Hochparterre per 1. October zu verm. Näh. Ring 14, 1. Etage. [304]

---

**28, Freiburgerstr. 28,**
1. Et., 5 Zimmer incl. Salon z. v.

---

**Klosterstr. 1d**
ist der halbe 3. Stock mit Closet per Michaeli zu vermiethen. [404]

**Ring Nr. 16** ist die erste Etage als Geschäfts-Local u. Wohnung mit Closet und

**Junkernstr. 36** ist die 3. Etage mit Closet u. Wasserleitung und im Hofe [368] ein Comptoir oder Remise zu vermiethen. Näh. daselbst in der Weinhandlung des Herrn Sust.

**Wäldchen 12 (Villa).** Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

**Königsplatz 3b** ist eine Wohnung im 3. Stock bald und eine Wohnung im 2. Stock, sowie eine solche im 3. Stock von Michaelis ab zu vermiethen. [356]

Schweidnitzerstr. 41/42 1 Zimm. z. vm.

**Neue Taschenstr. 10** ist die ganze 1. Etage, elegant renovirt, 1 Salon, 4 große Zimmer, Cab. und Beigelaß, sofort od. per 1. Oct. zu vermiethen. Näheres III. [403]

**Freiburgerstraße 5** ist die halbe 3. Etage per 1. October zu vermiethen. [1013] Näheres beim Haushälter.

**Helle freundl. Wohnungen Schmiedebrücke 29a.**

**Nicolaistr. 7** ist eine Wohnung im 1. Stock, 7 Piecen p. 1. October zu verm. [996]

**Freiburgerstr. 31,** parterre, herrschaftl. eing. 5 Zimmer, 2 Cabinet, Küche &c., per Michaeli für 450 Thlr. zu verm. Näheres Carlsstraße 4 bei Wendriner. [405]

**Neuschestr. 23** 1 Wohnung 3. Etage aus 5 Piecen vom 1. October. Näheres bei Herrn Jacob Buki. [950]

**Die 1. Etage** Neue Taschenstr. 7 (sechs freundl. Zimm.) p. 1. October zu vermiethen.

**Herrenstr. Nr. 25** ist eine Wohnung im 3. Stock von 6 Piecen zum 1. October zu vermiethen.

**Roßmarkt 11,** parterre, ist ein Geschäftslocal per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [1015]

**Schweidn. Stadtgr. 13** sind zu vermiethen und sofort oder 1. October c. zu beziehen: [999]
eine Parterre-Wohnung zu Bureaux oder Comptoiren vorzüglich geeignet;
eine Wohnung in der dritten Etage;
eine Wohnung im Hinterhause.
Näheres beim Hauswirth daselbst.

**Ohlauerstraße 76/77,** „3 Hechte", [966] ist eine große Wohnung von 8 Zimmern im 2. Stock, mit 2 separaten Eingängen, vom 1. October 1879 ab zu vermiethen. Näheres bei Gebrüder Knaus.

**Antonienstraße 30** ist die größere Hälfte der zweiten Etage von Michaeli ab zu verm. [388]

**Für Rechtsanwälte!** Alte Graupenstraße 16 ist die erste Etage vom 1. October ab zu vermiethen. [410]

**Neue Graupenstr. 2** ist vom 1. October ab die dritte Etage zu vermiethen. [411]

**Schweidnitzerstraße 46** ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Piecen nebst Zubehör, per 1. Octbr. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Bankgeschäft. [407]

**Albrechtsstraße Nr. 38** ist eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben, Cabinet, Küche, Entree und Wasserleitung, per 1. August zu vermiethen. Näheres 2. Etage, v. 8 Uhr bis Mittags 3 Uhr. [386]

**Breite-Straße 19** ist die halbe dritte Etage per ersten October c. zu vermiethen. [409] Gebrüder Bartels.

**Sadowastraße 17,** Parterre, 4 Zimmer, 2 Cab., Küche &c., herrschaftl. eingerichtet, für 300 Thlr. von Michaelis ab zu verm. Näheres daselbst bei Kindscher. [402]

**Große u. kleine Wohnungen** sind zu vermiethen Sonnenstraße Nr. 14, parterre links. [385]

**Carlsstraße 28**
1 Wohnung, 1. Etage, Seitenhaus, bestehend aus 3 Piecen und 2 Cabinets, auch zum Verkaufslocal und Comptoir sich eignend, bald beziehbar; [949]
1 Wohnung, 3. Etage, Seitenhaus, bestehend aus 3 Piecen, Küche und Beigelaß, per 1. October;
1 großer Keller, gut geeignet für eine Leder-, Bier- oder Wein-Niederlage, bald beziehbar;
1 Comptoir, bestehend aus zwei Piecen, per 1. October.

In meinem elegant gebauten Hause, **Burgstraße 3,** gegenüber der Universität, nahe am Ringe und Appellationsgerichte, schönste Aussicht Breslaus, ist Parterre, der erste und der halbe zweite Stock zu vermiethen, bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst. [390]

**Freiburgerstraße 46** ist der halbe dritte Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst beim Wirth. [391]

Eine Wohnung zu 56 Thlr. ist **Vorwerksstr. 24** bald oder zum 1. August zu vermiethen. [413]

Ein gut möblirtes Zimmer, separ. Eingang, für 1 oder 2 Herren ist **Vorwerksstr. 24** b. zu vermiethen.

**Unweit vom Königsplatz!** **Fr.-Wilhelmstr. 3a,** s. freundl., bequeme Wohn. in 1., 2., 3. Et. von 4, 5, 6 Zimm., gr. Küche, gr. Entree, Beigel., Clos. u. Wasserl., jedes v. Entree mit besond. Eing., zu zeitgem. bill. Preisen für bald u. 1. Oct. zu verm. Näh. b. Wirth das., II. r., Hinterh.

**Garvestraße Nr. 30** sind herrschaftliche Quartiere zu 6 und 4 Zimmern nebst Beigelaß per 1sten October c. zu vermiethen. Näheres bei H. Meinecke. [888]

**Tauentzienplatz Nr. 1** [983] die größere Hälfte der ersten Etage von 6 Zimmern nebst Beigelaß per 1. October cr. oder 1. Januar 1880 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

**Museumsplatz 8:** prächtige große ganze 1. Etage bald und schöne Hochparterrewohnung: 6 Zimmer, Bad, Zubehör, October. [392]

**Telegraphenstr. 1,** erste Etage, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Bad, Zubehör. — 450 Thaler. October. [393]

**Christophori-Platz 5** ist per Michaeli c. die 3. Etage zu vermiethen. [380]

**Schmiedebr.- u. Kupferschmiedestraßen-Ecke 17** ist eine Wohnung im dritten Stock sofort zu vermiethen. Näheres bei S. Silbermann, Schweidnitzerstr. 50.

**Reuschestraße Nr. 63** ist eine schöne Mittelwohnung zu vermiethen. [406] S. Sternberg.

**Dominikanerplatz 2** sind Wohnungen zu 250, 220 und 100 Thlr. Michaelis zu haben. [589]

**Tauentzienpl. 10a ist die erste Etage zu vermiethen.** Näheres daselbst. [986]

**Büttnerstraße Nr. 31** ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimm., 3 Cab., Küche, Entree &c. (Gas und Wasser), per Michaeli c. zu zu verm. Näheres im Geschäftslocal daselbst.

**Feldstraße Nr. 2** (vis-à-vis der Liebichshöhe) Parterre 2 Stuben, Cab., Küche, Closet, Wasserleitung 1. Etage 3 Stuben, Cab., Küche, [361] Clos. &c. zum October zu verm.

**Gartenstraße Nr. 4** eine Wohnung Part. mit auch ohne Pferdeställe nebst Wagenremisen mit Gartenbenutzung ist zu Michaeli zu bez.

**Zimmerstraße Nr. 11** ist die ganz neue renovirte 2. Etage, bestehend aus 5—6 Zimmer, Badezimmer, warm, kalt und Douche, zweifenstriger großen Küche und allem Zubehör per bald oder October zu vermiethen. [359]

**Tauentzienstraße 84B,** zweites Haus vom Tautzienplatze, ist eine vollständig renovirte Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, großer 2fenstriger Küche und sonstigem Beigelaß bald oder per 1. October 1879 zu verm. Näh. das. beim Portier.

**Alexanderstr. 32** ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. October c. zu vermiethen. Näh. bei Fr. Ehlers daselbst. [349]

**Agnesstr. 1,** 3. Et., 4 Zimm., Cab. p. October c. zu vermiethen. Näh. Tauentzienstr. 6a Hochpart. [377]

**Altbüßerstr. 46** ist der 2. Stock bald zu beziehen. [360]

**Brüderstr. 5** eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, großes Entree und Küche in der 1. Etage und in 2. Etage dieselben Räume zu Michaelis zu vermiethen. [350]

**Ecke Ohlauerstr. u. Bischofstraße Nr. 1** ist die 1 und 3. Etage per 1. October zu vermiethen. Näheres bei [366] M. Wolff, Albrechtsstr. 57.

Eine freundliche Wohnung von 3 zweif. u. 2 einf. Zimm. zu verm. **Schuhbrücke 70,** 2 Stiegen rechts.

Ein möbl. Zimm. für 1—2 Damen ist sofort zu vermiethen **Nicolaistraße 35,** 1. Etage. [365]

**Alexanderstr. 26,** sofort oder später halbe 1. und 2. Etage 3 und 4 Zimm. m. Cab., Badecab., Closet zu verm. Näh. 1 Treppe l. [345]

**Ohlauerth., Holzplatz 1c** sind 2 Wohn. für 156 Thlr., auch geth. nud 100 Thlr. zu verm. [370]

**Antonienstraße 10** sind in der ersten Etage zwei Wohnungen (Wasserleitung, Closet) per Michaelis zu vermiethen. [346]

**Gartenstr. 10** ist die 3. Etage (5 Zim., Cab., Küche &c.), große Räuml. m. all. Comf. u. Gartenben., per sof. oder Michaeli zu verm. Näheres 2. Etage das. [351]

**Neue Graupenstr. 16** ist ein großer Laden mit daranstoßender Wohnung per sofort oder 1. October zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen. [362]

**Neue Graupenstr. 16** ist eine Hofwohnung, Wasserleitung, für 80 Thaler zu vermiethen. [363]

**Vorwerksstr. 7,** nahe dem Stadtgraben, herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage, (5 Zimmer, Küche, Beigelaß &c.) für 1100 M. sofort oder p. 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Paul Kühndel. [945]

**Lehmdamm 22,** vis-à-vis der Gewerbeschule, billig zu verm. 1. Et. 5 Zimmer &c. nebst Garten und parterre 3 Zimmer nebst Zubehör. [268]

**Hochelegante 1. Etage** per 1. October zu vermiethen, ganz nahe dem neuen Museum, [255] Höfchenstraße 12.

**Ring 57** ist eine elegante, große Wohnung zu vermiethen. [276] Näheres beim Wirth 2. Etage.

**Neudorfstr. 9,** nahe der Gartenstr., ist in 2. Etage eine Wohnung. 3 Zimmer, 1 Cabinet, großes Entree, Wasserl., Closet, zu verm. [215]

**Tauentzienstraße Nr. 68** zweite Etage, sowie dritte Etage größere Hälfte zu vermiethen. [162]

**Zimmerstraße 19** ist das Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet u. Beigelaß, zum 1. October zu vermiethen. [212] Näheres daselbst 1. Stock.

**Höfchenstraße 4** ist per October die 1. Etage und die 3. Et. getheilt zu vermiethen. [102]

**Ohlauerstr. 64** eine große elegante Wohnung in 3. Etage, **Ohlauerstraße 65** ein Hausflur, daranstoßende Wohnung, Remise und Keller zu vermiethen. Näheres bei L. H. Krotoschiner, Schmiedebrücke 16. [855]

**Museumplatz 7** ist die kleinere Hälfte der 2. Etage p. 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister. [344]

**Schmiedebrücke 50** ist die 2. Etage, besteh. aus 8 Piecen — elegant renovirt — mit Wasser- und Closetleitung versehen, sofort zu vermiethen. Preis 1200 Mk. [341]

**Schmiedebrücke 50,** 2. Viertel vom Ringe, ist ein großer Laden p. 1. October z. verm. [342]

**Schmiedebrücke 53** ist eine größere Wohnung in der 2. Et. p. 1. October zu verm. [343]

**Per 1. October** ist **Schweidnitzerstr. 37** ein Theil **der 1. Etage** als **Comptoir** oder Geschäftslocal **zu vermiethen.**

**Ein Verkaufsladen,** in welchem ein Wurstgeschäft mit großem Erfolg betrieben wurde, ist per Michaelis zu vermiethen. Näh. Sonnenstraße Nr. 14, part. links.

**Albrechtsstr. 3** sind zwei geräumige hohe Zimmer, zu Comptoir und Lagerraum vorzüglich geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst in der Buchhandlung. [1010]

**Ein Eckladen,** mit zwei Schaufenstern, [951] geräum., mit Compt., bald zu verm. Nicolaistr. 18/19.

**Ein Laden** nebst Wohnung (Wasserleitung), durch eine Wendeltreppe verbunden, ist Ecke Carls- u. Graupenstr. Nr. 19 p. bald zu verm. Näh. bei J. Lemberg, Ohlauerstraße 12. [348]

**Ein Eckladen** Breitestraße Nr. 43. [353]

Für eine Hut- oder Blumenfabrik &c. sind passende, helle, freundliche Räume **Ohlauer-Stadtgraben Nr. 18** zu vermiethen. Näh. b. Hausmeister.

2 Comptoire, große Remise, Lagerkeller, Einfahrt, großer Hof, nahe der Hauptpost, Neumarkt und Landgericht, **Altbüßerstraße 36,** zu vermiethen. [376]

**Brauereien** wird zum Bier-Ausschank in einer sehr belebten Straße ein feines Local zu vermiethen empfohlen. Off. unter Chiffre M. 2346 befördert das Annoncen-Bureau Bernh. Grüter, Breslau, Riemerzeile 24. [985]

**Die Keller-Restaurant-Localitäten Albrechtsstraße 11** sofort zu vermiethen. [256]

Werkstätten, Bodenräume u. Holtzplätze sind zu vermiethen. Näheres bei Frau Moll, Schießwerderstraße Nr. 32. [358]

Ein großer Eiskeller von Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres Weißgerberstr. 43 part. [367]

**1 großer Lagerkeller,** besonders als Weinkeller sich eignend, ist Albrechtsstraße Nr. 38 zu verm. Näheres in der 2. Etage. [387]

Eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 6 Piecen, ist sofort zu vermiethen und vom 1. October c. zu beziehen. [59]
Zabrze. Ed. Münzer.

**Zwei Sommer-Logis,** à zwei Stuben, in den Anlagen der Villa Rohrlach bei Alt-Jannowitz, Station der Schles. Gebirgsbahn, noch zu vermiethen. Auskunft ertheilt Gärtner Finger daselbst. [269]

2387 **In Liegnitz** ein Laden am Ring, beste Geschäftslage, für jedes Geschäft geeignet, für sofort oder 1. October billig zu vermiethen Jesuiter-Apotheke.

In meinem in Patschkau am Ringe belegenen Hause, in welchem seit 30 Jahren mit gutem Erfolge ein Modewaaren- u. Confectionsgeschäft betrieben wurde, ist der Laden nebst großer Wohnung und allem Zubehör per bald oder vom 1. October ab zu vermiethen. [85]
Patschkau, im Juli 1879. A. Jonas.

## Breslauer Börse vom 5. Juli 1879.

**Inländische Fonds.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 99,00 G |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 106,25 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 99,25 B |
| do. Anleihe.. | 4 | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 95,00 B |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 102,75 bz |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 89,60 bz |
| do. Lit. A.... | 3½ | — |
| do. altl...... | 4 | 99,20 bzB |
| do. Lit. A.... | 4 | 98,30 à 50 bz |
| do. do. ... | 4½ | 103,80 bz |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do. ... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. — |
| do. do. ... | 4 | II. 98,30 à 40 bz |
| do. do. ... | 4½ | 103,70 G |
| do. (Rustical). | 4 | I. — |
| do. do. . | 4 | II. 98,35 G |
| do. do. . | 4½ | 103,65 bz |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 98,00 à 8,10 bzB |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 98,60 bzB |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 97,50 à 75 bz |
| do. do. | 4½ | 102,50 G |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 100,35 à 50 bzB |
| do. do. | 5 | 103,00 bzG |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente.. | 3 | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Orient-Anl Em I. | 5 | — |
| do. do. II. | 5 | 58,00 G |
| Italien. Rente.. | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | 58,50 B |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 59,00 B |
| do. Goldrente | 4 | 68,65 B |
| do. Loose 1860 | 5 | 124,00 B |
| do. do. 1864 | — | — |
| Ung. Goldrente | 6 | 82,50 à 65 bz |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 56,25 bzG |
| do. Pfandbr.. | 4 | — |
| do. do. . | 5 | 62,75 bz |
| Russ. Bod.-Crd | 5 | 77,50 G |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 88,75 G |

**Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 78,25 bz |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 152,25 bz |
| do. B. .... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 121,00 bzG |
| do. St.-Prior. | 5 | 122,50 bzG |
| Pos.-Kreuzb. do. | 5 | 59,50 G |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger.... | 4 | 96,50 G |
| do. .... | 4½ | 101,50 B |
| do. Lit. G. | 4½ | 100,50 G |
| do. Lit. H. | 4½ | — |
| do. Lit. J. | 4½ | 100,40 etbz |
| do. Lit. K. | 4½ | 100,30 G |
| do. .... | 5 | 104,25 G |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 89,60 bz |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 98,00 G |
| do. 1873 ... | 4 | 97,25 bzG |
| do. 1874 .... | 4½ | 102,40 bz |
| do. Lit. F... | 4½ | 102,50 G |
| do. Lit. G... | 4½ | 102,35 à 45 bz |
| do. Lit. H... | 4½ | 103,10 B |
| do. 1869 .... | 5 | 102,10 bz |
| do. Wilh.-B... | 5 | 103,40 etbz |
| do. N.-S. Zwgb | 3½ | 85,85 bz |
| do. Neisse-Br. | 4½ | — |
| R.-Oder-Ufer... | 4½ | 102,75 B |

**Wechsel-Course vom 4. Juli.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3 | kS. | 169,90 bz |
| do. do. | 3 | 2M. | 168,75 bz |
| London 1 L.Strl. | 2 | kS. | 20,43 G |
| do. do. | 2 | 3M. | 20,35 B |
| Paris 100 Frs. | 2 | kS. | 80,90 bz |
| do. do. | 2 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 199,40 B |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 175,45 bz |
| do. do. .. | 4 | 2M. | 174,00 bz |

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ..... | — | — |
| 20 Frs.-Stücke | — | — |
| Oest. W. 100 fl. | 175,70 bz | ult. 175,50 G |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 200,00 bz | ult. 200,75 à 200,[50 bzG |

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B.. | 4 | 103,50 B | — |
| Lombarden.... | 4 | — | ult. 153,50 B |
| Oest-Franz.-Stb | 4 | — | ult. 488,00 B |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 32,50 G | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W. St A | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. Centralb.-Prior. | fr. | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 4 | 79,00 B | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 83,00 G | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 92,35 à 40 bz | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 101,00 B | — |
| Oesterr. Credit | 4 | — | ult. 467,50 à 8 |

**Industrie-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | — | — |
| do. Baubank . | 4 | — | — |
| Donnersmarckh | 4 | — | — |
| Laurahütte.... | 4 | 74,25 B | ult. 74,25 B |
| Moritzhütte... | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | — | — |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| do. Gasact.-Ges | 4 | — | — |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | 60,50 bzB | — |
| Lebens-V.-Ges. | 4 | — | — |

**Telegraphische Witterungsberichte vom 5. Juli.**
**Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.**
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 750,8 | 12,8 | NW. still. | wolkig. | |
| Kopenhagen | 747,2 | 13,7 | W. mäßig. | bedeckt. | |
| Stockholm | 744,4 | 12,1 | S. mäßig. | bedeckt. | |
| Haparanda | 754,6 | 15,4 | O. mäßig. | halb bedeckt. | |
| Petersburg | 748,6 | 15,2 | ONO. still. | wolkig. | |
| Moskau | 753,6 | 15,3 | S. leicht. | heiter. | |
| Cork | 762,0 | 12,2 | NO. schwach. | wolkig. | Seegang leicht. |
| Brest | 774,4 | 13,0 | NW. schwach. | halb bedeckt. | Seegang mäß. |
| Helder | 753,7 | 12,8 | WNW. schw. | wolkig. | |
| Sylt | 749,2 | 12,9 | WNW. frisch. | wolkig. | |
| Hamburg | 751,8 | 13,6 | WSW. stark. | wolkig. | Böig, gest. Gew. |
| Swinemünde | 751,0 | 13,7 | WSW. frisch. | bedeckt. | Seegang mäß. |
| Neufahrwasser | 751,5 | 17,2 | SW. schw. | wolkig. | G. Gw. u. Böen. |
| Memel | 750,8 | 15,5 | W. frisch. | halb bedeckt. | Seegang mäß. |
| Paris | 762,4 | 13,2 | WSW. schw. | halb bedeckt. | |
| Crefeld | 756,4 | 12,8 | W. schwach. | bedeckt. | Gest. Nchm. Gw. |
| Carlsruhe | 760,4 | 13,6 | SW. mäß. | bedeckt. | |
| Wiesbaden | 758,6 | 14,2 | SW. mäßig. | wolkig. | |
| Kassel | 756,8 | 12,1 | WSW. leicht. | Regen. | |
| München | 761,5 | 11,9 | W. frisch. | bedeckt. | |
| Leipzig | 756,3 | 13,7 | SW. schw. | bedeckt. | Gst. A. Regensch. |
| Berlin | 754,7 | 15,1 | S. schwach. | bedeckt. | Gest. Nchm. Reg. |
| Wien | 758,8 | 14,6 | W. leicht. | heiter. | |
| Breslau | 756,7 | 15,1 | WSW. frisch. | halb bedeckt. | Gest. Abd. Gew. |

**Uebersicht der Witterung:**

Das barometrische Minimum, welches gestern westlich von Jütland lag, hat sich nach Osten hin fortbewegt und liegt jetzt über dem südlichen Schweden, während die unruhige Witterung sich über die ganze südliche Ostsee ausgedehnt hat. Das Minimum nördlich von Schottland ist nordwärts verschwunden und es ist die Witterung im Westen im Allgemeinen etwas ruhiger geworden. Ueber Central-Europa herrscht kühles unbeständiges, im Westen vorwiegend trübes, vielfach regnerisches Wetter. Dagegen ist der hohe Norden außergewöhnlich warm.

**Anmerkung.** Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.